

Cafanoza

komische Oper in drei Akten
nach einem französischen Vaudeville frei bearbeitet.

Musik von

ALBERT LORTZING.

—*—
Vollständiger Clavierauszug
von

F. L. SCHUBERT.

Pr. 6 Thlr.

Eigenthum des Verlegers.

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

6673.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

CASANOVA von A. LORTZING



OUVERTURE. Pag. 3.

I. AKT.

		Pag.
Nº 1.	INTRODUCTION. (Chor der Frauen.)	Lind, lind, lind wehet der Wind _ 14.
Nº 2.	ROMANZE mit CHOR. (Sopran.)	Willst du dir ein Vorbild wählen _ 33.
Nº 3.	ARIE. (Tenor.)	Frisch durch die Welt geht es zum Liebchen _ 39.
Nº 4.	TERZETT. (Sopran, 2 Tenöre.)	Wie freu ich mich Signor, Sie wieder frei zu 48.
Nº 5.	FINALE.	Täuscht mich mein Auge nicht _ 64.

II. AKT.

	ENTREACT.	94.
Nº 6.	DUETT. (Tenor, Bariton.)	Theurer Freund! Theurer Freund! 96.
Nº 7.	LIED. (Bass.)	Man kann es in der Bibel lesen _ 109.
Nº 8.	QUARTETT. (Sopran, 2 Tenöre, Bass.)	Spotte nicht dieser Triebe, süßes Kind _ 112.
Nº 9.	LIED. (Tenor.)	Frei sein ist erst wahres Leben _ 128.
Nº 10.	FINALE.	Herr Kommandant! was seh' ich? 132.

III. AKT.

	ENTREACT.	158.
Nº 11.	CAVATINE. (Sopran.)	Lass mir die Thräne nur _ 159.
Nº 12.	TERZETT. (Tenor, Bariton, Bass.)	Da ist er! Abbé! Was ist das? 163.
Nº 13.	BALLET.	178.
Nº 14.	FINALE.	{ PANTOMIME 183.
		{ Die Polizei ist da! Was will der Bursche?

Casanova

Komische Oper in drei Akten

Nach einem französischen Vaudeville frei bearbeitet.

Musik von

Albert Lortzing.

Personen.

Johann Jacob Casanova de Seingalt, Offizier. (Tenor.)

Busoni, Commandant des Forts St. André. (Bass).

Rosaura, seine Nichte. (Sopran).

Gambetto, ein reicher Venetianer, Busoni's Vetter. (Bariton).

Rocco, Kettenmeister im Fort, Invalide. (Bass).

Bettina, seine Tochter. (Sopran).

Peppo, Schließer, Bettina's Bräutigam. (Tenor).

Fabio, Gastwirth, ein ehemaliger Diener von Casanova's Vater.

Herren und Damen. Ballgäste. Masken. Venetianische Landleute. Polizeidiener.
Soldaten. Diener des Commandanten.

(Der erste Act spielt auf der Insel Murano, ohnweit Venedig, der zweite im Fort St. André, der dritte in der Villa des Commandanten auf Murano.)

Erster Akt.

(Die Insel Murano. Im Hintergrunde seitwärts die Villa des Gouverneurs, an welche sich eine Mauer mit einer kleinen Thüre schließt; gegenüber, mehr nach vorn, ein Wirthshaus mit Balcon und einer Treppe, welche in den obern Stock führt. Den Hintergrund bildet das Meer, mit der Aussicht auf Venedig; es ist gegen Abend.)

Erste Scene.

Venetianische Landleute beiderlei Geschlechts
(süßen an den Tischen vor dem Wirthshaus; zahlreiche
Gondeln mit bunten Flaggen fahren theils vorüber, theils
landen sie;) Gondoliere, Landleute (steigen aus,
mit Körben u., begrüßen sich gegenseitig, setzen sich,
trinken u.)

N^o 1. Introduction.

Die Frauen.

Kund, kund,
Weht der Wind,
Und nach des Tages Müh' und Last
Bringt uns der Abend Küh'l und Raht.
Lasset an heiterm Gespräch uns erfreuen,
Jeglicher Mund
Thue es kund,
Was in des Tages Frift
Allen begegnet ist.

Die Gondoliere (treten vor.)

Wein! Wein!
Echenket uns ein!
Ist auch das Tagwerk nicht vollbracht,
Wink uns erst Ruh' in später Nacht
Lasset ein Stündchen dem Becker uns weih'n;
Gleich unserm Rahn
Auf spiegelnder Bahn,
Gleite der Wein
In die Kehlen hinein.

Alle.

Sehet dort naht Vater Rocco,
Wie er hinset athemlos.

Zweite Scene.

Vorige. Rocco (einst.)

Rocco.

Wo ist der Commandant?
Er muß ohne Weilen
In wenigen Zeilen
Mir Dvete ertheilen,
Darum muß ich eilen.

Chor.

Sprecht, was hat sich zugetragen?

Rocco.

Will genau Euch Alles sagen:
Ein sehr nobler Venetianer
Wurde im Duell erschossen.

Chor.

Wann?

Rocco.

Das ist mir nicht bekannt.

Chor.

Und den Namen?

Rocco.

Weiß ich nicht.

Chor.

Hahaha! Fürwahr, Ihr seid.
Tief in Alles eingeweicht.

Rocco.

Dummer Schnickschnack, hab indessen
Ja den Namen nur vergessen,
Alles Andre, Clement,
Weiß ich aus dem Fundament.

Fabio.

Laßt sie scherzen, laßt sie schwagen,
Nehmt ein Glas zur Hand und trinkt.

Rocco.

Trinken, ich? wo denkt Ihr hin!
Wenn ich in Amtsgeschäften bin?

Chor.

Laßt Euch einweichen.

Rocco.

Nein, nimmermehr!

Chor.

Ein einzig Gläschen.

Rocco.

Sur mon honneur!

Nein, nein, nein, nimmermehr!

(Er spricht mit Fabio, gegen den Hintergrund gehend.)

Ein Gondolier (zu den Uebrigen.)

Ich wette, Freunde, in wenig Secunden
Wird ihm der Wein gar herrlich munden.
Sein Lieblingssthemata ist Euch bekannt,
Drum hurtig Euer Glas zur Hand.

Die Gondoliere (ergreifen die Mäuser und
stoßen an.)

Die Republik! sie lebe hoch!

Rocco.

Spizbuben! Ihr kennt meine schwache Seite!

Die Gondoliere.

Und abermals hoch!

Rocco (mit sich kämpfend.)

Wär ich nur nicht in Geschäften heute!

Die Gondoliere.

Zum dritten Mal hoch!
Ein Schelm, der nicht trinkt auf Venedigs Wohl.
Rocco.

Si, daß Euch gleich Alle der Teufel hol!
(Er stürzt auf ein Glas zu und ruft enthusiastisch)
Die Republik!

Alle.
Sie lebe hoch!
Rocco.

Strömet mir das Wort vom Munde,
Wird mir ganz absonderlich,
Und die allergrößte Kunde
Hab' von ihrem Ursprung ich.
Alle Dogen nenn' ich Euch
Von Anfang bis zu Ende gleich.

Chor.
Laßt doch hören!
Ein Gondolier.
Venedigs erstes Oberhaupt —

Rocco.
Hieß Luca Anafesto.

Ein Gondolier.
Wer ward des Lebens doch berandt?

Rocco.

Der Doge Orseolo.

Ein Gondolier.
Und wer stand den Rommamen bei?

Rocco.

Vitale Falieri.

Ein Gondolier.
Wer machte die Mailänder frei?

Rocco.

Der Doge Michiel.
Dann kam Henrique Dandolo,
Der wacker sich gekritten,
Und seine Stimme trotzig bot
Pabst Innocens dem Dritten.
Doch unter Gradenigo kam
Venedig zum Verfall,
Er starb.

Chor (unter einander.)
Er starb? er starb? er starb?
Rocco.

Ihr Herr'n, sie starben Alle.
D'rauf kam der Rath der Sehen d'tan,
Man schickte sich zum Kreuzzug an;
Mit Genua der Krieg begann,
Es stockte aller Handel dann,
Den letzten Rest
Gab noch die Pest,
Jetzt sack Venedig im Malheur
Und mußte sinken. —
(Er wischt sich eine Thräne aus dem Auge, dann
fortfahrend.)
— Gebt mir einmal zu trinken.
(Man schenkt ihm ein.)

Chor.
So, Vater Rocco, wohlgethan,
Frücht einmal die Kehle an.
Rocco.

Glaubt Ihr, deshalb kam ich her?
Wo ist der Commandant?
Er muß ohne Weilen
In wenigen Zeilen
Mir Ordre erteilen,
D'rum muß ich mich eilen,
Denn man erwartet mich sogleich —
Ein saures Amt! das sag' ich Euch.

Chor.

Nun nach dem Glas!
Rocco.
Nein, auf mein Wort!

Chor.
Ein einziges nur —
Rocco.

Jetzt muß ich fert.
Chor.
Ein halbes nur —

Rocco.
Drängt nicht so sehr.
Chor.

So lebet wohl!
Rocco (greift nach dem Glas.)
Na gebt nur her.

Man kann trinken
Seines Daseins sich erfreuen,
Und dabei
Doch ein guter Bürger sein.

Darum schenkt ein
Kraubenblut!
Ach Guter Wein
Schmecket so gut!

Und fang' ich auch zu taumeln an,
Die Republik ist Schuld daran.

Chor.
Man kann ic.
Darum schenkt ein
Kraubenblut!

Nicht wahr, der Wein
Schmecket so gut?
Und fangt Ihr auch zu taumeln an,
Die Republik ist Schuld daran.
Sie lebe hoch!

Rocco.
Wieder ein Beispiel, wie schwach der
Mensch ist. Da habe ich nun eine Viertel-
stunde verplaudert, bloß um Euch staatswis-
senschaftliche Kenntnisse beizubringen.

Fabio.
Hat nichts zu bedeuten, Vater Rocco; der
Herr Commandant ist ohnehin nicht zu spre-
chen. Erstlich ist er mit der Einrichtung
seiner neuen Villa zu sehr beschäftigt — Ihr
kennt ja seine schwache Seite — zweitens fuhr
er heute früh hinüber nach der Insel St. Georg
und kommt erst heute Abend zurück.

Rocco.
Das ist etwas Anderes. Man muß nie
Jemand sprechen wollen, wenn er nicht zu
Hause ist.

Fabio.
Also seht Euch immerhin noch ein wenig
nieder und fahrt fert, wo Ihr vorhin stehn
geblieben seid.

Rocco.
In Gottesnamen; zwar wird man mich
auf dem Fort erwarten, aber da nun doch
einmal der Commandant — also weiter:
Die Veneter sind ein sehr altes Volk und
illyrischen, celtischen oder gallischen Urvrungs;
sie wohnten ehemals —

Fabio.
Rocco.

Rocco.
In Gottesnamen; zwar wird man mich
auf dem Fort erwarten, aber da nun doch
einmal der Commandant — also weiter:
Die Veneter sind ein sehr altes Volk und
illyrischen, celtischen oder gallischen Urvrungs;
sie wohnten ehemals —

Dritte Scene.

Vorige. Bettina. Peppo.
Bettina.
Schönen guten Abend, Ihr lieben Leute.
Sieh, Peppo, da finden wir ja große Ge-
sellschaft. —

Alle.
Guten Abend Peppo, guten Abend
Bettina!

Bettina.
Si, Väterchen, Ihr seid noch da? Wir
glaubten Euch schon auf der Heimfahrt.

Peppo.
Man erwartet Euch mit Ungeduld; in einer
Stunde bringt man den Arrestanten.

Rocco.
Den Duellanten? den Todtschießer?
Peppo.

Freilich. 'Sist ein sauberer Zeisig. Rathet
einmal, wer es ist?
Rocco.

Nun?
Bettina (heischmend.)
Denkt Euch, der arme Signor Casanova.
Fabio (bestürzt, s. S.)

Also doch!
Ein Gondolier.
Casanova, das thut mir leid, ein so ho-
netter Mann.

Eine Bäuerin.
Ein so hübscher Offizier.
Ein Gondolier.

Er zahlte so honorig.
Peppo.
Ja, und war auch so honorig liebedlich.

Bettina (eifrig.)
Das ist nicht wahr. Man sagt bloß, er
sei stets in sechs Bekleidungsstücken zugleich verliebt
gewesen und hätte kein einziges geheiratet.

Peppo.
Wenn es nur beim Verliebtsein allein ge-
blieben wäre. —

Bettina.
Dabei blieb's auch.
Peppo.

So? hat er Dir es auf die Nase ge-
bunden?
Bettina.

Das nicht. Im Gegentheil; wenn er mir
begegnete, versicherte er mir stets, er begriffe
nicht, wie man mehr als einem Mädchen
gut sein könnte. Das hab' ich ihm zwar nie
geglaubt, denn seine Vielseitigkeit ist stadt-
kundig; aber wenn auch: er ist ein vornehm-
er Herr, ein Offizier, und die haben an-
dere Naturen als unser Eins.

Peppo.
Und ich bleibe dabei, er ist ein Mädchens-
verführer, ein Laugenichts, der —

Rocco.
Schweig, Peppo, Du vergißt Dich. Er
ist ein geborner Venetianer, die sind illyri-
schen, celtischen oder gallischen Urvrungs.

Bettina.

Recht Vater. Wäre er schlecht, würde der Abbé da Ponte ihn nicht besungen haben.

Peppo.

Ach, mit Deinem dummen Liede!

Bettina.

Weil Du es nicht verstehst; nicht wahr, Vater? weil Du nicht — wie heißt es doch gleich — seltrigen, kaskigen Ursprungs bist. — Wie schön ist z. B. die Stelle:

„Alle weiß er zu bekehren,
Und das Lieben sie zu lehren.“

Peppo.

Ach, das lernen sie schon von selbst.

Die Gondoliere.

Sing' und doch das Lied, Bettina!

Bettina.

Soll ich, Vater?

Rocco.

Mit recht, der Herr Commandant ist so noch nicht da.

Bettina (zu Peppo.)

Gieb Acht, Du Kästzunge; vielleicht bekommst Du eine bessere Meinung von dem Helden des Gedichts.

N^o 2. Romanze.

Willst Du Dir ein Vorbild wählen —
Jugend, will ich Dir erzählen
Von dem lebenswürd'gen Ritter,
Der trotz Sturm und Ungewitter
Kühn und frei durch's Leben eilet,
Und nur bei der Freude weilet.
Ja solche felt'ne Menschen überragen
Das Leben, weil sie nichts im Auge fñdrt.
Vielleicht, daß man dereinst in späten Tagen
Manch Wort von Casanovas Thaten hört.

Chor.

Vielleicht, daß man — ic.

Bettina.

Alle Männer, die ihn kennen,
Ihn den letzten Ritter nennen,
Ebel, fein, galant und muthig,
Sei ein Kampf auch noch so blutig,
Casanova scheint ihn nimmer,
Freut sich über Schwerdter Schimmer.
Ein Ritter, wie aus alten Heldensagen,
Sein Gegner, selbst besetzt, fühlt sich geehrt.
Vielleicht, daß man — ic.

Chor.

Vielleicht, daß man — ic.

Bettina.

Alle Mädchen, alle Frauen,
Welche meinen Helben schauen,
Alle weiß er zu bekehren,
Und das Lieben sie zu lehren.
Ach, wenn man sie Alle wüßte,
Die der selne Ritter küßte,
Wie viele würden eiferfüchtig klagen,
Daß sie der Holde nicht allein bethört. — Ach!
(Bei dem „Ach“ der Frauen sehen sie die Männer an
und schütteln mißbilligend ihre Köpfe, dann singen sie weiter.)

Vielleicht, daß man ic.

Chor.

Vielleicht, daß man ic.

Rocco.

Vortrefflich, mein Kind, Du singst wie ein Sphynx, wie eine Sirene wollt' ich sagen.

Peppo.

Ist das nicht eine Vobhudeteil! (hals zu Bettina) Warte nur, deswegen haben wir noch ein Hühnchen zu pflücken. Ich dächte doch, Du wärst nicht gekommen, um zu singen, sondern um der Signora Dufoni unsere Verbindung zu melden.

Bettina.

Es ist ja noch nicht spät, aber Du hast Recht. Geh' Du einstweilen zum Abbé.

Fabio.

Zum Abbé da Ponte?

Peppo.

Nun freilich, er wohnt doch noch bei Euch?

Fabio.

Das wohl, doch fuhr er diesen Morgen nach Venedig.

Peppo.

Fatal, er sollte uns ein Hochzeitsear-men dichten — indeß wir sprechen ihn wohl ein andermal.

(Winkt hinter der Scene.)

Alle.

Was giebt's denn da?

Fabio.

Der Doge kehrt zurück von seiner Villa an der Brenta.

Die Frauen und die Männer.

Das müssen wir sehen! (Sie wollen fort.)

Rocco.

So wartet doch — ich gehe mit!

Peppo.

Wollt Ihr denn nicht ins Fort?

Rocco.

Muß ja den Commandanten erst abwarten.

Peppo.

Aber wenn man nun den Arrestanten bringt?

Rocco.

So sollen sie ihn wieder mitnehmen, oder so lange noch laufen lassen. Ich muß erst meine Ordre haben — (hinkt dem Chore nach.) So wartet doch! Also die Veneter wohnten damals im nordöstlichen Italien am Ufer des adriatischen Meeres, zwischen den Julischen Alpen — (as.)

Fabio

(ist während dem ins Haus gegangen.)

Dritte Scene.

Bettina. Peppo.

Peppo

(führt Bettina, die sich eben entfernen will, vor.)

Jetzt sage mir einmal, schämst Du Dich nicht?

Bettina.

Wer wem denn? vor Dir etwa?

Peppo.

Das sollt' ich meinen.

Bettina.

Ich sollte aber meinen, Du hättest Dich eher vor mir zu schämen. War das wieder ein Betragen? Anstatt einen armen Unglücklichen, der sein Geschick nach Fort St. André führt, zu beklagen — denn ein Amusement ist es doch nicht, dort zu wohnen — so schmäht Du ihn und ersinnst alle möglichen Schleichigkeiten, ihn den Leuten verhasst zu machen. Aber das soll Dir nicht gelingen, ich verteidige ihn vor aller Welt, so wahr ich eine Venetianerin bin.

Peppo.

Du verteidigst das ganze Offizier-Corps, wenn es Deiner Eitelkeit geschmeichelt hat. Und kurz und gut, ich leide es nicht mehr, daß Du auf dem Markusplage Deine Promenaden machst, wie eine Senatorstochter. Das adelige Volk hat Dir lauter überspannte Dinge in den Kopf gesetzt.

Bettina.

O, armseliger Schließer, wie dauerst Du mich! Du freilich glaubst, wenn Du Deine Gefangenen eingeschlossen und Dich gesättigt hast, dann wäre Dein Beruf erfüllt. — O, Du beschränkter Schlüsselbewahrer! es giebt andere edlere Beschäftigungen. Der Geist will auch seine Nahrung haben.

Peppo.

Der Geist? welcher Geist?

Bettina.

Der Geist, der im Menschen wohnt.

Peppo.

Im Menschen wohnt kein Geist.

Bettina.

In Dir freilich nicht — ach Gott, von dergleichen Dingen darf man mit Dir gar nicht reden; davon verstehst Du nichts.

Peppo.

Es wäre sehr gut, wenn Dir der Vater die romanigen Bücher wegnähme, dann würdest Du auch nichts davon verstehen. — Aber eben da wir vom Geiste reden: hier soll seit kurzem sich ein Geist sehen lassen.

Bettina.

Wo?

Peppo.

Hier am Strande — des Abends spät.

Bettina.

Das ist am Ende der Deutige. Er sucht Dich.

Peppo.

Ach, mach doch keine Poffen; die Gondoliere haben ihn öfters gesehen. Es ist ein Geist als Dame, ganz schwarz, das heißt die Kleidung, mit einem blaffen schönen Gesicht. Er geht am Ufer auf und ab, als ob er auf Jemand wartete. — Manchmal setzt er sich auch nieder und singt ein sehnsüchtiges Lied.

Bettina.

Da hast Du Dir mit Deinem schwarzen Gesichte wieder etwas weiß machen lassen. Du hast doch wohl schon öfters eine Dame spazieren gehen sehen und singen hören.

Peppo.

Henette Damen singen nicht des Abends,
blos Geister.

Bettina.

Genug davon; es wird spät. Ich gehe
zur Signora, und Du erwartest mich hier,
hörst Du? (will gehen.)

Peppo.

Bettina!

Bettina.

Nun?

Peppo.

Du bist wohl böse auf mich?

Bettina.

Nur wenn Du auf den Signor Casanova
schimpfst.

Peppo (mit unterdrücktem Seufzer.)

Nun ich will nichts mehr über und gegen
ihn sagen. Du sollst ihn aber auch nicht
loben.

Bettina.

Ich sage nur, was wahr ist.

Peppo.

Es ist aber nicht wahr.

Bettina.

Daß er liebenswürdig ist?

Peppo.

Nein!

Bettina (dreht sich schnell zum Gehen.)

Adieu!

Peppo (schnell.)

Ja!

Bettina (wendet sich wieder.)

Ist er liebenswürdig?

Peppo.

Ein Bißchen.

Bettina.

Thut es Dir leid, daß er eingesperrt wird?

Peppo (mit Uebervindung.)

Sehr — entseßlich.

Bettina.

Willst Du ihm seine Gefangenschaft so
angenehm als möglich machen?

Peppo.

Ich will ihm alle Tage einen Kuß geben.

Bettina (lachend.)

So viel wird er gar nicht verlangen, lieber
Peppo — Sorge nur, daß es ihm an nichts
mangle; was den Kuß anbelangt —

Peppo.

Den willst Du wohl besorgen?

Bettina.

Dieses würde sich finden. —

(Ab in die Villa.)

Fünfte Scene.

Peppo (allein, ihr nachrufend.)

Nein, dieses würde sich nicht finden, dieses
am allerwenigsten. — Das glaubt der
Teufel! Wenn solche Keit bei uns eingeführt
würde, wüßten wir nicht, wo wir die Arre-

stanten alle unterbringen sollten. Wer kommt
denn da? Heiliger Bernarbo! seh' ich recht,
oder macht der Kuß — den ich nicht einmal be-
kommen habe — mich verwirrt. Das ist —
so wahr ich lebe — 's ist Casanova, den sie
eingefangen haben. Er ist entwischt, 's ist
nicht anders möglich; da werde ich mich doch
etwas bei Seite begeben und hören, wie das
eigentlich zusammenhängt. —

(Er geht die Treppe hinauf und wird später oben sichtbar.)

Sechste Scene.

Casanova.

N^o 3. Arie.

Frisch durch die Welt
Geht es zum Liebchen,
Geht es zum Kampfe
Muthig und frisch.
Mein sei die Zeit,
Mein sei die Stunde,
Keine Sekunde
Soll mir entfliehn.
Ungekrast soll
Keiner es wagen,
Mich zu verhöhnen,
Ich treffe ihn schon!
Ungekrast soll
Keine es wagen,
Mich zu verhöhnen,
Ich räche mich schon!

Cantabile.

Die Ehre bleibt, so wie die Liebe,
Stets mein heiligstes Palab'!
Denn ohne diese edlen Triebe
Reiste keine große That.
Darum meines Lebens Sterne
Lab' ich mich an Eurem Glanz,
Nur die Ehre, nur die Liebe,
Reicht den ewig frischen Kranz.

Arie.

Ja, ich bleibe, will nicht fliehen,
Freig mich dem Befehl entgegen.
Bleiche Jährlings mich der Tod,
Oh' vor Scham die Wange roth.
Ja, ich bleibe! hier im Innern
Harrt meiner das Gericht,
Ird'sche Richter scheu' ich nicht;
Gnaden will ich meine Saat,
Wie ein Mann, mein ist die That!
Wen der Kampf für Frauenehre,
Frauensöhne nicht entflammt,
Der nur schmähet und verdammet
Das Gefühl, das mächtig mich belebt.
Doch wem Ehre wahres Leben
Kann von mir einst Zeugniß geben,
Nur ein edler Sinn allein
Meiner Thaten Richter sein.
Mag man schmäh'n,
Mag man lob'n,
Was die Seele
Mir erhoben!
Lieb' und Ehre, sie allein
Sollen stets mir heilig sein.

Siebente Scene.

Casanova. Fabio (aus dem Hause.)

Peppo (auf der Treppe.)

Fabio.

Gute Kunde, Signor, Ihr Gegner lebt.

Casanova (freudig.)

Lebt?

Fabio.

Noch mehr: es ist Hoffnung zu seiner
Rettung vorhanden.

Casanova.

Das ist mir lieb. Doch woher weißt Du?

Fabio.

So eben brachte Ihr treuer Diener Ihre
Abbe-Kleidung von Venedig und zugleich die
Nachricht, daß Ihr Secundant, Graf Carlo,
Ihnen an Gestalt und Uniform ganz ähnlich,
sich für Sie ausgegeben und statt Ihrer ar-
retirt worden ist.

Peppo (oben auf der Treppe.)

Was höre ich?

Casanova.

Braver Junge! in solchem Falle wäre
schimpflich zu entfliehen. Morgen stelle ich
mich dem Gouvernement. — Nun zu Dir,
mein alter Fabio! Wir sind doch ungekört?

Fabio.

Für den Augenblick, ja. Alles ist dem
Strande zugeeilt.

Casanova.

So vernimm. Du hast ja schon in meines
Vaters Hause den Bitten des tollen Knaben
so oft Dein Ohr geliehn, Du wirst es jetzt
dem Manne nicht verschließen. — Ich kenne
eine Dame — was sage ich, einen Engel —!
Ihre Bekanntschaft machte ich vor zwei Jahren
im Carneval auf einem Balle, und wurde
durch den Zauber ihrer Stimme, Feinheit,
Geist und Bildung dergestalt hingerissen,
daß ich — mich selbst vergessend — sie bat,
mir den Anblick ihres Himmelsantlitzes zu
gönnen, welches sie jedoch mit Standhaftig-
keit verweigerte. Eines nur konnte ich er-
fahren: ein Gelübde ihres Vaters verbiethet
ihr, sich vor einer bestimmten Zeit dem Auge
der Welt zu zeigen. — Auf jedem der fol-
genden Bälle traf ich sie, und schwelgte in
der Unterhaltung. Vor drei Wochen — ich
war mit mehreren Offizieren auf Ponte di
Rialto im Gespräch begriffen — überreicht
mir ein Gondolier einen Zettel; — einer
meiner Kameraden versucht den unzeitigen
Scherz, ihn mir aus der Hand nehmen zu
wollen, das Papier zerreißt, und die eine
Hälfte wird vom Winde den Wellen der La-
gunen zugeführt. — Da lies! es ist das
unglücklichste Fragment eines Billettdour, was
existiren kann. —

(Er giebt ihm ein abgerissenes Stück Papier.)

Fabio (liest.)

„Sie treffen mich von nun an jeden Abend
un — sehnüchlichem Verlangen — an der
Villa — in einem schwarzen Kleid und
Schleier — Ihre Freundin.“ — Allerdings;
daraus läßt sich nichts Bestimmtes abnehmen.

Casanova.

Seit drei Wochen sendere ich nun auf allen
Villa's der ganzen Gegend und will es diese
Nacht hier versuchen.

Fabio.

Es wäre nicht unmöglich. Seit Kurzem
erst bewohnt der Commandant des Forts diese
Villa.

Casanova (hastig.)

In weiblicher Gesellschaft?

Fabio.

Ohne Zweifel. Doch jetzt kleiden Sie sich um.

Casanova.

In Gottesnamen denn. Und ist diese Nacht das Geschick mir günstig, so bin ich morgen Dein Nachbar — (zeigt nach dem Hintergrunde) im Fort St. André.

Fabio.

Ich gehe dem Commandanten entgegen. — (Ab.)

(Indem Casanova abgehen will, tritt auf)

Achte Scene.

Bettina. Casanova. Peppo

(auf der Treppe.)

N^o 4. Terzett.

Bettina.

Wie freu' ich mich, Signor, Sie wieder frei zu sehen!

Casanova.

Mich wieder frei zu sehen, wie soll ich das verstehen?

Bettina.

Sie waren doch gefangen?

Casanova.

Gefangen, ich? mit nichten.

Bettina.

Sie waren also noch nicht übergeben den Gerichten?

Casanova.

Du sprichst sehr räthselhaft, Kind, ich versteh' Dich nicht.

Bettina.

So ist es denn erlogen, was man spricht. Sie hätten im Duell —

Casanova.

Duell? Kind, laß die Poffen.

Bettina.

Sie hätten im Duell 'nen Menschen todt geschossen.

Casanova.

Ich, duellirt! wer durst es wagen,
Mir solche Lügen nach zu sagen.
Ich, der im Leben kein Wasser getrübt,
Mehr als sich selbst, stets die Menschen geliebt.
Ich, der Sanfteste, Gelassenste,
Ich der Schüchternste,
Der Bescheidenste,
Ich einen Menschen merden, fürchterlich!
Die Sonn' am Firmament ist schuldiger als ich.

Bettina.

Sie, der Sanfteste,
Gelassenste,
Der Schüchternste,
Bescheidenste.
Entschuldigen Sie die Frage wohl,
Was kostet's, wenn man's glauben soll?

Casanova.

So schwör' ich Dir —

Bettina.

Ach, lassen Sie das bleiben;

Ich sehe Sie frei und kann's nicht beschreiben,
Wie mich das freut.

So herzlich,

So innig,

Ich könnte Thränen

Vergleßen vor Fröhllichkeit.

(Sie faßt sich.)

Ach, lieber Herr, verkennen Sie mich nicht,
'Sist Nächstenliebe nur, die aus mir spricht.

Daß er so fromm ist, wie er sich stellt,

Glaub' ich um keinen Preis der Welt.

Hübsch und gewandt,

Artig, galant,

Ist er als Knechtling der Damen bekannt;

Leicht zwar und süchtig, doch ganz einerlei,

Er ist stets liebenswürdig dabei.

Casanova.

Daß sie für fromm und schüchtern mich hält,
Glaub' ich um keinen Preis der Welt.

Jung und gewandt,

Artig, galant,

Bin ich als Ritter der Damen bekannt.

Darum erscheinet der Schwur Jedem neu,

Daß ich so schüchtern und sttfam sei.

Peppo.

Daß er so fromm ist, wie er sich stellt,
Glaubt ihm kein einziger Mensch auf der Welt.

Hübsch und gewandt,

Artig, galant,

Ist er als Mädchenverführer bekannt.

Darum ist mir es nicht einerlei,

Ob er eingesperrt ist oder frei.

(Nach dem Ensemble will Bettina gehen.)

Casanova.

Du gehst?

Bettina.

Ich darf nicht länger weilen.

Casanova.

Du könntest einige Auskunst mir ertheilen,
Denn, süßes Kind, ich plaudre gern mit Dir.

Bettina.

Sie sind zu gütig.

Peppo.

Ich steh' auf Kohlen hier.

Bettina.

Doch ist es spät, der Vater harret mein.

Casanova.

Du irrst, mein Kind, es müßte später sein.
Den Gulen gleich, scheu' ich das Tageslicht,
Im Mondenscheine traulicher man spricht.
Da ist die Luft so mild, der Busen hebt sich freier. —

Bettina.

Nur hier nicht, denn hier ist es nicht geheuer.

Casanova.

Wie so?

Bettina.

Es läßt sich spät 'ne schwarze Dame sehn —

Casanova (aufmerksam.)

'Ne schwarze Dame?

Bettina.

Freilich.

Peppo.

Ich kann kein Wort verstehen.

Casanova.

Und hast Du sie gesehn?

Bettina.

Gesehen — ich? ach nein.

Doch denk' ich wird's ein Geist von Fleisch und Blut
nur sein.

Casanova.

Die Kleidung schwarz? Und heute kehrt sie wieder?

Bettina.

Wohl möglich. Man sagt, sie sänge auch wohl
Lieder.

Casanova (entzückt für sich.)

Sie ist es, ich habe sie gefunden
Die Thure, die Heißgeliebte mein.

(Zu Bettina.)

O Mädchen, innig bin ich Dir verbunden,
Denn mehr konnt' keine Kunde mich erfreuen.

Bettina.

Sie scheinen große Theilnahm' ihm zu schenken,
Dem Geiste, mein' ich, das begreif' ich nicht.

Casanova.

Mein Kind, Du mußt von mir nichts Arges denken,
'S'ist Nächstenliebe nur, die aus mir spricht.

Daß sie mich noch für tugendhaft hält,
Glaub' ich um keinen Preis der Welt.

Jung und gewandt,

Artig, galant,

Bin ich als Ritter der Damen bekannt.

Darum erscheint der Schwur Jedem neu,

Daß wir nur eine Thure sei.

Peppo.

Daß er so fromm ist, als er sich stellt ic.

Bettina.

Daß er so fromm ist, als er sich stellt ic.

Peppo.

Bald kann ich's hier nicht mehr ertragen,
Kein Wort versteh' ich, was sie sagen.

Casanova (umfaßt sie.)

Du hast mich, liebe Kleine, hoch erfreut.

Bettina.

So scheint es mir, Signor.

Casanova.

Nimm für die Keuigkeit —

Auf Abschlag vor der Hand —

Peppo.

Nun wird es mir zu bunt.

Bettina.

Nicht doch, Signor.

Casanova.

Men Ruß auf Deinen Rosenmund.

Peppo (außer sich.)

Alles Uebrige kam mir abhanden,
Doch dieß hab' ich deutlich verstanden,
Jetzt renn ich fort, nicht nur die Polizei,
'Ne Compagnie Soldaten hol' ich auch herbei.
(Er droht hinunter.)

Und Morgen stehst Du vor dem Kriegsgericht!
'S'ist Nächstenliebe nur, die aus mir spricht.

Casanova.

Bald naht der Augenblick,
Wo mir der Liebe Glüd
Wonniglich lacht;
Hülle bei Sternenschein
Uns in Dein Dunkel ein,
Schützende Nacht!

Bettina.

Wie doch ein Augenblick,
Träumend von Liebesglück
Glücklich uns macht,
Sicher will er allein
Mit jener Dame sein
In stiller Nacht.

Peppo.

Fort, und im Augenblick
Kehr' ich hieher zurück,
Mit starker Macht;
Steck' ich das ruhig ein,
Müß' ich ein Gimpel sein,
Den man verlächt.

(Peppo ab. Casanova ins Haus. Bettina geht den
Kommenen entgegen.)

(Es fängt an, dunkel zu werden.)

Neunte Scene.

Buſoni (mit einigen Dienern im Gespräch aufstretend, ihm folgen) Rocco (der etwas benebelt ist.)

Bettina. Fabio (dann) Casanova.

Buſoni.

Die Einfassung wird blau, ich bin darüber ganz einig, die Couleur paßt am besten; die Arabesken Bronze und der ganze Plafond wird mit schmalen Goldleisten eingefasst. Nur die Gardinen kosten mir Kopfbrechen.

Rocco.

Also der Arrestant?

Buſoni (zu Rocco.)

Gleich! gleich! — (zum Bedienten.) Man könnte von dem schwereren Seidenstoffe nehmen, den — den — (sich von ohngefähr zu Rocco wendend) wie heißt er doch gleich?

Rocco.

Signor Casanova.

Buſoni.

Tölpel, ich rede vom Gardinenstoff — nun — es fällt mir später ein. Aber den Spiegel, wo placiren wir den — hm! hm! — man könnte allenfalls — nein, das geht nicht; nun später. Jetzt zu Ihm, erst aber etwas ausruhen, das ewige Sigen in einer Gondel greift an. — (Er setzt sich auf die Bank unter dem Balcon.) Also der Wildfang, der Casanova, sieh, sieh, sieh, sieh!

Rocco (ihm unwillkürlich nachsprechend.)

Sa, der Casanova, sieh, sieh, sieh, sieh!

Bettina.

Aber Vater!

Fabio.

Aber Gevatter!

Buſoni.

Mit Ihm scheint es wieder nicht recht richtig zu sein. — Wüßte ich nur einen Plag für den Spiegel. (Zu Rocco) Ist er schon im Fort?

Rocco.

Ich — Herr Commandant?

Buſoni.

Ich meine den Arrestanten.

Rocco.

Nein, Herr Commandant, ich mußte ja Dero Ordre erst einholen, wo der Gefangene zu placiren sei.

Buſoni.

Freilich! freilich. — (Einem Bedienten winkend.) Jetzt hab' ich's, wir hängen ihn über den Kamin, das wird sich grandios machen.

Rocco.

Den Arrestanten?

Buſoni.

Wer redet denn vom Arrestanten!

Rocco.

Aber, Herr Commandant, ich bitte inständigst um die Ordre, damit ich hinüber komme, ehe noch der Nebel sich senkt.

Buſoni.

Er scheint sich schon bedeutend im Nebel zu befinden.

Rocco.

Das ist nur auswendig, Herr Commandant — optische Täuschung; inwendig —

Fabio.

Mir scheint ein Gewitter im Anzuge.

Bettina (vortretend, für sich.)

Ich kann aus ihren Reden gar nicht klug werden; (zu Rocco) sagt doch, Vater, wie hängt denn das zusammen? wer ist denn eigentlich eingesperrt?

Rocco.

Du weißt es schon, der Signor Casanova.

Bettina (verwundert.)

Der Signor?

(In diesem Augenblick, erscheint Casanova, als Abbé gekleidet, oben auf der Treppe; Bettina gewahrt ihn, und ruft überrascht durch die Kleidung) Heiliger Andreas!

Buſoni. Rocco.

Was giebt's?

Casanova

(winkt ihr zu, indem er den Finger auf den Mund legt.)

Bettina (sich schnell fassend.)

Es kommt richtig ein Gewitter. Eben fiel mir ein großer Tropfen auf die Nase.

Buſoni.

Wahrhaftig? (er richtet den Kopf in die Höhe, als wolle er den Himmel beobachten und erblickt Casanova, der gerade herunter steht) Sieh da, Abbé. — (steht auf.)

Fabio (bei Seite.)

Verdammte Neugier!

Bettina.

Doch erwischt!

Buſoni.

Man sagte mir, Sie wären abwesend. Ich habe gar Mancherlei mit Ihnen zu reden. — Ich gebe Nächstens ein großes Fest. —

Casanova

(verbeugt sich fortwährend, indem er das Tuch vor den Mund hält.)

Fabio (laut.)

Der Herr Abbé hätten sich bei Ihrer Heiserkeit doch nicht der Abendluft aussetzen sollen.

Buſoni.

Wie? Sie sind heiser?

Casanova

(bestätigt es durch Husten und Korinthen.)

Buſoni.

Wie ist Ihnen denn das so auf einmal zugestoßen?

Casanova (zuckt die Achseln.)

Fabio (drängend.)

Es fängt schon an zu donnern.

Buſoni.

Ja, es ist hohe Zeit. Nun Abbé, gute Besserung, bis Morgen. Komm Er, Rocco! (geht.)

Rocco.

Bei der Belagerung von Negroponte im Jahre 1688 —

Buſoni (steht still.)

Was war denn da?

Rocco.

Da hat es auch gedonnert.

Buſoni.

Das kann ich mir denken — (er geht einige Schritte, dann kehrt er schnell noch einmal um.) Apropos, Abbé, eine Neuigkeit!

Casanova

(der sich auch zurückgezogen hatte, steht über das Geländer.)

Buſoni.

Der Held Ihres Gedichtes — der Casanova —

Casanova (hört ihm gespannt zu.)

Buſoni.

Sigt.

Casanova

(schüttelt ungläubig den Kopf und schlägt vor Verwunderung die Hände zusammen.)

Buſoni.

Ja, ja — er —

Alle

(außer Casanova, sagen im Tempo, indem sie sich zu ihm neigen) Sigt.

Buſoni (wendet sich zum Gehen.)

Nun komm Er, Rocco, damit ich Ihm Verhaltensbefehle ertheile.

Rocco (im Abgehen.)

Wie im Jahre 1684 der Venetianer Francesco Morosini mit einer Seemacht abging, bekam er auch Verhaltensbefehle.

Bettina.

Ich kann nicht begreifen, wie das zusammenhängt. (folgt ihnen.)

Buſoni, Rocco und Bettina in die Villa, Fabio, (welcher Casanova winkt, sich zurückzuziehen in sein Haus, ab.)

Zehnte Scene.

Rosaura (erscheint schwarz gekleidet und verschleiert, aus der kleinen Thüre im Hintergrunde.) Casanova (steigt behutsam die Treppe herab. Die Scene ist ganz dunkel geworden; gegen das Ende des Duetts fängt es zu blißen an.)

N^o 5. Finale.

Beide (weit entfernt von einander.)

Trügt mich mein Auge nicht,
So wandelt dort im Dunkeln,
Unstätt und zweifelhaft
Gleich mir, ein Schattenbild.

Ist's ^{{ die} der Ehre,
^{{ die} der Ersehnte,
 Geh' ich Raum dem süßen Bahn,
^{{ Sie} ^{{ Ihn} in meinen Arm zu schließen —
 Wohl ich wag' es, mich zu nah'n.
 (Sie nähern und küßern sich einander zu.)

Casanova.

Geliebte!

Rosaura.

Casanova!

Beide (ertönen sich.)

^{{ Sie} ^{{ Er} ist's, o Seligkeit!

Ich drücke Dich wieder
 An diese Brust,
 O welches Entzücken
 Welch' selige Lust!

Rosaura.

Für mich hast Du gestritten.

Casanova.

Du weißt —

Rosaura.

Ja, theurer Freund!

Was hab' ich gelitten!

Casanova.

Beruhige Dich. Es scheint,
 Man übertrieb es weit —
 Nicht schlimme Folgen hat der kleine Streit.
 Laß heiter nun der Gegenwart uns freun.

Rosaura.

Wenn Dir Gefahr nicht droht, dann darf ich heiter
 sein.

O Theurer!

Casanova.

Ist nicht die schöne Stunde endlich da,
 Wo Dein Incognito zu Ende geht?

Rosaura.

Wohl, theurer Freund, war' diese Stunde nah,
 Doch Vaters Wille noch darauf besteht.

Casanova.

Wie, sein Wille?
 Kenn es Grille.

Rosaura.

Ginetlei,
 Was es auch sei!
 Auch diese letzte Frist ist bald verschwunden,
 Und wir für's Leben, Theurer, dann verbunden.

Casanova.

Willst Du nicht den Namen nennen?

Rosaura.

Darf nicht, darf nicht.

Casanova.

So laß mich

Deine Engeltzüge kennen.

Rosaura.

Darf nicht, darf nicht.

Casanova.

Sonderbar!

Gieb, wenn auch nur durch Geberden,
 Ein'ge Winke, ein'ges Licht!

Rosaura (Ihn bei der Hand nehmend.)

Zuviel Wissen macht Beschwerden,
 Reugier ziemt dem Manne nicht.

Beide.

Kein bittend Wort kann ^{{ sie} ^{{ mich} vermögen,
^{{ Ist} ^{{ Sei} das Geheimniß noch so klein,
 Offen Geständniß abzulegen,
 Wahrschein, das heißt verschwiegen sein.
 Diese Tugend soll ergötzen
 Später uns, d'rum wünsch' ich sehr —
 Um nach Verdienst sie ganz zu schätzen,
 Daß die Zeit vorüber war'.

Rosaura.

Nun, theurer Freund, Zeit ist es, daß ich scheide —
 Doch morgen wieder harz' ich Dein.

Casanova (etwas verlegen.)

Verzichten muß ich leider auf die Freude,
 Zu sprechen morgen Abend Dich allein,
 'Ne Reise in Geschäften, gar nicht weit —
 Nimmt mich in Anspruch nur auf kurze Zeit.

Rosaura.

Wann wirst Du wiederkehren?

Casanova.

Sobald ich frei — frei von Geschäften dort.

Rosaura.

Sei fest, laß Dich zu bleiben nicht behörden.

Casanova (mit Bezug.)

Best werd' ich sein, darauf mein Ehrenwort.

Rosaura.

Darfst Du die Geschäfte nennen?

Casanova.

Nein, ich darf nicht.

Rosaura.

Zum mindesten mich kennen.
 Laß den Det

Casanova.

Darf nicht, darf nicht.

Rosaura.

Du ziehst fort,

Siehst mich eifersüchtig werden,
 Und doch schweigst Du, Bösewicht.

Casanova (der in ziemlicher Verlegenheit abgewendet dastand, wendet sich, sie parodirend, zu ihr.)
 Zuviel Wissen macht Beschwerden,
 Reugier ziemt den Damen nicht.

Beide.

Kein bittend Wort kann ^{{ mich} ^{{ ihn} vermögen,

Sei das Geheimniß auch nur klein u.
 (Sie trennen sich nach einer Umarmung. Er will ihr folgen, sie gebietet ihm jedoch, zu bleiben, geht gegen den Hintergrund und schlüpf, nachdem sich Casanova zur Seite des Wirthshauses entfernt, durch die kleine Thüre. — Das Gewitter wird stärker.)

Elfte Scene.

Peppo und Polizeidiener

(schleichend herbei.)

Chor.

Ganz behutsam, still und leise,
 Schreitet zu und mit Bedacht,
 Nur auf solche schlaue Weise,
 Fängt man Schelme bei der Nacht.
 Nögen Stürme sich erheben
 Nahen sich das Weltgericht,
 Rag' der Erdenball erheben,
 Polizei, die zittert nicht.

Peppo.

Nun fürwahr, es kann nicht schaden,
 Daß viel Muth Ihr Guch verschafft;
 Schon Mancher Curer Kameraden
 Spürte seines Armes Kraft.

Chor.

Jeder Mensch hat seine Schwächen,
 Manchem es an Muth gebricht,
 Dych das können wir versprechen,
 Polizei, die zittert nicht.

Peppo.

Gut, ich glaube Eurem Worte,
 Wenn es auch nur dabei bleibt,
 Denn man spricht, daß hier am Orte,
 Jetzt ein Geist sein Wesen treibt.

Chor (flüst.)

Wie? ein Geist? was muß ich hören!
 Ist es Wahrheit, was er spricht?
 Ein Geist! ein Geist!

(mit erkünstelter Fassung.)

Und wenn's hundert Geister wären,
 Polizei — (heftiger Blitz, Donner und Einschlag. —
 Alle fahren zusammen und sehen sich furchtsam an. Nach
 einer Pause sehen sie sich an und schiefen) — — —
 die zittert nicht.

(Sie gehen gegen den Hintergrund.)

Zwölfte Scene.

Vorige. Rocco (betrunken und taumelnd aus
 der Villa.)

Rocco.

Die Republik — die Republik —
 Ach du mein Leben!

Chor.

Seht nur, dort scheint etwas
 Bald hin und her zu schweben.

Peppo.

Das ist gewiß der Geist!

Rocco.

Ach Republik!

Chor.

Der Geist?

Laßt uns entfliehen!

Rocco.

Wo keine Republik ist, da ist nichts.

Peppo.

Ist Euer Muth schon dahin?

Rocco.

Mir ist wohl, ach so wohl,
 Ganz ausgezeichnet wohl!
 Republik! Republik! das geschieht bloß beim Wegen.
 (Er taumelt auf die Bank unter dem Ballon, so daß
 seine Bethe den Hinterrücken sichtbar sind.)

Peppo.

Seht nur, seht, es scheint der Geist sich auf die
 Bank zu legen.

Ich irre mich nicht, 'sist unser Mann,
 Naht Guch mit mir und packt ihn an.
 Nur behutsam, nur behutsam.

Alle.

Nur behutsam, still und leise,
 Schreitet zu und mit Bedacht.
 (Sie haben sich Alle furchtsam, Einer den Andern
 voranschleubend, gemähert und Rocco bei den Beinen gepackt.)

Rocco (schreit.)

Holla! He! zu Hülfe mir!
 Republik! man bringt mich um!

Peppo und Chor.

'S scheint, wir haben uns verirren.
Alle Wetter, das war dumm!
(Sie haben ihn losgelassen; er ist aufgesprungen und
taumelt schreiend zwischen ihnen herum.)

Peppo.

Vater Rocco! Vater Rocco!

Chor.

Schweiget stille doch, und hört;
'S thut uns Allen herzlich leid,
Daß wir Euren Schlaf gestört.

Rocco.

Zu Hülfe mir; ich merke schon,
Es ist die Inquisition!
Gewalt! Gewalt! Gewalt! Gewalt!
(Sie bemühen sich, ihn zu befänstigen.)

Dreizehnte Scene.

Verige. Busoni (im Schlafrock, mit einem
Regenschirm) Bettina. Diener (mit Fackeln.)
Fabio. Handleute zc. (mit Laternen, Fackeln
u. s. w.) dann Casanova.

Alle Kommende.

Welch ein Lärmen, Welch ein Loben!
Was bedeutet dies Geschrei?

Peppo und Polizei.

Auf dies Lärmen, auf dies Loben,
Käuft die ganze Stadt herbei.

Rocco

(hat in seiner Wuth und Trunkenheit Busoni bei der
Brust gepackt.)

Wer mich anrührt, den ermord' ich,
Sei's auch immer, wer es sel!

Busoni.

Alter Mensch, ist er besessen?
Wie kann Er sich so vergeßen!

Rocco (zu sich kommend.)

Ach, ich glaubte fest — Parbon —
'Swär die Inquisition.

Chor der Handleute.

Treibet nicht — behüt' uns Gott —
Mit so ernstern Dingen Spott!

Busoni (zur Polizei.)

Was soll das heißen? gesetzt in Eile,
Was treibt Euch an, bei nächtiger Weile
Zu vollführen solchen Scandal?

Chor der Handleute.

Das Vergnügen so zu fördern
Ist doch wahrlich unerschört!

Rocco.

Ich wollte schnell zum Fort hinauf,
Da machte sich der Nebel auf.

Die Polizeidiener (sich vordrängend.)

Herr Commandant, Sie woll'n vergönnen,
Daß wir die Ursach Ihnen nennen,
Die uns hiehergeführt allzumal.

Busoni.

Nur Einer spricht, nur Einet spricht,
Denn sonst verstehe ich Euch nicht.

Peppo.

Herr Commandant, Sie wollen vergeih'n,
Mich trifft die Schuld, mich ganz allein.
Wir suchten alle den Duellanten.

Busoni.

Casanova?

Rocco.

Den Arrestanten?

Busoni.

Der ist schon lange in meiner Gewalt.

Casanova (plötzlich in ihre Mitte tretend.)

Noch nicht, doch bald.

Peppo.

Da ist er.

Die Uebrigen.

Wer?

Peppo.

Der Arrestant.

Die Uebrigen.

Casanova?

Peppo.

Nun freilich.

Casanova.

Herr Commandant,

Seit langer Zeit schon sehne ich
Nach einer stillen Wohnung mich.
Sie werden d'rum so gütig sein,
Und räumen mir ein Plätzchen ein.

Peppo und Polizei.

Das ist ein Fall ganz seltner Art —
Er stellet selbst sich dem Gericht!
Wir hoffen nicht, daß er uns narret,
Die Polizei verträgt das nicht.
Hier heißt es vigiliren,
Genau ihn inquiren,
Ihn gut coramistren,
Das wird zum Ziele führen,
D'rum wird es das Beste sein,
Wenn wir uns nicht geniren,
Und sperren fest ihn ein.

Busoni.

Das ist ein Fall ganz seltner Art —
Er stellet selbst sich dem Gericht.
Hat er bis jetzt uns nur genarrt,
Ist er der Schuld'ge oder nicht.
Ich werde vigiliren,
Genau ihn inquiren,
Ihn gut coramistren,
Das wird zum Ziele führen.
D'rum wird es das Beste sein,
Wenn wir uns nicht geniren,
Und sperren fest ihn ein.

Bettina.

Das ist ein Fall ganz seltner Art,
Er stellet selbst sich dem Gericht,
Hat er mich vorhin nur genarrt,
Ist er der Schuld'ge oder nicht?
Er spricht die Wahrheit nicht;
Man wird ihn arretiren,
Das wird das Ende sein.

Casanova.

Das ist ein Spaß ganz seltner Art,
Ungläubig jede Miene spricht:
„Hat er uns vorhin nur genarrt?“
Doch fort, mich rufet Freundespflicht;
Will nicht den Muth verlieren —
Denk doch die Theure mein.

Peppo und Chor.

Das ist ein Fall ganz seltner Art!
Er stellet selbst sich dem Gericht,
Hat er die Polizei genarrt?
Ist er der Schuld'ge oder nicht?
Man wird ihn arretiren,
Das wird das Ende sein.

Rocco.

Das ist ein Fall ganz seltner Art!
Nein, wahrlich das begreif ich nicht,
Wie ich so arg getäuscht ward,
Der Nebel wirkt auf mein Gesicht.
Man kann sich dann wohl irren,
Das steht ein jeder ein.

Bettina.

Er folgt ihnen still und leise,
Das ist sonst nicht seine Weise —
Doch gesteh' ich ungefragt,
Sein Arrest mich frohlich macht.

Casanova.

Kommt, ich folge still und leise,
Denket, daß auf diese Weise,
Leicht der Schlummernde erwacht!
D'rum Euch Allen gute Nacht.

Busoni.

Er folget uns so still und leise,
Weigert sich auf keine Weise,
Stellet sich mit Vorbedacht,
Füget ganz sich meiner Macht.

Polizeidiener.

Ganz behutsam, still und leise —
Nur auf diese schlaue Weise —
Vorgeh'n und mit Bedacht,
Fängt man Schelme bei der Nacht.

Gondoliere und Frauen.

Er folgt ihnen still und leise,
Weigert sich auf keine Weise,
Stellet sich mit Vorbedacht,
Füget ganz sich ihrer Macht.

Rocco.

Da sind wieder die Beteweise,
Daß der Mensch — auch noch so weise —
Es sei leider Gott geklagt —
Manchmal dumme Streiche macht.

(Gegen den Schluß umgeben die Polizeidiener Casanova,
und führen ihn fort. Der Commandant geht mit den
Dienern ins Haus. Rocco folgt Casanova, Bettina und
Peppo, streitend mit einander, ebenfalls. Das Gewitter
hatte gegen den Schluß ganz aufgehört.)

Zweiter Akt.

(Anständiges Gefängnißzimmer; links der Haupteingang, rechts ein Cabinet. Im Hintergrunde, etwas seitwärts, ein Gardinenbett, daneben im Prospekt ein großes Gitterfenster, mit der Aussicht auf das Meer. Vorn ein Tisch mit Papiereu. An der Wand eine Guitarre. Seitwärts eine Staffelei mit einem Gemälde, Maler-Geräthschaften u. s. w.)

Erste Scene.

Rocco und Peppo (stern am Tische.)

Rocco

(ihm aus einem Buche vorlesend.)

„Andreas Dandolo starb 1354, und ihm folgte ein achtzigjähriger Greis, Marino Falieri; dieser ließ sich mit einigen Plebejern in eine Verschwörung gegen den großen Rath ein; sie ward entdeckt, und Falieri's Haupt fiel unter dem Henkerschwerdte auf der Tiesentreppe des Markusplatzes am 17. April 1355.“

Ich glaube, Du hörst gar nicht zu.

Peppo (unruhig nach der Cabinetsthüre blickend.)

Er freilich. Aber findet Ihr nicht, daß Bettina entsetzlich lange bleibt.

Rocco.

Sei doch nicht so albern, sie hat Section dort, Du hier. Paß' auf und wiederhole mir, was ich gelesen habe. — Na, wird's? Wer war Marino Falieri?

Peppo.

Marino Falieri war ein — ein —

Rocco (einhellend.)

Ein acht — acht —

Peppo (immer seine Augen auf die Thüre gefeset.)

Ein achtzehnjähriger Greis —

Rocco.

Achtzigjähriger Greis. Worin ließ er sich ein?

Peppo.

In eine Verschwörung gegen den großen Rath.

Rocco.

In eine Verschwörung gegen den großen Rath. Wichtig. Was geschah da mit ihm?

Peppo.

Er — Er — Er —

Rocco.

Am 17. April —

Peppo (nachsprechend.)

Am 17. April —

Rocco.

Fiel —

Peppo.

Fiel —

Rocco (ungeduldig.)

Was geschah auf der Tiesentreppe? — der Dummkopf!

Peppo (schnell.)

Der Dummkopf fiel die Tiesentreppe hinunter.

Rocco.

Warum nicht gar! Sein Haupt fiel auf der Tiesentreppe, und zwar durch Henkershand. Du bist ein Stockfisch, und ich habe gar keine Lust mehr, meine kostbare Zeit an Dir zu vergeuden.

Zweite Scene.

Vorige. Bettina (aus dem Cabinet.)

Bettina.

Vater!

Peppo.

Endlich!

Bettina.

Der Signor begehrt Euch: Aber Ihr seht ja so böse aus?

Rocco.

Ich's denn ein Wunder! Ich gebe mir die edellichste Mühe, diesem stupiden Bengel einige Agricultur beizubringen, aber es ist keine Möglichkeit. Was soll denn aus Dir werden? Sieh mich einmal an, ich bin eine personifizierte Weltgeschichte; lese freilich nur Gedrucktes, weiß aber doch Alles.

Peppo.

Dann will ich Euch etwas erzählen, das Ihr nicht wißt, weil es noch nicht gedruckt ist.

Rocco.

Nun?

Peppo.

Unser Fräulein heirathet — heut' Abend ist Verlobung.

Rocco.

Nicht möglich!

Bettina.

Und wen heirathet sie?

Peppo.

Den Vetter des Herrn Commandanten, den reichen Signor Gambetto.

Bettina (geschmet.)

Den?

Rocco.

Bravo! Also eine celtisch-illyrische Nachkommenschaft!

Peppo.

Jetzt aber die Haupt-Neuigkeit! — Warum heirathet sie ihn? weil er ihren Vater losgekauft hat. Er ist banquerott.

Rocco (erschaut.)

Der Senator Manini?

Peppo.

Alle seine Schiffe sind untergegangen. Viele hunderttausend Schiffe!

Rocco (verwundert.)

Was muß das für ein Hausen sein!

Bettina.

Das arme Fräulein! Aber macht nur, Vater! daß Ihr fort kommt, der Signor hat Aufträge für Euch.

Rocco.

Ach, das soll mir lieb sein; da habe ich Gelegenheit, meinen Freund, den Gastwirth Fabio zu sprechen, der besorgt alle Angelegenheiten des Signors.

Bettina.

Was denn für Angelegenheiten?

Rocco.

Papier, Guitarrensaiten, Wein u. s. w.

Peppo.

Aha!

Rocco.

Wie so? — Aha! was sind das für naseweise Zwischenfälle?

Peppo.

Ich meine nur, da trinkt Ihr immer ein Gläschen —

Rocco.

Das thu' ich auch. 'Sist eine gute Seele, der Fabio. Er schenkt mir ein, ich reiche ihm meine Dose hin, ich erzähle, er hört zu —

Bettina.

Und während dem wartet der Signor Casanova, wie jetzt auch.

Rocco.

Nein, einen solchen Herrn muß man nicht warten lassen, einen solchen liebenswürdigen Cavalier, mit einer celtischen, gallischen und illyrischen Bildung. Nur damit er noch recht lange bei uns weiste, wünsche ich seinem Gegner ein seeliges Ende, im Uebri-gen aber alles Gute! (ab.)

Dritte Scene.

Vorige, ohne Rocco.

Peppo (sich vor Bettina hinstellend.)

Di! Di! Di! ich bin ein Geleskopf!

Bettina.

Daran habe ich nie gezweifelt. Woher aber auf einmal diese Selbsterkenntniß?

Peppo.

Ohne mich triebe sich jetzt vielleicht der Signor in der Welt herum, Gott weiß, wo, und ich wäre ihn los auf immer, wenn ich nicht Armeen in Bewegung gesetzt hätte, ihn einzufangen.

Bettina.

Nun, das war ja Dein Wunsch.

Peppo.

Freilich, denn ich hoffte, er würde außer meiner angenehmen Person keine menschliche Seele sehen und sprechen.

Bettina.

Der arme Mensch! wen spricht er denn?

Peppo.

Wen er spricht? wird nicht mit ihm umgegangen, als ob er ein Glied unsrer Familie wäre. Und Du besonders, Du kommst ihn ja gar nicht von der Seite.

Bettina.

Fängst Du schon wieder an! Du weißt doch recht gut, daß er mir Gesangs-Unterricht giebt.

Peppo.

Ja wohl! Eurem Gesang kenn' ich schon.

Bettina.

Er bildet meinen Geist.

Peppo.

Das Geschäft kann ich auch besorgen.

Bettina.

Schlüsselbewahrer, Du bist wieder unausstehlich!

Peppo.

Das weiß ich wohl. Die Wahrheit zu hören, ist Dir immer unausstehlich.

Bettina.

Da den lieben Gott doch nun einmal die wunderliche Laune angewandelt hat, zu bestimmen, daß wir uns heirathen sollen—

Peppo.

Das hat der Vater bestimmt, nicht der liebe Gott.

Bettina.

So solltest Du Dich glücklich schätzen, eine Frau zu bekommen, die einen gebildeten Verstand und Wissenschaften besitzt.

Peppo.

O ja, aber für einen solchen Lehremeister danke ich. Da betrachte unser Fräulein, das ist durch und durch gelehrt und weiß — Gott verzeih' mir die Sünde — gar nicht, daß Männer existiren.

Bettina.

Das gnädige Fräulein ist aber auch wie eine Nonne erzogen. Es war eine Grille von ihrem Vater.

Peppo.

Die Grille ist ganz geschickt. Ich wollte, Du wärst auch bis in Dein 20. Jahr eingesperrt worden oder dumm und ungebildet geblieben, wie früher.

Bettina (beiseitigt).

Was ist das? ich war dumm?

Peppo (verlegen).

Dumm wollt' ich nicht sagen.

Bettina.

Ich war ungebildet?

Peppo.

Nein, ich wollte eigentlich sagen —

Bettina.

Warte nur, Du grober Mensch, mit uns ist's aus; ich werde dem Vater sagen, daß er Dich fortschickt; Du verdienst gar nicht, mit einer feingebildeten Kerkerfamilie verwandt zu werden. — Nein — solche Dinge hören zu müssen.

Peppo (sucht sie zu besänftigen).

Aber Bettina, es war ja so nicht gemeint —

Vierte Scene.

Vorige. Rocco.

Rocco (hineinsprechend).

Verlassen Sie sich darauf, Signor, ich werde Alles bestens besorgen. — Was ist denn hier wieder los?

Bettina (weinend).

Peppo sagte, ich wäre —

Peppo.

Ich wollte ihr nur begreiflich machen—

Rocco.

Schämt Ihr Euch nicht, hier solchen Därm zu machen? Der Signor arbeitet an seinen Memoiren und will nicht gestört sein.

Bettina.

Wenn Ihr nur erst wüßtet —

Peppo.

Wir sprachen da vorhin von —

Rocco.

Schweigt mir stille, ich bin nicht in der Stimmung, Eure Bänkereien anzuhören. Der Signor las mir so eben eine Stelle aus seinen Memoiren vor, worin er den Charakter der Venetianer schildert und damit schließt, indem er sagt: auch der dumme Venetianer ist zu etwas zu gebrauchen. Gott, darin liegt eine Wahrheit, eine Wahrheit! — Ich besorge jetzt die Aufträge für den Signor. Du (zu Bettina) gehst mit hinunter, Du (zu Peppo) bleibst hier, wenn der Signor rufen sollte.

Gambetto (von außen).

Also N^o 11? schon gut, ich orientire mich.

Rocco.

Wer kommt da? Ein Fremder?

Fünfte Scene.

Vorige. Gambetto.

Gambetto.

Den Signor Casanova zu sprechen?

Rocco.

Mit wem habe ich die Ehre —

Gambetto (gibt ihm eine Karte).

Hier die Erlaubniß des Commandanten.

Rocco.

Ach — allen Respekt! (zu Peppo und Bettina.)
Hinaus mit Euch!

Peppo (zu Bettina).

Sei mir nicht mehr böse!

Bettina.

Geh', ich mag Dich nicht mehr!

(Sie gehen zankend ab.)

Sechste Scene.

Rocco. Gambetto. Casanova.

Casanova.

Welche wohlbekannte Stimme —?

Gambetto.

Casanova!

Casanova.

Gambetto!

Rocco (ab.)

N^o 6. Duett.

Gambetto.

Heurer Freund!

Casanova.

Heurer Freund!

Gambetto.

Du bist hier?

Casanova.

Ich bin hier.

Gambetto.

Im Gefängniß?

Casanova.

Im Gefängniß.

Gambetto.

Eingesperrt?

Casanova.

Eingesperrt.

Gambetto.

Nicht länger konnt' ich's tragen,
Ich mußte zu Dir geh'n,
Dich trösten und Dir sagen,
Was Neues ist gesch'h'n.

Casanova.

Wie konntest Du's ertragen,
So lang' mich nicht zu seh'n,
Nun kommst Du mir zu sagen,
Was Neues ist gesch'h'n.
Wie steht's um mein'n Prozeß?

Gambetto.

Ach, lieber heurer Freund,
Es steht noch nicht zum Besten, wie es scheint.

Casanova.

So muß ich länger noch der Freiheit Gut entbehren?

Gambetto.

'S schmeckt um so süßer dann, Erfahrung wird
es lehren.

Casanova.

Das ist ein schlechter Trost.

Gambetto.

Ich leide ja mit Dir.

Du bist der Phylades und Dein Dreß steht hier.

Casanova.

Von etwas Andreem denn, die Grillen zu zerstreu'n.

Gambetto.

Eins wird von großer Wichtigkeit Dir sicher sein.
Ich bin ein Bräutigam.

Casanova (lachend).

Schon wieder?

Gambetto.

Lieber Freund,

'Sist erst das Sechskmal und äußerst ernst gemeint.
Ein Mädchen, so ganz nach meinem Sinn.

Casanova.

Dann danke Gott —

Gambetto.

Wofür?

Casanova.

Daß ich gefangen bin,

Du weißt —

Gambetto.

Ich weiß, ich weiß!

Du bist mir gefährlich,
Groberst zu schnell,
Ich liebe zu ehrlich
Und viel zu reell.
'Sist wunderbar,
Doch leider wahr:

Ich weiß mich zu nehmen,
 Zu wenden, zu drehen,
 Die Hände zu drücken
 Und zärtlich zu blicken;
 Es lachen die Damen
 Schon bei meinem Namen,
 Sie lieben mein Schmachten,
 Mein Wünschen, mein Trachten,
 Und lassen mich kommen,
 Und kommen und kommen, immer näher;
 Und doch ward keiner auf der Welt,
 So beispiellos als ich geprellt.

Casanova (spottend.)

Ich bin Dir gefährlich,
 Grobere schnell,
 Du liebst zu ehrlich
 Und viel zu reell.
 'Sist wunderbar,
 Doch leider wahr:
 Es lachen die Damen
 Schon bei Deinem Namen;
 Sie lassen Dich kommen
 Und kommen und kommen, immer näher;
 Und doch ward keiner auf der Welt,
 So beispiellos als Du geprellt.

Gambetto.

Die zweite Keuigkeit, Dir auch noch unbekannt,
 Ist, daß man zum Gefandten mich ernannt.

Casanova.

Ha-ha-ha!

Gambetto.

Es winken Titel mir und Orden!

Casanova (lachend.)

Freund, der Senat ist sicher toll geworden.

Gambetto.

Das könnt' ich äbel nehmen, doch soll Dir's nicht
 gellingn —

Casanova.

Ganz recht, d'rum reden wir von angenehmem
 Dingen,
 Von Deiner Braut —

Gambetto.

Aha! nicht, Du beneidest mich?

Casanova.

Und wenn wirft Du getraut?

Gambetto.

Sieh, Freundchen, diese Schrift,
 (er zieht eine Schrift aus der Tasche und zeigt sie ihm
 von fern.)

Noch heut' wird sie unterzeichnet sein.

Casanova.

Wie! der Contract?

Gambetto

(hat das Papier geöffnet, es fiel ein Portrait heraus.)

Casanova.

Was stel dahin?*

Gambetto.

O weh! Num steht er's doch. Fatal!

Casanova (hat es schnell aufgenommen)

Ein weibliches Portrait!

Das Bildniß Deiner Braut?

Bei Gott! ein Weib, so reizend,

Wie nimmer ich's geschaut.

Gambetto.

Reizend, ja, ist sie,
 Das bekenn' ich laut.

Casanova.

Du Glücklicher!

Gambetto.

Ja wehl.

Casanova.

Da nimm es wieder hin.

Noch einmal: danke Gott, daß ich Gefangner bin.

Gambetto.

Jetzt bin ich nicht bange;
 Es dauert nicht lange,
 So sind wir verkunden,
 Dann fürcht' ich Dich nicht.

Das Fest wird gefeiert

Am Meerstrand,

Auf Villa Murano,

Dir wohl bekannt.

Heute Nacht

Gieb wohl Acht.

Da hörst Du erklingen,

Die Geigen, die Flöten,

Da wirbeln die Pauken,

Es schmettern Trompeten,

Dabei anußtst Du Dich königlich.

Casanova (ihm auf die Schulter klopfend.)

Freund bei den Hörnern denke an mich.

Wie dies reizend schöne Wesen

Sich den Narren konnt' erlesen,

Dieses leuchtet mir nicht ein.

Solchen Wecken zu bethören,

Ihm den Liebeswahn zerstoren,

Sollte Wonne für mich sein.

Gambetto (für sich.)

Daß dieß reizend liebe Wesen

Mich zum Satten hat erlesen,

Dieses leuchtet ihm nicht ein.

Gerne möcht' er sie bethören;

Mir mein Liebesglück zerstoren,

Würde Wonne für ihn sein.

Gambetto.

Leb' wohl, mein Freund, auf Wiederseh'n,

Ach könntest Du doch mit mir geh'n!

Casanova.

O spette nicht so freventlich,

Es könnt' am Ende reuen Dich.

Gambetto.

Mein Phylades, umarme mich!

Casanova.

Dein Phylades konnt' rächen sich.

Beide.

Wie dieß reizend holde Wesen u. s. w.

(Nachdem sich beide unarmt geht Gambetto ab.)

Siebente Scene.

Casanova (allein, bald darauf) Rocco.

Casanova (für sich.)

Der Glückliche! er eilt nach Villa Murano.
 Welch' schöne Erinnerungen knüpfen sich an
 diesen Namen. Dort sprach ich meine holde
 Unbekannte zum letztenmale. Für die ersten
 Wochen meiner Gefangenschaft entschädigten
 allerdings mich ihre geistvollen Briefe, doch
 nun ist es bereits über einen Monat, daß
 der stets schweigsame Postillon d'amour aus-
 blieb. Hoffentlich wird mich der treue Fabio
 bald vom Zusammenhang der Dinge in
 Kenntniß setzen.

Rocco

(mit Papier, Guitarrensaiten und mehreren Flaschen Wein.)

Casanova.

Siehe da, mein chronologischer Kerker-
 meister. Alles pünktlich ausgerichtet?

Rocco (etwas angetrunken.)

Alles Signor. Zuerst das Papier, beliebten
 Signor die Vogen zu zählen, es fehlt kein
 einziger. Hier die Guitarrensaiten, es sind
 die Aht romantischen, wie immer; nur mit
 dem Weine ist mir wieder ein Malheur
 passiert. Entweder hat die Flasche eineg
 Sprung, oder die Flüssigkeit hat sich einen
 anderweitigen Ausweg gesucht, kurz —

Casanova.

Schon gut, wir wollen den Fall nicht
 näher untersuchen. Trage den Wein in mein
 Zimmer — halt! zuvor eine Priese.

Rocco.

Zu Diensten Signor. (hät ihm die Dose hin.)

Casanova

(schmupft und nimmt ein zusammengefaltetes Papiersch
 aus der Dose.)

War meine Erfindung nicht gut?

Rocco.

Sie meinen, mit dem Erinnerungspapier-
 chen? probat! Seit der Zeit habe ich nie
 wieder etwas vergessen.

Casanova (thut, als ob er es wegwürfe.)

Nun, des heutigen bedarfst Du nicht.

Rocco.

Nein, das bedarfst Du nicht mehr.

Casanova (vroht ihm.)

Alter! der Syrakuser hat Dir wieder
 gut geschmeckt.

Rocco.

I — fällt ihm nicht ein — ich habe
 bloß kosten wollen, ob es auch dieselbe
 Sorte, wie früher —

Casanova.

Abgemacht, trag' den Wein in's Zimmer.

Rocco.

Abgemacht! der Wein kommt in's Zimmer;
 ich werde ihn schön legen, damit er sich
 besser hält, denn es wäre Schade, der Wein
 ist zu himmlisch, zu einzig, man sollte ihn
 eigentlich gar nicht trinken, bloß kosten —
 immer nur kosten (ab in Casanova's Zimmer.)

Casanova (allein.)

Laß sehen, was Freund Fabio schreibt.
 (Indem er das Papier öffnet.) Papa Rocco ahnet
 nicht, daß mir seine Dose als Briefkasten
 dient — (liest.) „Der Ueberbringer Ihrer Briefe
 ist aufgefangen worden, doch hat er nichts
 gestanden. Heut' Abend ist großer Masken-
 ball auf Villa Murano. Im Hause befinden
 sich zwei Damen, eine ist die Gemahlin des
 Commandanten, die Andere, dessen Nichte,
 und hege ich die Vermuthung, daß eine von
 Beiden die Dame Ihres Herzens ist.“

Kostbare Entdeckung! „Jetzt das Wich-
 tigste: um 3 Uhr bin ich mit einer Gondel
 unter Ihrem Fenster; eine Strickleiter ist
 bereit; sorgen Sie für Mittel, sie in die
 Höhe zu ziehen.“ Nun ich hoffe, daß die
 zusammengeknüpften Guitarrensaiten, deren
 ich täglich genugsam sprengte, die nothwend-
 ige Länge haben werden.

Achte Scene.

Casanova. Rocco.

Rocco.

Übermals Alles in schönster Ordnung.

Casanova.

So geh' und laß mich allein, ich habe zu schreiben.

Rocco.

Ich habe den Wein in die Mauerwölbung gelegt — (geht.)

Casanova.

Gratias.

Rocco (kehrt um.)

Damit er kühl bleibt, denn sonst —

Casanova (ärgertlich.)

Pack' Dich endlich sammt Deinen Vorsichtsmaßregeln.

Rocco.

Nicht böse werden, Signor, ich gehe schon — ja so, eine Wichtigkeit hätte ich beinahe vergessen. Der Herr Commandant wird gleich hier sein.

Casanova (überrascht.)

Der Commandant? um diese Stunde? (für sich) hol' ihn der Teufel.

Rocco.

Um in eigner Person die Inspektion zu halten.

Casanova (für sich.)

Verwünscht! wie gelange ich zum Desig der Strickleiter? (laut) Wie viel Uhr ist's?

Rocco.

D — h, noch nicht spät, so — halb —

Casanova.

Was halb?

Rocco.

Das weiß ich nicht genau; aber es kommt mir vor, als wäre es halb — halb —

Casanova (in Bezug auf Rocco's Trunkenheit.)

Der Herr Commandant wird seine Freunde haben, wenn er Dich sieht.

Rocco.

Das ist gewiß! immer auf dem Posten, immer stramm und darum, wie wär' es Signor, wenn Sie heute mein Gemälde vollendeten — Sie versprochen mir —

Casanova.

Allerdings, indeß der Besuch des Commandanten —

Rocco.

Nun denn, wenn er fort ist.

Casanova.

Dann wird es zu finster sein, der Nebel senkt sich bereits —

Rocco.

Ja, der Nebel! immer ist er, wo er nicht sein soll!

Casanova.

Morgen, mein Wort darauf, ist das Gemälde fertig. Ich verlaß mich, ich muß arbeiten. — (für sich) Geschwind die Saiten zu mir gesteckt. Vielleicht daß ich noch vor

der Ankunft des Commandanten die Strickleiter gewinne, dann mir noch wenige Augenblicke, und mit Anbruch des Abends laßt mir die Freiheit ab.)

Rocco (allein.)

Das Bild wird ein wahres Furore machen, und ich wette, der Doge, wenn er es sieht, bezahlt eine Unsumme dafür — oder auch nicht. Ja, wenn Hieronimus Priuli noch lebte, das soll ein splendider Herr gewesen seyn! na, der Jegige ist auch nicht zu verachten; aber and're Zeiten, and're Sitten, und wer weiß, ob das Handthieren in der damaligen Zeit — in Bezug auf Cultur — auf die jegige anwendbar wäre.

N^o 7. Lied.

I.

Man kann es in der Bibel lesen,
Wie schön es war im Paradies;
Denn Republik ist schon gewesen,
Als Eva in den Apfel biß.
Es lebten friedlich Mensch und Vieh,
Freundenfend wie die Novill.
Die Menschen giengen gleich den Affen,
Wie sie der liebe Gott erschaffen.
Das ist nun allerdings historisch wahr!
Doch heut' zu Tage nicht mehr anwendbar.

II.

Und Wein, der Gold- und Sorgenbrecher,
Der lief ein'm damals fast ins Maul.
Freund Noach war ein arger Zecher,
Im Trinken wahrlich niemals faul.
Den Bier und dreißiger trank er gern,
Auch Silber schmeckte gut dem Herrn.
Den Magen damals voll zu plumphen
War leicht, man brauchte nicht zu pumpen.
Das ist nun allerdings historisch wahr u. s. w.

III.

Wie prunklos doch in frühern Zeiten
Die Kunst in ihren Werken war,
Man sah in Opern niemals reiten,
Man stellte schlicht die Wahrheit dar,
Verschmähte eiteln Flitterglanz
Und Feuerwerk und Furiantanz,
Sah' einfach schöne Melodien
Die Leute in's Theater zieh'n.
Das ist nun allerdings historisch wahr u. s. w.

(Nach dem Liede ab.)

Neunte Scene.

Casanova; (später) Bettina.

Casanova.

Endlich allein. Es muß bald drei Uhr schlagen, also ans Werk! Alle Vorkehrungen sind schon getroffen, die Eisenstangen willig. Mit Strickleitern umzugehen hat mich sorgfältig die Liebe gelehrt, darum keine Furcht. — (Er will die mitgebrachte Saitenschmür zum Fenster hinaushängen.) Man kommt! — Wer ist da? (verbiegt die Saitenschmür unter dem Kopftischen.)

Bettina (tritt ein.)

Eine lernbegierige Schülerin.

Casanova.

Schon?

Bettina.

Ich bin absichtlich recht zeitig gekommen. Arbeiten Sie denn noch immer an Ihren Memoiren?

Casanova.

Allerdings, mein Kind. Ich war so eben im Begriff, ein Kapitel zu vollenden.

Bettina.

Ah, da thut es mir leid, wenn ich störe; aber Sie selbst Signor haben mich wieder zu sich beschieden, weil Sie vorhin die Lektion nicht beendigen konnten.

Casanova.

Ganz recht, mein Kind, Du wirst Dich erinnern, ich sagte, um 4 Uhr.

Bettina.

Ich weiß wohl, Signor, aber ich hatte vergessen, Ihnen zu sagen, daß ich heute zum Feste nach Villa Murano fahre.

Casanova.

Nach Villa Murano? Ei, was giebt's denn da?

Bettina.

Hat es Ihnen der Herr, welcher Sie vorhin besuchte, denn nicht erzählt?

Casanova.

Richtig, ich entsinne mich, er hält Verlobung —

Bettina.

Mit der Nichte des Herrn Commandanten.

Casanova (für sich.)

Der Nichte des Commandanten? ein Lichtstrahl! — Villa Murano — die Unterbrechung unsrer Correspondenz — Alles stimmt zusammen. — Wenn es Gambetto's Braut wäre, die ich anbede, es wäre unbezahlgbar.

Bettina.

Sie sind ja recht in Gedanken, Signor.

Casanova (laut.)

Ich dachte — ich dachte mir eben, wie traurig eine Heirath ohne Liebe sein müßte.

Bettina.

Ach Bett, ja! schauderhaft! aber Ihnen, Signor, wird wohl so etwas nicht passiren. Sagen Sie mir, Signor, aber Sie müssen nicht böse werden — haben Sie denn wirklich so viele Liebschaften — (bestimmt sich) ich wollte sagen, Geliebten gehabt, als sich die Leute erzählen?

Casanova (ste umfassend.)

Sieh mir ins Auge und urtheile, ob dieß Herz des Wankelmuthes fähig sein kann.

Bettina.

Sehen Sie, das habe ich auch gesagt, und dann — Sie sind ja noch jung — da müßten Sie ja schon sehr früh angefangen haben.

Casanova.

Das that ich allerdings, doch gehörte mein Herz unverbrüchlich nur einer Schönen, bis ich endlich ein Mädchen fand — (ste wieder umfassend, mit Bezug dessen Unschuld und kindlich reiner Sinn mich dergestalt gefangen nahmen, daß jede frühere Neigung meines Herzens schwand.)

Bettina (verschämt zur Erde blickend.)

Wo fanden Sie denn das?

Casanova.

Wo man Tugend und Unschuld nur suchen sollte, hinter Schloß und Riegel.

Vettina (dreht den Kopf nach ihm.)

Meinen Sie? (macht sich Los und sagt b. S.)
Ach, er ist doch gar zu liebenswürdig!

Casanova (für sich.)

Sin kleines Intermezzo, aber gar nicht
übel!

N^o 8. Quartett.

Casanova (hässlich.)

Spotte nicht dieser Liebe
Süßes Kind, table nicht,
Was mein Herz voller Liebe
Sehnsuchtsvoll zu Dir spricht.

Vettina.

Rein, ich darf so was nicht hören,
Bin ja eines Andern Braut;
Grenzes Gut muß stets man ehren,
Wenn man sonst auf Kreuze baut.

Casanova.

Ist der Fall denn gar so selten,
Daß man ändert Herz und Sinn?
Mag die Welt darüber schelten,
Wenn ich sonst nur glücklich bin.
Ohne Lieb' kein Glück auf Erden!

Vettina (aufstehend.)

Ach, das ist nur allzu wahr!

Casanova.

Möchtest Du die Meine werden?
Mädchen, sprich!

Vettina.

Ich möchte gar.
Müßte ja mit Peppo brechen.

Casanova.

Das wär' die geringste Noth.

Vettina.

Ja, das können Sie wohl sprechen.

Casanova.

Kind, der grämt sich nicht zu todt.

Vettina.

Ach, wie würd' er um mich trauern!

Casanova.

Kengste Dich nicht gar so sehr!

Vettina.

Dann wohnt hinter Kettenmauern
Aber keine Tugend mehr.

Casanova.

Unde doch dieses Sträuben!
Süßes Kind, glaube mir,
Dir zu Lieb' mücht' ich bleiben
Ewig ein Gefang'ner hier.

Vettina.

Ewig! ei, ei, ei, ei,
Ei, das heißt übertreiben
Süßer Herr, ohn' Gehähr —
Mir zu Lieb' will er bleiben
Ewig ein Gefang'ner hier.

(Eine Thurmuhre schlägt drei.)

Casanova (für sich.)

Gins!

Vettina.

Zürnen Sie?

Casanova (indem b. S. er die Schläge zählt.)
Zwei! nicht doch, mein Kind!

Vettina.

Ja, gewiß, Sie sind mir böse.

Casanova (für sich.)

Drei! o heißersehnte Stunde!
Wie entfernen' ich sie geschwind!
(Pause, während er summt, sie erwartungsvoll basteht.)
(für sich) Ha, das geht! (laut) Setze Dich nieder
Liebes Mädchen!
Die Lektion beginne wieder,
Sing' mir die Romanze vor!

Vettina.

Ja, Signor!

Casanova (reicht ihr die Guitarre.)

Hier die Guitarre.

Vettina (blättert im Notenbuche.)

Die Romanze aus G moll?

Casanova (für sich.)

Damit er umsonst nicht harre,
Rasch ans Werk; (laut) beginne nur.

Vettina (stugt und spielt.)

Armer gefang'ner Mann,
Blickest den Himmel an,
Hinter dem Eisenstab,
Seufzest vom Thurm herab, —
Blick' auf die Fluren hin,
Siehe der Bäume Grün!
Atme die Malenluft,
Schwelge im Blüthenduft.
Hoffest und ahnest nicht,
Wie bald die Kette bricht,
Wie nah' die Rettung sei,
Wald bist Du frei!

Casanova

(hat während dieses Verses die Saitenschnur unter dem
Kopfstifen hervorgezogen, sie an einem der Eisenstäbe des
Fensters befestigt und hinabgelassen, während er Vettina
dann und wann zuruft: „Langsam, piano, mit Gefühl“.)

Vettina

(beginnt die zweite Strophe. Casanova geht wieder zum
Fenster.)

Sein Auge, grammbethaut —

Zehnte Scene.

Vorige. Rocco (mit lauter Stimme meldend;
später) Peppo.

Rocco.

Der Commandant —

Vettina. Casanova (erschrocken.)

Ist er schon da?

Rocco.

Noch nicht, doch bald.

Casanova.

Wohl. Ist er da, so führ' ihn her,
Und führe fernet uns nicht mehr.

Rocco.

Signor, ich ehre Ihren Fleiß —

Casanova.

D'rum kommst Du nur auf mein Gehelß.

Rocco.

D'rum komm ich nur auf Ihr Gehelß.
Des Herren Diener meldet mir,
In zehn Minuten wär' er hier.

Casanova.

Meine Brust ist bang bewegt,
Da die Rettungskunde schlägt.
Werb' ichs vollbringen?
Wird es gelingen,
Was die Freundschaft kühn erfann?
D, wie selig wär ich dann.

Vettina.

Leidenschaft in ihm sich regt,
Dieses Herz, so bang bewegt,
Will er bezwingen,
Doch nicht gelingen
Darf, was listig er erfann,
Meine Treue bräch' ich dann.

Rocco.

Wie es mich so froh bewegt,
Daß mein Kind Talente hegt.
Ihr kann dies Singen
Nur Vortheil bringen,
Ja, fürwahr, das ist der Mann,
Der ein Mädchen bilden kann.

(geht ab.)

Vettina.

Signor, ich will nicht weiter führen —

Casanova.

Die zweite Strophe laß mich hören.

Vettina.

Sie scheinen nicht mehr aufgelegt, Signor.

Casanova.

Im Gegentheil, ich bin ganz Ohr.

Vettina

(setzt sich nieder und beginnt die zweite Strophe.)

Sein Auge grammbethaut
Nüchlich zur Erde schaut,
Sendet sein letztes Ach
Fliehenden Wolken nach!
Schauet der Bäume Grün,
Schauet die Vögel zieh,
Schauet das Blüthenmeer
Rings um sich her!
Und ruft: „ich zage nicht!
„Mühnd die Seele spricht:
„Daß nah die Rettung sei;
„Wald bin ich frei.“

Casanova

(hat während dem die Strickleiter in die Höhe gezogen
und wiederholt, die Leiter triumphirend emporhaltend,
die letzten Worte; dann verbirgt er sie schnell unter dem
Kopfstifen und eilt zu Vettina.)

Vortrefflich! eine herrliche Lektion!
Und so gebühret mir denn auch der Lohn.

Vettina.

Sie meinen die Bezahlung für die Stunde?

Casanova.

Sie sei ein Kuß von Deinem Rosenmunde.
(er will sie küssen, sie entwirrt ihm.)

Vettina.

Nicht doch, 's ist wilder meine Pflicht.

Casanova.

Du kleiner Schelm entziehst mir nicht.
(er haßt die sich Sträubende und küßt sie. Peppo tritt
ein und schreit laut auf.)

Peppo.

Ihr Heiligen! was muß ich sehen!

Casanova.

Was schreist Du denn? was ist geschehen?

Peppo.
Die unverfälmte, lose Dine!
Casanova.
Schweig still!
Bettina.
Schrei nicht so sehr!
Peppo.
Ihr seid ein frecher Mädchenjäger!
Casanova.
Wart', das sollst Du büßen schwer!
Bettina.
Geben Sie ihm kein Gehör.
(Casanova nimmt ein spanisches Rohr und prügelt Peppo, der fürchterlich schreit. Bettina sucht Casanova zu besänftigen.)

Rocco (kommt dazwischen und nachdem Alle wieder auseinander sind, singt er.)
Signor, ich ehre Ihren Fleiß,
Swar komm' ich nicht auf Ihr Geheiß,
Doch wollt' ich melden, daß 'ne Krift,
Setzt noch von Drei Minuten ist.

Casanova.
Wange Unruh die Brust bewegt, ic.
Bettina.
Leidenschaft in ihm sich regt, ic.
Rocco.
Wie es mich so froh bewegt, ic.
Peppo.
Beide scheinen sehr bewegt,
Und in mir Verdacht sich regt.
Mir Nachtheil bringen
Dürfte dies Singen.
Nöthig wird es sein sobann,
Daß ich höre, wo ich kann.

Rocco.
Aber was schneidet denn der für Gesichter?

Casanova.
Ich gab ihm einen kleinen Denktettel,
weil er sich frech gegen mich betragen.

Rocco.
Schen wieder? aber Dube schämst Du Dich nicht?

Peppo.
Ich weiß es besser, wer sich zu schämen hat.

Bettina.
Hört ihn nicht, Vater, er hat wieder eiferüchtige Grillen im Kopfe. Der Signor lobte mich wegen meiner Fortschritte.

Peppo.
Was, Fortschritte! ich wollte, Du wärst fortgeschritten, aber Du bist ganz ruhig stehn geblieben.

Casanova.
Schaff' mir den unverfälmten Burschen hinweg, ich habe andre Dinge im Kopfe.
(geht nach dem Hintergrund.)

Bettina.
Ja wohl, geh!

Peppo (zieht Rocco bei Seite.)
Aber könnt Ihr denn das billigen, daß er meine Braut küßt?

Rocco.
Hat der Signor das gethan, Bettina?
Casanova.
Aberdings, aus Anerkennung.
Bettina.
I nun ja — aus Anerkennung.
Peppo.
Hol' der Teufel solche Anerkennung.

Rocco.
Ja so, das ist allerdings erlaubt. Ich glaube gelesen zu haben, daß die alten Veneter sich stets küßten, wenn sie sich anerkannten.

Peppo.
Ach, was Ihr nicht Alles gelesen habt!

Casanova
(Rocco vertraulich auf die Schulter klopfend.)
Nicht wahr, alter Rocco, wir verstehen uns schon? (man hört einen entfernten Trommelwirbel.)
Man ruft Euch — hört —

Rocco.
Aha, der Herr Commandant zeigt sich am äußersten Thore. Folgt mir, ihn zu empfangen.

Peppo (im Abgehen.)
Jetzt wird mir's nach gerade ein Bischen zu arg!

Bettina (ebenso.)
Ach, das ist eine alte Geschichte.

Rocco (ebenso.)
Schweig mir jetzt von der alten Geschichte. Jetzt habt Ihr Euren Herrn und Gebieter zu empfangen und Euch ehrfurchtsvoll vor ihm zu hücken.
(Alle drei ab.)

Elfte Scene.

Casanova (allein.)
Bückt Euch! bückt Euch — habaha! — wie kann man leben und sich hücken! — Ist Selbstbewußtsein, Kraft und Freiheit nicht ein Geschenk der Natur für alle ihre Geschöpfe? — Bald werd' ich diese engen Mauern wieder im Rücken haben. — Ha, wie sehn' ich mich nach Freiheit! Freiheit! Freiheit! meiner Seele mächtig, heilig Element!

N^o 9. Lied.
Frei sein ist erst wahres Leben,
Klar, wie Liebchens Feuerang,
Kings um Erd' und Himmel schweben
Gottes und der Freiheit Gauch,
Daß er stärke, daß er fühle,
Was der Schöpfung Werk sich nennt; —
Freiheit! Freiheit! meiner Seele
Mächtig, heilig Element!
Fühlt der Vogel seine Flügel,
Gibt er sich zur Sonn' empor,
Frei von jedem ird'schen Jügel
Quillt sein Freiheitstheil hervor;
Unbewußt des Bögleins Kehle
Preißt, was es nur fühlt, — nicht kennt —
Freiheit! Freiheit! meiner Seele
Mächtig, heilig Element!
Gibt dem Knecht in Sklavenbanden,
Gibt ihm allen Glanz und Pracht —
Was ist Gold, was Diamanten,
Wem der Freiheit Licht nicht lacht?
Gibt, daß Leben ihm nicht fehle,
Gibt monach sein Dusen brennt:
Freiheit! Freiheit! seiner Seele
Mächtig, heilig Element!
(ab in sein Zimmer.)

Zwölfte Scene.

Busoni. Rosaura. Rocco. Bettina.
Peppo.

Busoni (im Eintreten.)

Nun wollen wir doch dem Signor Casanova einen Besuch abstatten. Immer vorwärts, laß doch die Ziererei, ich habe ja Alles zu verantworten.

Rosaura.

Aber Sie kennen Gambetto's Eifersucht.

Busoni.

Eben weil ich sie kenne; glaubst Du denn, daß ich Dich persuadiren würde, 70 Stufen zu ersteigen, um den gefährlichsten Cavalier Venedigs kennen zu lernen, wenn ich wüßte, daß es ihm — Deinem Verlobten nämlich — gleichgültig wäre? wenn er erfährt, daß Ihr Euch gegenüber gestanden, so giebt das eine kostbare Eifersuchtsscene. (zu Bettina und Peppo auf das Sanfter deutend.) Da sind wieder keine Gardinen aufgesteckt. Wie kann ein honetter Cavalier sich ohne Gardinen hier aufhalten!

Bettina.

Soll gleich morgen geschehen.

Rosaura.

Und unter welchem Namen soll ich das Glück haben, ihm vorgestellt zu werden?

Busoni.

Unter welchem Namen? Unter dem Namen meiner Nichte, oder — halt — so wird der Scherz noch pikanter — ich präsentire Dich ihm als meine Gemahlin.

Rosaura.

Was fällt Ihnen ein?

Busoni.

Nun —? ist meine Gattin nicht jung und aimable wie Du? ich dachte, Signora hätten sich dieses Changements nicht zu schämen. Es bleibt dabei, und wär's auch nur, um die Gesellschaft heute mit dem Abentheurer zu übertaschen. He! Rocco und Ihr Andern!

Rocco. Bettina und Peppo (die bis jetzt im Hintergrund gestanden, treten vor.)

Rosaura (bei Seite.)

Dank dem Himmel! Die List gelang, und er ahnt nicht, wieviel mir an dieser Zusammenkunft lag.

Busoni.

Tretet näher! (leise zu ihnen) Die Signora wird hier meine Gemahlin vorstellen, daß Ihr nichts verrathet.

Bettina.

Die Frau Commandantin?

Peppo.

Wir werden ja nicht.

Rocco.

Zu Befehl.

Busoni.

Es handelt sich um — um eine Wette, einen Scherz.

Rocco.

Verstehe! Einen ecclitisch, illyrischen, gallischen Witz.

Dufoni.

Jetzt geh' und melde dem Signor Casanova, ich wünsche ihn zu sprechen.

Rocco.

Zu Befehl, Herr Commandant! (ab.)

Rosaura (für sich.)

Wie fang' ich's an, mich ihm zu nähern!

Dufoni.

Der Spasß wird gut und höchst pikant!

Dreizehnte Scene.

Casanova. Rocco. Vorige.

N^o 10. Finale.

Casanova (im Eintreten.)

Herr Commandant! (erblickt Rosaura)
Was seh ich?

Dufoni. Rocco.

Erstaunt

Steht er und fest gebannt;
Es scheint

Das Fräulein ihm bekannt,
Ober zaub'risch übt Gewalt
Ihr Erscheinen.

Doch wer ihn nur kennet,
Der weiß, daß entbrennet
Sein Herz gar zu bald.

Rocco.

Es ist seltsam in der That —
Was er für 'nen Scharfblick hat.

Peppo. Bettina.

Erstaunt

Steht er und fest gebannt;
Es scheint

Das Fräulein ihm bekannt,
Ober zaub'risch übt Gewalt
Ihr Erscheinen.

Doch wer ihn nur kennet,
Der weiß ic.

Casanova.

Erstaunt

Steh' ich und fest gebannt;
Es scheint

Dies Wesen mir bekannt,
Ober zaub'risch übt Gewalt
Ihr Erscheinen.

Doch nein, es entbrennet
Mein Herz, weil es kennet
Die holde Gestalt.

Rosaura.

Erstaunt

Steht er und fest gebannt,
Es scheint

Er habe mich erkannt.
Ober zaub'risch übt Gewalt
Mein Erscheinen.

Doch nein, es entbrennet
Sein Herz, weil er kennet
Der Liebe Gewalt.

Dufoni.

Signor —

Casanova.

Herr Commandant —

Dufoni.

Ich hoffe nicht zu hören,

Da Sie beschäftigt stes —

Casanova.

D Sie beschämen mich.

(für sich.) Es ist Gambetto's Braut.

Dufoni.

Verzeihn Sie —

Casanova.

Und Was?

Dufoni.

Ich komme, um zu hören,
Ob Sie sich wohl befinden —

Casanova.

Ganz wohl, und kehren solche
(auf Rosaura) Gäste, häufiger bei mir ein,
So würd' ein Paradies mir dieser Reiter sein.

Dufoni.

(für sich) Paß auf, nun giebt es Spasß;
(laut) ich habe die Ehr', Signor,
Und stelle Ihnen meine Frau Gemahlin vor.

Casanova (überrascht, für sich.)

Seine Frau! — nein! —
Das kann nicht sein.

Bettina. Peppo. Rocco. Dufoni.
Das scheint ihm nicht ganz recht zu sein.

Rosaura (für sich.)

D war' ich lebzig dieser Pein.

Casanova (für sich.)

Jenes Bild, jene Säge,
Und seine Gattin — eins ist Lüge.
(Rosaura winkt ihm.)
Sch' ich recht, sie winket mir.

Dufoni.

Bin doch vom Treppensteigen
Etwas müde, etwas matt.
(Bettina und Peppo sehen einen Stuhl in die Mitte —
Dufoni setzt sich.)

Casanova (für sich.)

Nur Geduld, es wird sich zeigen,
Was das zu bedeuten hat.

Dufoni.

Propos, Signor,
Sie werden mir wohl zürnen.

Casanova.

Wie soll ich das verstehen?

Dufoni.

Ihr Postillon d'amour —

Casanova.

Ah so!

Dufoni.

Ward von mir arretirt.

Rosaura (für sich.)

Will er mich denn nicht verstehen?

Casanova (laut.)

Leid war mir, daß es geschähe.
(Rosaura zeigt ihm den Brief.)

Casanova (für sich.)

Ha, ein Brief, wie ihn erlangen!

Dufoni.

So was ist mir nie entgangen —
Mein Freund, ich bin nicht dumm.

Rosaura (für sich.)

Meine Augst! O Gott!

Dufoni.

Ihre Gattin, warum so ferne?
Der Signor, er wünscht gerne
Huldigend sich Dir zu nahen.

Casanova (für sich.)

Ha, das tangt in meinen Plan.
(seurig) Ja, bei Gott, könnt mir es glücken,
Einen Kuß auf diese Hand,
Diese schöne Hand zu brücken,
D wie selig fühlst ich mich.

Bettina (für sich.)

Gerad' so zärtlich und begehrtlich
That er vorhin auch mit mir.

Dufoni.

Hi, Signor, mit tausend Freuden —

(zu Rosaura)

Heure, schnell das Händchen her —

(zu Casanova)

Nur nicht Briefchen mehr bestellen!
(Hier entfällt ihm der Stod, auf den er sich mit beiden
Händen stütze; er bückt sich darnach, Peppo und Bettina
springen von beiden Seiten zu, ihn aufhebend. Während
sich alle Drei bückten, gab Rosaura über Dufoni's Haupt
den Brief an Casanova. Dufoni droht, im Gefange fort-
führend, Casanova mit dem Stode.)

Das gelingt Keinem mehr.
(Rosaura reicht Casanova die Hand, die er seurig küßt,
während er das Briefchen verstopfen von ihr empfängt.)

Casanova.

Ah es woget dieses Herz
In Wonn' und Schmerz;
Ih's seine Gattin, die ich sehe,
Gambetto's Braut, vor der ich sehe?
Der Brief löst hier
Den Zweifel mir.

Rosaura.

Ah es woget dieses Herz
In Wonn' und Schmerz;
Es ist der Heure, den ich sehe,
Wieder bin ich in seiner Nähe,
Er weilet hier
So nah' bei mir.

Dufoni.

Ah wie weidet sich mein Herz
An diesem Scherz.
Wär' Freund Gambetto in der Nähe,
Ich wette, er schrie Ach und Wehe!
Er ras'te schier
Wär' er jetzt hier.

Bettina.

Wie erfüllet dieser Scherz
Mit Lust sein Herz.
Wär' ich nur nicht gerad' in der Nähe,
Daß ich die Zärtlichkeit nicht sähe.
Gerad' wie bei mir
Zeigt er sich hier.

Rocco. Peppo.

Wie erfüllet dieser Scherz
Mit Lust sein Herz.
Doch von dem Allen, was ich sehe,
Begreif' ich nichts und ich gestehe,
Ein Räthsel schier
Scheint Alles mir.

Dufoni (wendet sich und erblickt das Gemälde.)
Sieh da, ist das Bild noch nicht vollendet?

Rocco.

Beinah', Herr Commandant, morgen früh wird es
beendet.

Dufoni (indem er nach dem Bilde geht.)

Das Ding in der That ist possertlich anzuschau.
(Dufoni, Bettina, Peppo betrachten das Bild, welches
ihnen Rocco erklärt.)

(Rosaura steht seitwärts im Werbergrunde; Casanova ihr
gegenüber auf der andern Seite.)

Casanova (nachdem er sich umgesehen.)
Ein günst'ger Augenblick, ich will ihn kühn ver-
traun.

(er öffnet den Brief und liest haßig)
Ihre Hand!

„Wir müssen uns trennen. Ich erwarte
durch Ueberbringerin dieses meine Briefe mit
diesem — dem letzten, den Sie von mir erhal-
ten. Wenn Sie mich je geliebt haben, so er-
füllen Sie meine Bitte. Lieben Sie wohl und
glücklich.“

Es ist doch Gambetto's Brant, die ich erforen.

Rosaura (für sich.)
Er ist bestürzt.

Casanova.
Und dieser Engel war' für mich verloren?
(zu ihr küßend)
Ich schreibe wen'ge Zeilen, Sie werden nicht ver-
schmähen,
Der Heuren sie zu bringen?

Rosaura (ebenso.)
Sie sehen mich bereit.

Casanova (für sich.)
Die mir bekannte Stimme, bei Gott, das geht zu
weit.
Laß sehn, wie sich das Räthsel lösen wird.

Busoni (vortretend, zu Casanova.)
Sie könnten in der That, Signor, verdient sich
machen,
Wenn Sie das Bild beendeten, das gäbe Stoff zum
Lachen.

Casanova.
Ich bin nicht aufgelegt, auch ist es schon zu spät.

Busoni.
Sie müssen's nur versuchen, ich wette d'rauf, es
geht.

Casanova.
Auch fehlt die Gruppe mir.

Busoni.
Die ruft man gleich herein;
Es soll die Situation zu komisch sein.
(zu den Andern)
Helst doch bitten.

Busoni. Bettina. Peppo.
Signor, wir bitten schön,
Wir Alle möchten gern einmal die Gruppe sehn.

Rocco.
Ich möchte heute gar zu gern Modell noch
sehn.

Casanova (von einem plötzlichen Gedanken
ergriffen.)
Wohlan, die Zeit ein wenig Ihnen zu vertreiben,
Mag es geschehn. — (für sich) Ich werde dabei
schreiben.
(laut) Geschwind die Mannschaft her!
(Rocco eilt hinaus.)

Casanova.
Sie wollen sich bequemem
Hier gütigst Platz zu nehmen.
(Er stellt Stühle auf die eine Seite und nöthigt sie zum
Sitzen. Peppo hat die Staffelei mit dem Gemälde vor-
getragen und so gestellt, daß es vom Publikum gesehen,
doch dem gegenüber sitzenden Commandanten unsichtbar ist.)

Busoni.
Signora, Platz genommen!
Es werden gleich ein Duzend Türken kommen.

Rosaura.
Es klopft mein Herz so bange —
Wie wird das Ende sein!

Bettina.
Gewünscht hab' ich schon lange
Einst Zeugin hier zu sein.

Busoni.
Es währt der Spaß nicht lange
Und wird uns sehr erfreuen.

Casanova.
Es währt der Spaß nicht lange
Und wird mir dienlich sein.

Vierzehnte Scene.

Vorige. Acht bis zwölf Soldaten
(treten ein.)

Rocco.
Nur näher, Kameraden,
Es wünscht der Commandant
'Ner Sitzung beizuwohnen,
Geschwind nehmt Euren Stand.
Ich hoffe nicht, daß Ihr indessen
Mimik und Haltung habt vergessen.

Die Soldaten.
Habt keine Sorge doch,
Wir wissen Alles noch.

Casanova
(hat Pinsel und Palette genommen und ist zum Mahlen
bereit.)
In Ordnung denn!

Stellung der Personen:



Rocco.
Nicht Wack! kehrt!
(Die Soldaten, welche mit dem Rücken gegen den Com-
mandanten standen, machen „kehrt“ und nehmen eine
stehende Stellung an gegen den Commandanten. Rocco
in wüthender Stellung jagt sie vor sich her.)
Ist es so recht, Signor?

(erklärend zum Commandanten, ohne die Stellung zu
verändern)
Wir stellen jetzt die Schlacht bei Tripolizza vor.
Die Jahreszahl ist 1709,
Bei der Gelegenheit verlor ich's rechte Bein.

Casanova
(der unbemerkt Pinsel und Palette weggelegt, hat Papier
und Bleistift vorgezogen und schreibt)
Ihr Alle steht zu nah!

Rocco.
Wir können weiter rücken.
(Er und die Soldaten rutschen, ohne die Haltung zu
verlieren, einige Schritte weiter.)
(Weiter erklärend.)

Das sind Mainotten hier (auf die Soldaten zeigend),
die hieb' ich all' in Stücke.
Da riß ein 40pfündiger Kanonenschuß
Mein Bein mir weg bis in den Archipelagus.

Casanova.
Ihr seid zu weit gerückt.

Rocco.
Wir können retiriren.
(Alle rutschen wie oben einige Schritte zurück)
Ich dachte: den Verlust mußt Du jetzt ignoriren.
Das war der Hauptmoment, da ging die Schlacht
zu Ende;
Dadurch bekam der Großvezier Morea in die Hände.

Bettina und Soldaten.
Diese Thaten haben wir schon oft gehört.

Busoni.
Diese Thaten sind factwahr ganz unerhört.

Casanova (für sich.)
Schlaunheit fleg, das hat sich wieder hier bewährt.

Rosaura.
Meine Lage hier ist nicht beneidenswerth.

Fünfzehnte Scene.

Vorige. Peppo.
Peppo.
Alles ist zur Abfahrt fertig.
Busoni.
Gut, mein Freund, wir kommen schon.
Rocco.
Warum — Du Löpel, störst Du die Situation?
Busoni (aussiehend.)
Genug für heute. (zu Peppo) Wir kommen schon!
Casanova.
Sie wollen fort?

Busoni.
Es ist schon spät.
Casanova.
Ich dächte nicht —
Busoni.
Die Zeit vergeht;
Man erwartet uns beim Feste,
Sicher hatten schon die Gäste.

Busoni.
Signor, auf bald'ges Wiederseh'n,
Schnell möge Ihre Zeit vergeh'n.
Rosaura.
Signor, auf bald'ges Wiederseh'n.
(für sich)
Dhn' Trost muß ich von dannen geh'n.

Bettina.
Signor, auf bald'ges Wiederseh'n,
Schnell möge Ihre Zeit vergeh'n.

Casanova.
D gönnen Sie mir Wiederseh'n!
Es konnt' die Zeit
Nicht angenehmer mir vergeh'n.

Peppo.
Signor, auf bald'ges Wiederseh'n,
(für sich)
Die Zeit wird langsam ihm vergeh'n.

Rocco.
Herr Commandant, auf Wiederseh'n
Ich werd' indessen Wache seh'n.
(Cas. nähert sich Rosaura und will ihr den Brief zusteden,
welches indessen durch Busoni sowohl, wie durch Bettina,
welche sich, ihm empfehlend, dazwischen treten, stets
verhindert wird. Gegen das Ende des Gesanges hat
Casanova Alle bis zur Thüre hinausbegleitet, bis auf
Rocco, der allein, entzückt vor dem Bilde stehend, zu-
rückgeblieben ist. Man hört von außen den Gesang der
Gondoliere.)

Gondoliere.
Auf den Wogen
Kommt gezogen
Unser Schiff bei Hörnerklang!
Singe Brüder,
Trotze Lieber,
Unser Herr, er lebe lang!
(Man hört plötzlich Geräusch vor der Thüre.)

Rocco.

Welcher Lärm! ich muß doch seh'n,
Was da draußen ist gesch'hn.

(Ihm entgegen treten Casanova, von mehreren Soldaten
geführt, Rosaura, Bettina umgeben ihn theil-
nehmend; Peppo.)

Casanova.

O welch ein Schmerz! weh! weh!

Rocco.

Was hat sich zugetragen

Busoni.

O, Signor, solchen Sprung
Müssen Sie nicht wieder wagen.

Rocco.

Ein Sprung?

Casanova.

Aus Uebermuth —

Bettina.

Ich will zum Arzte eilen.

Casanova (schnell).

Nicht doch, Ruhe wird mich helfen.

Peppi.

Dann zu Bette! (Sie führen ihn hin.)

Casanova.

Nur langsam!

Peppo (für sich.)

Das geschieht ihm recht.

Bettina.

Nur sach'!

Busoni (zu Rocco.)

Er wacht bei dem Patienten.

Rocco.

Allemal! die ganze Nacht!

(Casanova ist auf das Bette gebracht worden. Rocco
hat sich einen Schnupstuch vor dasselbe gerückt und sich hin-
eingesetzt.)

Busoni. Rosaura. Bettina.

Ihre Leiden und Ihre Schmerzen
Dringen uns fürwahr zum Herzen.

Peppo.

Seine Leiden, seine Schmerzen
Dringen mir sogar zum Herzen.

Rosaura.

Signor, auf bess'res Wiederseh'n!

(für sich) Ach ohne Trost

Muß ich nun von damen geh'n.

Busoni. Bettina. Peppo.

Signor, auf bess'res Wiederseh'n!

Sie müssen sein

Jetzt sich mit Geduld versch'n.

(Alle, außer Rocco, der eingeschlafen ist, gehen ab. —

Panfe. — Dann öffnet Casanova vorsichtig die Gardi-
nen, springt aus dem Bette, hebt mehrere Eisenstangen
aus dem Fenster und besetzt die Strickleiter.)

Es ist geglückt. Nun ist es Zeit.

Durch List täuscht' ich die Wachsamkeit.

Von Guch; Ihr Mauern, scheid' ich,

Langweil' soltan Guch, ohne mich,

Gott gebe, daß in Curer Nähe

Ich nimmermehr mich wieder sehe.

(Er während dem zum Fenster hinaufgestiegen und ver-
schwimmt nach den letzten Worten. In der Ferne hört
man das Lied der Gondoliere. Rocco spricht dazwischen
im Schlafe.)

Bei Tripolizza — war lauter Nebel!

Doch heut' zu Tage nicht mehr anwendbar.

(Der Vorhang fällt langsam.)

Dritter Akt.

(Villa Murano. Elegant beleuchtetes Vorzimmer.)

Erste Scene.

Rosaura (im reizenden Maskenzuge tritt auf.)

N^o 11. Cavatine.

Laß mir die Thräne nur!

Du konntest ja die Liebe mir nicht lassen
Und meinem Himmel nicht die Seligkeit;
So laß mich denn verkommen und erblaffen,
Und diese Thräne sey dem Schmerz geweiht.

Laß mir die Thräne nur!

D laß mich sterben nur!

Du liehest mich an Deiner Brust nicht leben —
Und giebt's für mich ein Daseyn außer Dir?
Es giebt kein drittes zwischen Tod und Leben,
Und nur im Tod entsagen kann ich Dir.

D laß mich sterben nur!

Laß mir die Hoffnung nur,

Daß wir im ew'gen Licht uns wieder finden,
Wo ich Dich presse an die treue Brust!
Laß mich Dich sehen und Dich wiederfinden,
Dich wiederseh'n in namenloser Luft!

Laß mir die Hoffnung nur!

Zweite Scene.

Rosaura. Busoni.

Busoni.

Da haben wir's, der Abbé kommt nicht.
So eben schreibt er mir, wichtige Geschäfte
hielten ihn in Padua zurück. Aber ich kenne
schon seine Art und Weise. Was wetten wir,
er überrascht uns in einer pikanten Maske!
Ich sage Dir, wir werden uns heute köstlich
amüsiren; aber Nichts, Du machst mir
ja noch immer kein bräutliches Gesicht?

Rosaura.

Sprechen Sie doch, als wäre mein Schick-
sal Ihnen gänzlich unbekannt.

Busoni.

Schicksal! Schicksal! Wo liegt denn das
Entsiegliche in Deinem Schicksale? Du hei-

rathest einen reichen Mann, für den Du
noch keine überschwängliche Zärtlichkeit emp-
findest, das ist das ganze Schicksal und
ließe sich, meine ich, ertragen. War doch
meine Gemahlin in gleichem Falle, und wie
glücklich fühlt sie sich jetzt — schmeichle ich
mir nämlich.

Rosaura (seufzend.)

Wohl ihr, wenn sie sich glücklich fühlt!

Busoni.

Das klingt fast, als ob Du es bezweifellest.
Meine Gemahlin hat — ganz ohne Eigens-
liebe gesprochen — alle Ursache, mit ihrem
Loose zufrieden zu sein. Sie ist Frau Com-
mandantin, Du wirst Frau Gesandtin und
so ein Anhängsel von andtin oder dantin
ist schon an und für sich etwas schmeichel-
haftes für ein Frauenzimmer. Ah — siehe
da. —

Dritte Scene.

Vorige. Gambetto

(in einem grünen Domino.)

Gambetto.

Da bin ich, theure Braut. Sie haben
mich sehnsuchtsvoll erwartet — Langeweile
gehabt — meinetwegen —

Rosaura.

Sie sind sehr scharfsichtig.

Gambetto.

Gerufen Sie, Ehre, mich ausreden zu
lassen: meinetwegen sich gedüngt, wollte
ich sagen.

Rosaura.

Die Wahrheit zu gesehen: nein.

Gambetto.

Liebenswürdige Offenheit.

Busoni.

Das finde ich auch. Aber wo stecken
Sie denn so lange?

Gambetto.

Geschäfte hielten mich in Venedig zurück.
In 8 Tagen trete ich schon meine Gesandts-
schaftsreise an. — (zu Rosaura) In 8 Tagen,
geliebte Braut; haben Sie's vernommen?

Rosaura (gleichgültig.)

Ich habe.

Gambetto.

Und wird Ihnen dabei nicht sonderbar zu
Muthe?

Rosaura (mit einem Seufzer.)

O ja!

Gambetto (zu Busoni.)

Haben Sie es gehört? es wird ihr son-
derbar zu Muthe.

Busoni.

Gratulire!

Gambetto.

Danke!

Busoni.

Doch um auf das heutige Fest zu kom-
men: wissen Sie wohl, daß der Abbé uns
heute zu überraschen gedenkt!

Gambetto.

En masque doch wahrscheinlich?

Busoni.

So hoffe ich.

Gambetto.

Scharmant! ich liebe die Ueberraschungen,
die angenehmen versteht sich; ich selbst über-
rasche sehr gern. Was sagen Sie, holde
Zukunftige, bin ich nicht ein kleiner Ueber-
rascher?

Rosaura (abgewendet.)

Widerwärtiger Mensch!

Gambetto (fortfahrend.)

Ja, das bin ich.

Buſoni.

Auch ich. Wenn ich Ihnen nun ſage, daß ich noch vor wenigen Stunden im Fort drüben war.

Gambetto.

Das iſt keine Ueberraſchung. Da war ich auch.

Buſoni.

Aber bei wem war ich?

Gambetto.

Ohne Zweifel, beim Signor Caſanova.

Buſoni.

Ganz recht. Aber wer war mit dort?

Gambetto (ſtammend.)

Wer? Wer? —

Vierte Scene.

Vorige. Bettina (athemlos.)

Bettina.

Das gnädige Fräulein —

Gambetto.

Was?

Buſoni. Roſaura.

Was giebt's?

Bettina (erſchröden.)

Das gnädige Fräulein verzeihen — ich glaubte Sie allein, — (ſetzt die Hände zuſammen) Ach! was iſt mir paſſirt!

Gambetto.

Das gute Kind iſt gewiß auch überräſcht worden.

Buſoni.

Nun, ſo ſprich doch!

Bettina.

Es geht nicht mit rechten Dingen zu.

Buſoni. Roſaura. Gambetto.

Was haſt Du denn? Was iſt denn geſchehen?

Bettina.

So hören Sie. Ich ſchlüpfte vorhin durch die große Larus=Allee, da umarmt mich plötzlich Jemand; ich ſehe mich um und erblicke eine Maſke im rothen Domino, die mich feſthält und mir — ich begreife nicht, wie ſie es ſo ſchnell möglich machte — einen Kuß giebt. Ich wollte im erſten Augenblicke ſchreien, indeſſen dachte ich: das iſt Maſkenfreiheit — ich ſchwieg alſo. Als ſie mich aber mit folgenden Worten anredete: „Guten Abend Bettina, ſchon brav getanzt?“ da wär' ich beinahe umgefallen, denn ich wollte darauf ſchwören, die Maſke war Niemand anderes, als — Signor Caſanova.

Buſoni.

Warum nicht gar! ha ha ha!

Roſaura.

Was ſagſt Du?

Gambetto (erſchröden.)

Du Allgeregter —

Buſoni.

Und weiter ſprach die Maſke nichts?

Bettina.

Wenigſtens habe ich weiter nichts verſtehen können; denn mein Zukünftiger, der mir überall folgt, wie mein Schatten, mißte ſich kein, und wenn ich nicht ſehr irre, ſo wurden die Beiden handgemein.

Fünfte Scene.

Vorige. Peppo (kürzt athemlos herein.)

Peppo.

Ach, Du heiliger Andreas! Wenn das nicht Hererei iſt, ſo giebt's keine.

Buſoni. Roſaura. Gambetto.

Nun?

Bettina.

Erzähle nur das Ende, den Anfang wiſſen ſie ſchon.

Peppo.

Ach, das Ende! das Ende!

Buſoni (lachend.)

Nun rede, hat die rothe Maſke Dich auch geküßt?

Peppo.

Ja, ſchon geküßt! ein paar Ohrfeigen habe ich davon getragen, wie die Chronik von Venedig gewiß keine aufzuweiſen hat.

Buſoni (wie oben.)

Und Du hältſt die Maſke —

Peppo.

Für den Signor Caſanova, darauf laß ich mich hängen. Ich kenne ſeine Methode.

Bettina.

Ich auch.

Peppo.

Du ſchweigſt.

Buſoni.

Kinder, das giebt einen göttlichen Spaß! Die Maſke iſt Niemand anderes, als — der Abbé.

Roſaura. Gambetto.

Sie glauben?

Peppo.

Aber, Herr Commandant, — laſſen Sie uns ſetzt einmal vernünftig reden —

Buſoni.

Burſche!

Peppo.

Die Sache kann ja ganz natürlich zuſammenhängen. Ich weiſſ ganz gewiß, daß vor Kurzem hinter Fabio's Hauſe eine Gondel gelandet iſt.

Buſoni.

Da haben wir's ja. Wohnt denn nicht der Abbé beim Gaſtwirth Fabio? er iſt's, ich verwothe meinen Kopf! ich kenne ja meinen Mann.

Peppo.

Ich auch.

Bettina.

Ich auch.

Peppo (ärgerlich.)

Du ſollſt gar nicht mitreden.

Gambetto (bedenklich.)

Herr Couſin, mir ſcheint der Fall ſehr bedenklich!

Buſoni.

Aber ich bitte Sie. Er hinter Schloß und Riegel, mit verrenktem Beine — ſieß ja lächerlich. Ich ſuche die Maſke auf. Na, warte, Abbé! Dich will ich ſehen zum Beſten haben (ab.)

Roſaura

(winkt Bettina und ſüßert ihr etwas zu, dann entſetzt ſie ſich zur Seite.)

Gambetto (ruft ihr nach.)

Ich folge ſogleich, Thenerſtel — (hält Bettina und Peppo feſt.) Seid Ihr Eurer Sache gewiß? Eure Beweiſe ſind alſo?

Peppo.

Je nun: die Ohrfeigen —

Bettina.

Und der Kuß —

Peppo.

Seine Geſtalt —

Bettina.

Sein Gang —

Gambetto.

Und haſt Ihr keine Ahnung, wie es ihm möglich geworden wäre, hieher zu gelangen?

Peppo

(zuckt die Achſeln und beſchreibt mit der Hand die Bewegung des Fliegens.)

Huit!

Bettina (ebenſo.)

Huit!

Gambetto (ebenſo.)

Huit? — was heißt das?

Peppo.

Herüber geflogen —

Bettina.

Ober geſchwommen —

Gambetto.

Ober gefahren — das wäre das Wahrſcheinlichſte.

Peppo.

Merkwürdig. Vor etlichen Stunden war der Herr Commandant noch ſelbſt bei ihm mit Ihrer —

Bettina (winkt ihm.)

Ihrer Frau Couſine — ſeiner Frau Gemahlin —

Peppo.

Ja, recht, mit ſeiner Frau Gemahlin — und —

Gambetto.

Da verrenkte er ſich das Bein.

Bettina.

Ach Gott! ja, der arme Signor, er hint.

Gambetto.

Hinſte denn die Maſke?

Peppo.

Gott bewahre!

Gambetto.

Da wäre es alſo doch nicht —

Peppo.

Er kann ſich ja verſtellt haben. Dem traue ich Alles zu.

Gambetto.

Du haſt recht, darum Vorſicht, Kinder; dieſer Signor Caſanova iſt mir ein zu we-

ther Freund, als daß ich nicht auf seine Sicherheit bedacht sein sollte. — (Reißt zu Peppo.) Hole in aller Stille Gerichts-Diener und melde es mir, sobald sie da sind.

Peppo.
Meinetwegen könnte er in Gottes Namen —

Gambetto.
Meinetwegen aber nicht. Er ist ein gefährlicher Mensch; thu' wie ich Dir sagte.

Bettina (im Abgehen).
Ach, Ihr gönnt dem armen Signor auch gar kein Vergnügen.

Peppo (ebenso).
Willst Du nicht in der Geschwindigkeit eine Guitarrstunde nehmen?

Sechste Scene.

Gambetto (allein).
Das fehlte auch noch. Mir liegt ohne hin noch der Schreck in den Gliedern, den mir dieser Brief verursacht. (Nimmt einen Brief hervor.) Ich bilde mir ein, mein künftiges Schwiegerpapa, der verunglückte Senator, steht schon an der Kerkelpforte und erwartet sehnsüchtigsvoll die Summe, die ich ihm verabredetermaßen nach der Trauung übersenden soll — mittlerweile sitzt er dem Stücke im Schooß, denn seine Schiffe sind alle glücklich eingelaufen. Hier schreibt er's seiner Tochter. Also pfiffig Gambetto: erfährt sie es, so habe ich meinen Kaufpaß, das ist klar, darum ist es ganz einfach, sie empfängt den Brief erst nach der Trauung, die ich beschleunigen werde. Durch diese Diplomatie gewinne ich eine schöne Frau und Vermögen — das Geschäft ist also nicht zu verachten. (Er liest den Brief in die Brusttasche des Dominos.) Was ist denn das für eine Figur?

Siebente Scene.

Gambetto. Rocco (hinkt spähend herein).
Rocco (außer Athem).
Nein — dieses Gewiß! — und keine bekannte menschliche Seele. (Gambetto entsetzt.) Wenn ich nicht irre, so erblicke ich den Herrn von diesem Morgen —

Gambetto.
Seh' ich recht — der Schließer vom Fort —

Rocco.
Approbirtet Kerkermelster nennt mich der Hohe Senat — aber lassen wir diese Titulatur jetzt bei Seite, da sie ohnehin bald von selbst wegfallen wird. Können Sie mir den Herrn Commandanten ausfindig machen?

Gambetto.
Weshalb?
Rocco.
Ich muß ihm rapportiren. — Ach mir ist Schreckliches passiert.

Gambetto.
Ich ahne was du bringst.

Rocco.
Ach, von Dringen ist hier keine Rede, von Suchen. Der Signor Casanova, Ihr Freund, hat sich die Freiheit genommen, sich die Freiheit zu nehmen.

Gambetto.
Also wirklich? —

Rocco.
Sehr wirklich, entseßlich wirklich!

Gambetto.
Aber auf welche Weise?

Rocco.
Das Experiment ist ganz einfach, schupp, zum Fenster 'naus — zumpfs, in's Wasser — hops, in den Kahn — wusch, weg war er, und das Merkwürdige bei der Sache ist, daß er's gar nicht nöthig hatte.

Gambetto.
Wie so?

Rocco.
Morgen war er ohnedieß auf freien Füßen.

Gambetto (erschrocken).
Kam sein Pardon? —

Rocco.
Heute Abend; (zieht ein versegeltes Packet hervor) da ist er.

Gambetto (für sich).
Versucht! auch das noch! (nimmt den Pardon und liest ihn später ein.) O Schicksal! Schicksal!

Rocco.
Ja wohl, Schicksal! wenn er nur wenigstens zurückgelassen hätte, wo er wäre, so könnte man ihm den Pardon nachschicken, aber man lebt bei solchen Fällen stets in Ungewißheit.

Gambetto.
Hört, Freund, ich will Euch etwas sagen: der Fall kann für Euch üble Folgen haben.

Rocco.
Versteht sich; celtisch-illyrische Folgen.

Gambetto.
Weiß Jemand, außer Euch, um die Flucht?

Rocco.
Wie jetzt noch nicht, aber wenn der dritte Schließer die durchgefesselten Eisenstäbe erblickt und das Nest leer findet, so kommt er vielleicht auf die Vermuthung.

Gambetto.
Dann ist keine Zeit zu verlieren. Gilt, so schnell Ihr könnt, in's Fort zurück und verlautet gegen Niemand etwas von der Flucht des Gefangenen; ich habe Anstalten getroffen, daß er in aller Stille wieder eingebracht wird.

Rocco.
Ja — wie verstehe ich denn das? wissen Sie denn? —

Gambetto (leise).
Der Signor ist hier. —

Rocco (laut).
Hier!?

Gambetto (leise).
Ei! noch weiß es keine Seele. Ist Euch also an Eurem Posten gelegen —

Rocco.
Am Posten nun am Ende nicht so viel, aber das Bischen Brod und die Chre —

Gambetto.
So thut, was ich sage.

Rocco.
Ich mache mich sogleich auf den Weg (will gehen.) Noch eine Neuigkeit, so eben erzählt man mir, der alte Senator Manini —

Gambetto (hastig).
Was ist mit dem?
Rocco.
Soll wieder kreuzfidel seyn. Alle seine Schiffe sind —

Gambetto (hastig).
Das ist nicht wahr; es ist eine boshafte Erfindung, eine schändliche Verläumdung — hütet Euch, dergleichen zu verbreiten.

Rocco.
Ich habe ja nur gehört —

Gambetto (stolz).
Und was Euren jetzigen Posten betrifft, so ließe sich der am Ende mit einem andern, bequemern vertauschen.

Rocco.
Ach Herr! wenn der heilige Andreas oben und die Signoria unten ein Einsehen hätten —

Gambetto.
Wie wäre es z. B. — die Kastellanstelle an der Bibliothek wird vacant —

Rocco (entzückt).
An der Bibliothek! — ich an die Bibliothek! Signor, wenn das wahr würde!

Gambetto.
Es kommt alles auf meine Vorstellung an.

Rocco (eifrig).
Ich bitte Sie, Signor, stellen Sie vor! um das Wohl Venedigs — stellen Sie vor! der Senat findet keinen besseren, wie mich! stellen Sie vor! er wird sich beleidigt finden, wenn ich nicht komme — stellen Sie vor!

Gambetto.
Ja doch, ja; aber macht nur, daß Ihr fortkommt.

Rocco (immer entzückt).
Versteht sich. An die Bibliothek! ich kann's nicht fassen; ich werde in den Chroniken wühlen, ich werde meine celtisch-illyrischen Kenntnisse erweitem, ich werde alles lesen, was darin steht und was nicht darin steht. —

Gambetto (drängt ihn fort).
Alter Schwäger, packt Euch endlich und haltet Euer Versprechen.

Rocco.
Versteht sich; ich halte meine Bibliothek und komme an's Versprechen. Es lebe die Republik! endlich werden meine Verdienste erkannt. (Ab.)

Achte Scene.

Gambetto (allein).
So gehts vortrefflich. Freund Casanova wandert gutwillig oder nicht in sein Gefängnis zurück und empfängt seinen Pardon erst in acht Tagen, wenn ich mich bereits mit meiner Gattin auf der Reise nach Spanien befinde. Hahaha! wer dießmal geprellt ist — weiß ich. Hahaha!

Neunte Scene.

Gambetto. Casanova
(trat unbemerkt ein und klopfte Gambetto auf die Schulter, indem er die Maske abnimmt.)

Casanova.
So munter?

Gambetto (erschreckt; für sich.)
Da hat ihn der Teufel (laut, sich verwundert stellend.) Wie! Du? hier?

Casanova.
St! Wo Du eine Miene machst, mich zu verrathen, so hast Du es mit mir zu thun.

Gambetto.
Es fällt mir nicht ein — aber (lächelnd) wie kommst denn Du hierher?

Casanova.
Das Wie kann Dir ganz gleichgültig sein.

Gambetto.
Das Wie wohl, aber das Warum?

Casanova.
Auch das. Antworte mir schnell, wessen war das Bild, welches Du mir heute zeigtest?

Gambetto (bei Seite.)
Da haben wir's. — (laut) Das Bild? — je nun, es war —

Casanova.
Das Portrait Deiner Braut oder der Gattin des Commandanten?

Gambetto (für sich.)
Er selbst legt mir die Antwort in den Mund. (laut.) Vergieb, Freundschen, ich hatte beide Portraits bei mir und zeigte Dir allerdings das der Commandantin, den Irrthum wurde ich später erst gewahr.

Casanova.
Und die Dame, welche heute den Commandanten ins Fort begleitete?

Gambetto.
War seine Gemahlin, darauf kann ich schwören. Hast Du sie gesehen?

Casanova.
Geseh'n, gesprochen, bewundert; das Weib ist ein Engel!

Gambetto.
Also die hast Du Dir erkoren? (für sich, achsam schöpfend) Gott sei Dank, ich bin salbirt.

Casanova.
Ich muß sie ohne Zeugen sprechen, und dazu sollst Du mir behülflich sein. Man beobachtet mich bereits, entweder bin ich verrathen oder man hält mich für einen Andern.

Gambetto.
Der Commandant wenigstens hält Dich für den Abbé.

Casanova.
Also in dieser Maske ist nicht möglich, mich ihr ungestört zu nähern; — wie wär's, wenn wir die Domino's vertauschten?

Gambetto.
Du — in meiner Maske? Dann hält meine Braut Dich ja für mich.

Casanova.
Du Narr; kenn' ich denn Deine Braut?

Gambetto.
Einerlei. Meine Braut kennt aber mich, oder vielmehr meinen Domino; das hieße ja den Beck zum Gärtner setzen.

Casanova.
Gut, so gelob' ich Dir, mich fern von ihr zu halten.

Gambetto.
Das wäre etwas.

Casanova.
Auch darfst Du mir nur ein Zeichen geben.

Gambetto.
Scharmant, ich werde nießen, sobald Ihr Guck zu nahe kommt.

Casanova.
Abgemacht. Dagegen versprichst Du mir, Dich nicht eher zu demaskiren, bis ich den Ball verlassen.

Gambetto.
Seltsam, Du machst eine Menge Bedingungen —

Casanova.
Willst Du oder willst Du nicht?

Gambetto.
Gott, ja, ich bin schon bereit. —

Casanova.
So mach' nur vorwärts, die Zeit vergeht.

Gambetto.
Ja doch, ja, aber man kommt.

Casanova.
Also bis nachher. (Nimmt die Maske vor.)

Zehnte Scene.

Vorige. Busoni.

N^o 1^o. Terzett.

Busoni (an der Thür.)
Da ist er. Abbé!

Casanova (zu Gambetto.)
Wie? Was ist das?

Gambetto (zu Casanova.)
Dich meint er.

Casanova.
Aha!

Busoni.
Nun giebt es Spaß.

Busoni (zieht Casanova an die Seite.)
Doch Abbé, nun Spaß bei Seite.
'Ne Entdeckung habe heute,
Heute Abend ich gemacht —
Nimmer hatt' ich es gedacht!
Ein geheimer Liebeshandel
Seiner Braut mit Casanova —

Casanova (für sich.)
Hör' ich recht? (laut) Ei, ei, das wäre!

Gambetto (zieht Casanova auf die Seite.)
Aber Freund, nun Spaß bei Seite.
Die Entdeckung die Du heute,
Heute Abend mir gemacht —
Nein, wer hätte das gedacht!
Ein geheimer Liebeshandel
Mit des Commandanten Gattin?

Casanova.
Ja, so ist's, bei meiner Ehre!

Busoni (wie oben.)
Dieses Briefchen fand ich eben —
Es ist meiner Nichte Hand —
Glücklich, daß an meiner Stelle
Es ihr Bräutigam nicht fand.
(Zeigt ihm den Brief, welchen Rosaura ihm am Schluß
des 2. Actes gab.)

Casanova (für sich.)
Ha, ihr Brief, den ich verloren!
(nachdenkend)

So ist meine Unbekannte
Also doch Gambetto's Braut!

Busoni.
Armer Vetter! Armer Vetter!

Gambetto (wie oben.)
Also sie war jene Schöne,
Die mit Dir correspondirt,
Und der kluge Ehegatte
Heute selbst Dir zugeführt?

Casanova.
Die sich seine Gattin nannte,
Sie hat mein Herz erkoren.

Gambetto.
Armer Vetter! Armer Vetter!

Casanova (für sich.)
Seine Gattin! seine Braut!
Wer löst hier das Räthsel mir?

Busoni (für sich, auf Gambetto zeigend.)
D, der arme, arme Narr!
Ich bebaure ihn fürwahr.
Prahlt mit seines Liebchens Treue,
Ahnet nicht die lange Meue,
Die erfolgt sicherlich.
Ach wie ruhig und zufrieden
Wie so glücklich lebe ich
Durch das Loos, das mir beschieden,
Denn kein Störer naht sich.

Gambetto (für sich, auf Busoni zeigend.)
D, der arme, arme Narr!
Ich bebaure ihn fürwahr.
Prahlt mit seiner Gattin Treue
Ahnet nicht u. s. w.

Casanova.
Das ist seltsam doch, fürwahr!
Ich werd' irrig ganz und gar.
Eine ist die Ungetreue;
Und es scheint mir als freue
Jeder seines Sieges sich.
Wahrlich, das belustigt mich.
Wäre mir nur erst beschieden,
Die mir stahl des Herzens Frieden,
D wie selig fühlt' ich mich.

Gambetto (zu Casanova.)
Meinen Herrn Cousin zu schramben,
Werde ich mir jetzt erlauben,
Zuwiel bildet er sich ein.

Busoni (zu Casanova.)
Meinen Herrn Cousin, den Geden,
Etwas weniger zu necken,
Soll mir eine Wonne sein.

Casanova (zu ihm.)
Immer zu, das kann nicht schaden.
(Zu Gambetto)
Mußt Verdacht nicht auf Dich laden.

Busoni (zu Gambetto.)
Mein Herr Vetter scheint verstimmt.

Gambetto.
Ich verstimmt? Fällt mir nicht ein.

Busoni.
Recht, Cousin, das mein' ich eben;
Wer solch Weibchen sich erkoren,
Dem muß dieses Erbdenleben
Ein Elchstum stets sein.
Leider, leider —

Gambetto (häßig.)
Was ist leider?

Busoni.
Mußt' ich schon verehlicht sein.

Casanova (zu Busoni.)
Bravo! Bravo! das war fein!

Gambetto (laut.)
Gar zu gütig. Freilich, freilich
Kann es Jedem nicht gelingen,
Sich ein Kleinod zu erringen,
Wie es meinem Herrn Vetter
Ward zu Theil in seltnem Grade,
Schade, schade —

Busoni (häßig.)
Was ist schade?

Gambetto.
Das es mir nicht zugebracht! —

Casanova (zu ihm.)
Ei das hast Du gut gemacht.

Busoni (für sich.)
Glaube gar, er will mich höhnen.

Gambetto (für sich.)
Foppen will er mich wohl gar.

Casanova (für sich.)
Einer ist von seiner Schönen
Angeführt, soviel ich klar.

Busoni (eifrig und laut.)
Meine Gattin ist ein Engel!

Gambetto (ebenfalls.)
Meine Braut ist auch ein Engel.

Busoni.
Seraph ist die Heure mein!

Gambetto.
Meine kann auch Seraph sein!

Busoni.
Musterbild!

Gambetto.
Ein Tugendspiegel!
Busoni.

Eine Perle!
Gambetto.
Ein Edelstein!

Casanova (bawwischen tretend.)
Meine Herrn, ich bitte sehr —
Sie gerathen schier in Streit —
Dieser Eifer geht zu weit.
Um Mäßigung bitte ich.

(Zu Busoni)
Es rührt sein Schicksal mich.

(Zu Gambetto)
Es rührt sein Schicksal mich.
Das ist seltsam doch fürwahr u. s. w.

Busoni.
O, der arme, arme Narr u. s. w.

Gambetto.
O, der arme, arme Narr u. s. w.

(Busoni durch die Mitte, Gambetto und Casanova zur
Seite ab.)

Elfte Scene.

Rosaura (von der Seite) Bettina (durch die
Mitte auftretend.)

Rosaura.

Ha, endlich!

Bettina.

Verzeihen Sie, Fräulein, daß ich warten
ließ; die Frau Commandantin ist unwohl
und hat sich auf ihr Zimmer begeben, sie
ließ mich rufen und —

Rosaura (hastig.)

Schon gut. — (Nicht sie zu sich) Bettina,
nimm dieß Billet und übergieb es der Maske,
die Du für den Signor Casanova hältst;
er soll fliehen, sogleich, wenn ihm seine
Freiheit am Herzen liegt. Wird er entdeckt —

Bettina.

Das ist's ja eben, wo vor ich zittere —
dann wird er hart bestraft, denn allen unsern
Gefangenen ist es streng verboten zu ent-
fliehen. Ich suche ihn sogleich.

(Indem sie ablaufen will, tritt ihr entgegen.)

Zwölfte Scene.

Rocco (in einer barocken Adermans, aber ohne
Gesichtsmaske und etwas betrunken) Vorige.

Bettina (zurücksprechend.)

Gott sei bei uns! welche Gestalt!

Rocco.

Nicht wahr, ich mache mich nobel?

Bettina.

Heiliger Andreas! mein Vater! und wie-
der in einer schönen Verfassung.

Rocco.

Verzeihung, mein Fräulein, ich suche den
Signor Gambetto — ich wollte ihm nur
sagen, daß ich noch da bin.

Bettina.

Um alles in der Welt, Vater, was macht
Ihr hier?

Rocco.

Hähä, ich gehe auf den Ball, ich will
auch Verlobung feiern helfen.

Bettina.

Aber was führt Euch her?

Rocco.

Ja — hähä — das ist eben der Teufel —
entschuldigen Sie, mein Fräulein — das
Geheimniß — wollt' ich sagen. Ich komme
her — aus Ursachen — und wie ich wieder
fort will, sitzt da unten mein Freund Fabio
und der Portier und noch einige fidele Seelen
und die meinten, die Nachtlust trocken so
aus, ich möchte mich erst etwas anfeuchten
und — hähähä — da habe ich mich denn
etwas angefeuchtet, daß ich beinahe einen
celtisch-illyrischen Haarbeutel bekommen hätte;
nun sagte mein Freund Fabio, ob ich denn
nicht auch auf den Ball wollte — warum
nicht — sagte ich — da zog er mir denn
das Ding über, führte mich die Treppe hin-
auf, und — jetzt kann's los geh'n! —

Bettina (zu Rosaura.)

Nun werden wir gleich wissen, woran wir
sind. (Laut) Wie befinden sich der Signor
Casanova?

Rocco (lächelnd.)

I — h, der befindet sich.

Bettina.

Und Ihr habt ihn verlassen?

Rocco.

Ich ihn oder — er mich — hähä!
das kommt auf eins heraus. Aber — wir
kriegen ihn wieder.

Bettina (zu Rosaura.)

Es ist richtig.

Rosaura.

Es ist es.

Rocco.

Verlassen Sie sich d'rauf. Wir kriegen
ihn wieder. Heißt das — wenn er einmal
weg wäre.

Rosaura (zu Bettina leise.)

Eile, bring' ihm den Brief.

Bettina.

Sogleich, ich will nur erst meinen Vater
zur Ruhe bringe. Kommt, Vater, thut mir
die Liebe und legt Euch schlafen.

Rocco.

Schlafen, ich? es fällt mir nicht ein.
Ich gehe jetzt in den Saal. Ich kin Redoute.

Bettina.

Seid verständig, Vater, Ihr stört hier.

Rocco.

Wer stört hier? ich? ich störe niemals.

Bettina.

Doch, doch, Vater, Ihr habt zu viel
getrunken.

Rocco.

Merkt man mir etwa was an? Schäm
Dich. Gnädiges Fräulein, sagen Sie auf-
rechtig — Sie sind eine sachverständige
Dame — merkt man mir was an? —

Rosaura.

Geht nur! geht!

Bettina.

Das Fräulein ist verdrießlich.

Rocco.

Verdrießlich? warum nicht gar; am Ver-
lobungstage? fidel! — Der Alte ist ja

wieder flott! — (schlägt sich vor den Mund) oh
verflucht!

Bettina.

Aber Vater, Ihr sprecht ja dummes Zeug.

Rocco.

Was? dummes Zeug? ungerath'nes Kind!
ist das der Dank für — aber warte, du
kommst nicht mit an die Bibliothek.

Bettina.

Heil'ger Andreas, er redet irre.

Rocco (mit Nachdruck.)

Du kommst nicht mit an die Bibliothek!

Bettina (ihn mit Gewalt fortziehend.)

Das wird sich alles finden. (Winkt in die
Seite) dort kommt Signor Gambetto —

Rocco.

Den muß ich sprechen — (nach der Seite
schauend) Signor Gambetto! ich bin noch da!
Signor Gambetto!

Bettina

(während sie ihn durch die Mitte fortzieht.)

Ihr bringt ja alles in Alarm!

Rocco.

Mir einerlei — Signor Gambetto! —
(sich in der Thüre noch einmal umdrehend) und Du
kommst doch nicht mit an die Bibliothek.
(Rocco und Bettina durch die Mitte, Rosaura zur
Seite ab.)

Dreizehnte Scene.

(Verwandlung. Frächtig decorirter Ballsaal, hinten ein
Orchester. Kurzes Ballet, dann finden sich Rosaura,
Busoni und Gambetto [in Casanova's Domino] im
Vordergrunde ein. Später Casanova in Gambetto's
Domino. Alle sind nach dem Ballet demaskirt, bis auf
Gambetto und Casanova.)

Busoni.

Meine verehrten Gäste! in der höchst
schmeichelhaften Hoffnung, daß es Sie
unterhalten werde, erlaube ich mir, Ihnen
ein Spielchen zu proponiren, welches —
so hoffe ich, Ihre Theilnahme erregen
wird. Haben Sie die Güte, Platz zu nehmen.

(Bediente haben zu beiden Seiten der Bühne Stühle
gestellt, und die Gesellschaft nimmt Platz. Die Herren
setzen hinter den Stühlen der Damen. Die Mitte
bleibt frei.)

Gambetto (vorn, links.)

Ich sehe meinen Plagegeist nicht mehr;
hoffentlich hat ihn die Pelizei schon am
Kragen. (Grüßet Casanova, der aus dem Hinter-
grunde hervortritt) da ist er noch, so wahr ich
lebe.

Rosaura

(im Vordergrunde rechts, auf Gambetto deutend.)

Bettina muß ihm den Brief noch nicht
gegeben haben.

Busoni (auf Casanova deutend.)

Der glückliche Bräutigam denkt in seiner
Maske mich zu foppen. (Zu Gambetto) nun
Abbé, noch keine Lust zum Demaskiren?

Gambetto (schüttelt mit dem Kopfe.)

Alle haben Platz genommen. Rosaura vorn, rechts,
Gambetto vorn, links, neben ihm Casanova. Busoni
steht in der Mitte.

Busoni.

Die Tendenz des Spieles ist nämlich
folgende: es entfernt sich jemand von den
verehrten Anwesenden, während dem wird
ihm eine Aufgabe gestellt, die er nach der
mehr oder minder starken Begleitung der
Musik zu lösen hat. Sind Sie sämmtlich
damit einverstanden?

Die Gesellschaft.

Bravo!

Buioni.

Scharmant. Wem ist gefällig, zuerst seinen Scharffinn zu erproben? — ich würde den Signor Gambetto vorschlagen.

Gambetto und Casanova

(sehen beide auf.)

Buioni (zu Gambetto.)

Sie nicht, Abbé! Später kommt die Reihe an Sie. (Zu Casanova) Also hinaus, Cousin, und Ihre ganze Schlaubeit ausgeboten.

(Casanova wird von Einigen hinaus begleitet.)

Buioni (für sich.)

Nun, wenn der die Aufgabe erräth, lasse ich mich hängen. (Laut) Was meinen Sie, meine verehrten Gäste, wenn wir ihm die Aufgabe stellten: vor seiner Braut nieder zu knien, und — (mit Beugung) ihre zärtliche Treue erwidern — ihr einen Kuß reichen.

Gambetto (für sich.)

Hol' Dich der Guckuck.

Rosaura.

Aber, ich bitte Sie —

Buioni.

Du wirst doch Deinen Zukünftigen einen Kuß nicht verweigern. (Zur Gesellschaft) Wie finden Sie meinen Einfall?

Die Gesellschaft.

Scharmant! scharmant!

Buioni.

Also — herein Herr Bräutigam! — Musik! — Das wird ein köstlicher Spaß! (er setzt sich neben Gambetto, die Musik fängt piano an; Casanova tritt ein.)

N^o 18. Finale.

Rosaura (für sich.)

Das ist nimmermehr Gambetto.

Casanova

(geht langsam an den Stühlen links vorüber bis vor zu Gambetto und küßt ihm zu), „Warte Schurke“ (zu gleicher Zeit schleicht im Hintergrunde Peppo mit den Polizeidienern herein.)

Gambetto (leise.)

Meinst Du mich?

Casanova.

Stil später! (er geht quer über die Bühne und bleibt vor Rosaura stehn, sie mit Entzücken betrachtend; die Musik verstummt. Gambetto niest. Casanova dadurch aufmerksam gemacht, geht zu Gambetto ihm zuflüsternd) Also doch Deine Braut? jetzt bin ich im Klaren. (Er geht gegen den Hintergrund, den Brief aus der Tasche des Domino's ziehend. Die Musik hat wieder begonnen.)

Buioni (zu Gambetto.)

Was will er denn immer bei Ihnen, Abbé?

Gambetto

(zuckt unruhig die Achseln.)

Peppo

(näheret sich Casanova, ihm zuflüsternd.)

Die Polizei ist da.

Buioni.

Was will der Bursche? packe Dich.

Bettina

(trat indessen ein, und setzt jetzt hinter Gambetto's Stuhl, ihm zuflüsternd):

Pst, pst, Signor, ich bin es, ich. Dieser Brief von Ihrer Freundin.

Gambetto

(fängt, indem sich Casanova wieder Rosaura nähert, abermals an zu niesen.)

Betting (Gambetto drängend.)

Nehmen Sie!

Gambetto.

Was will das Mädchen? (niest.)

Bettina.

Flich'n Sie schnell!

Gambetto.

Daß mich in Ruh'. (niest.)

Bettina.

Ach der Karmse hat wahrhaftig Auch den Schnupfen noch dazu.

Casanova (kniet vor Rosaura nieder.)

Chor.

Bravo, bravo! doch nur weiter, Noch ist alles nicht vollbracht. Er benimmt sich viel geschickter, Als wir alle es gedacht.

Casanova

(drückt Rosaura einen Kuß auf die Stirn, indem er ihr zuflüstert):

Nehmen Sie diesen Brief, er ist von Ihrem Vater.

Rosaura.

Was hör' ich! (nimmt ihn.)

Gambetto

(hat zu wiederholten Malen zu niesen angefangen, bei dem Kuße springt er auf und reißt die Maske ab.)

Nein das halt' ein Andern aus, ich nicht.

Buioni (steht auf, erstaunt.)

Was seh ich! zwei Gambetto's?

Chor (ebenso.)

Zwei Gambetto's

Erstaunlich in der That!

Bravo! bravo!

Der Spaß, Herr Commandant,

Ist wahrlich ganz scharmant.

Wierzehnte Scene.

Vorige. Rocco.

Rocco.

Herr Commandant! erhab'ne Noblese! Verzeihung, wenn den Respekt ich vermesse.

Buioni.

Sprich, was hat Dich hierher geführt?

Rocco.

Man hat im Fort stark signalirt.

Buioni.

Du träumst —

Rocco.

Ach Gnade, Gnade!

Buioni (zur Gesellschaft.)

Er ist berauscht ohn' allen Zweifel.

Rocco.

Es muß heraus: Herr Casanova ist zum Teufel.

Buioni.

Entflohn? entflohn?

Chor.

Entflohn! entflohn!

Casanova

(die Maske abnehmend und in die Mitte tretend.)

Seht mich hier! ich bin frei!

Chor.

Ha!

Buioni.

Was seh' ich!

Rosaura

(die mit sichtbarer Bewegung indessen den Brief gelesen, tritt zu Buioni.)

Frei bin auch ich! hier lesen Sie.

Buioni (leht.)

„Geliebte Tochter! böse Menschen haben mich getäuscht. Meine Schiffe sind wohlbehalten eingelaufen, ich bin reicher als „juvor“ —

Gambetto (fährt schnell in die Tasche.)

D, ich Dummkopf!

(wirft sich auf einen Stuhl.)

Buioni.

Ach, Du armer Gambetto! (leise zu Rosaura) Um Gotteswillen, mach' kein Aufheben, Du störst mir sonst das ganze Arrangement. (Zu Casanova) Wie, Herr, plagt Sie denn der Teufel —

Chor (scherzend.)

Der Spaß, Herr Commandant

War wieder ganz scharmant.

Buioni (ärgertlich.)

Ei was, jetzt ist der Spaß vorbei.

Peppo (schreit.)

Herein die ganze Polizei!

Casanova.

Wohlan, so mögen Sie erfahren, Um siebzig Stufen Ihnen zu erparen Kam ich hierher in eigener Person, Zu präsentiren den Pardon.

Gambetto

(fährt abermals in die Tasche.)

Buioni.

Wie, Ihr Pardon? Herr wollen Sie mich necken?

Gambetto (sich vor den Kopf schlagend.)

Ich Gsel lasse die Papiere stecken!

Rosaura.

Ich bin befreit, o welche Seligkeit!

Casanova.

Ich bin befreit, o welche Seligkeit!

Bettina und Rocco.

Nun ist er frei, das thut mir wahrlich leid!

Peppo.

Nun ist er frei, wie innig mich das freut.

Chor.

Mit dem Pardon scheint es in Richtigkeit.

Rocco (zu Gambetto)

Wie sieht's mit der Bibliothek?

Gambetto.

Laß mich in Ruh.

Buioni.

Wollkommen richtig, so gratulire ich.

Vor allen Dingen möchten wir erfahren —

Casanova.

Wie alles sich so schnell gefüget heut?

Das werden sie in meinen Memoiren

Ausführlich lesen mit der Zeit.

(zu Rosaura zärtlich)

Darf ich Sie wiederseh'n?

Rosaura

(reißt ihm die Hand, die er feurig küßt, dann tritt er in die Mitte.)

Casanova.

Und jetzt hinaus!

(Die Polizeidiener, während, das „Hinaus“ gälte ihnen, stürzen alle zur Thüre hinaus.)

Der Freiheit Hochgefühl kennt keine Schranke!

Ob auch Venedig meiner bald vergißt —

Beseeligend für mich ist der Gedanke,

Wenn hier ein schönes Auge mich vermißt.

Es drängt mich, Ruhm und Ehre zu erlangen!

Lebt wohl, Ihr Herrn und Damen hochgeehrt!

Lebt wohl, vielleicht daß Ihr in späten Tagen

Manch Wort von Casanova's Thaten hört.

Rosaura.

D möge Dich bereinst in späten Tagen

Nicht reuen, daß Dein Herz mir angehört.

Die Uebrigen und Chor.

Vielleicht daß man bereinst in späten Tagen

Manch Wort von Casanova's Thaten hört.

Casanova

(eilt, von Allen theilnehmend entlassen, schnell ab, während der Vorhang fällt.)

OUVERTURE.

A. Lortzing, Casanova.

Andante.

PIANO.

ff

p

Allegro molto vivace.

pp

p

cresc.

ff

p

cresc.

ff

First system of musical notation. Treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The bass line features a series of chords and a melodic line. Performance markings include *f* *Red.* and *p*.

Second system of musical notation. Treble clef with a key signature of two sharps. The bass line consists of block chords. Performance marking includes *cresc.*

Third system of musical notation. Treble clef with a key signature of two sharps. The bass line features chords with accents (^) above them. Performance marking includes *sp*.

Fourth system of musical notation. Treble clef with a key signature of two sharps. The bass line features chords with accents (^) above them. Performance markings include *f* *Red.*, *dim.*, *ritenuto poco*, *pp*, and *Red.*

Fifth system of musical notation. Treble clef with a key signature of two sharps. The bass line features chords with accents (^) above them. Performance markings include *a - poco.*, *pp con espressino.*, and *f*.

Sixth system of musical notation. Treble clef with a key signature of two sharps. The bass line features chords with accents (^) above them. Performance markings include *p* *smorz.* and *p*.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The bass line has a *Ped.* marking above it.

All^o molto vivace.

Second system of musical notation, including a double bar line and dynamic markings *mf* and *p*.

Third system of musical notation, showing a continuation of the piece with various rhythmic patterns.

Fourth system of musical notation, featuring a grand staff with dynamic markings *mf*, *f*, and *ff*.

Fifth system of musical notation, including dynamic markings *ff* and *p*.

Sixth system of musical notation, featuring a grand staff with dynamic markings *sp* and *f*.

calmato e sostenuto.

First system of musical notation. The right hand plays a melodic line with slurs and ties, while the left hand provides harmonic support with chords and moving lines. Dynamics include piano (*p*) and forte (*f*).

Second system of musical notation. The right hand continues the melodic line with slurs. The left hand features chords and moving lines. Dynamics include piano (*p*) and sforzando (*sf*).

Third system of musical notation. The right hand continues the melodic line with slurs. The left hand features chords and moving lines. Dynamics include mezzo-forte (*mf*) and piano (*p*).

Fourth system of musical notation. The right hand continues the melodic line with slurs. The left hand features chords and moving lines. Dynamics include mezzo-forte (*mf*) and piano (*p*).

Fifth system of musical notation. The right hand continues the melodic line with slurs. The left hand features chords and moving lines. Dynamics include mezzo-forte (*mf*) and piano (*p*).

Un poco più lento e molto sostenuto

Sixth system of musical notation. The right hand continues the melodic line with slurs. The left hand features chords and moving lines. Dynamics include *poco riten.* and sforzando (*sf*).

First system of musical notation, consisting of a treble staff and a bass staff. The treble staff contains a melodic line with a triplet of eighth notes and a half note. The bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

Second system of musical notation, continuing the melodic and accompaniment lines from the first system. It features similar rhythmic patterns and melodic development.

Third system of musical notation. The treble staff includes a trill (tr) and triplet markings. The bass staff has the instruction "string. un poco" and "riten." (ritardando). The music shows a transition in texture and dynamics.

Fourth system of musical notation. It begins with the instruction "a Tempo." and "stacc." (staccato) in the bass staff. The treble staff features a more active melodic line with eighth notes.

Fifth system of musical notation. The bass staff includes a piano (p) dynamic marking. The treble staff continues with a melodic line, showing some chromatic movement.

Sixth system of musical notation. It features a variety of dynamic markings: mezzo-forte (mf), piano (p), forte (f), and pianissimo (pp). The bass staff has a prominent bass line with a 2/4 time signature.

First system of a piano score. The right hand features a melodic line with slurs and accents, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving bass lines. Dynamics include *p*, *stacc.*, *cresc.*, and *f*.

Second system of a piano score. It begins with the tempo marking **Tempo I?**. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a bass line with chords. Dynamics include *ff*, *ff*, *p*, and *p*.

Third system of a piano score. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a bass line with chords. Dynamics include *p*.

Fourth system of a piano score. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a bass line with chords. Dynamics include *ff*.

Fifth system of a piano score. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a bass line with chords. Dynamics include *cresc.* and *ff*.

Sixth system of a piano score. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a bass line with chords. Dynamics include *ff*, *ff*, *f*, *p*, and *f*.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music is in a key with one sharp (F#) and a 2/4 time signature. It includes various rhythmic patterns and dynamic markings such as *p* (piano).

Second system of musical notation, continuing the piece. It features a treble and bass clef. The music includes a *cresc.* (crescendo) marking and a *f* (forte) dynamic marking.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes a *ff* (fortissimo) dynamic marking, a *dim.* (diminuendo) marking, a *p* (piano) marking, and a *cresc.* (crescendo) marking.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various rhythmic patterns and dynamic markings such as *f* (forte).

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various rhythmic patterns and dynamic markings such as *f* (forte).

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various rhythmic patterns and dynamic markings such as *f* (forte), *p* (piano), *p riten.* (piano ritardando), and *dol.* (dolce).

Un poco lento e molto sostenuto.

(10)

First system of the musical score. The right hand features a melodic line with a *dol.* (dolce) marking. The left hand provides a steady accompaniment. The key signature is three sharps (F#, C#, G#).

Second system of the musical score, continuing the melodic and accompanimental lines from the first system.

Third system of the musical score, showing further development of the musical themes.

Fourth system of the musical score. It includes a trill (*tr*) in the right hand and a *cresc.* (crescendo) marking in the left hand. The instruction *e string.* is also present.

Fifth system of the musical score. It features a *rit.* (ritardando) marking in the right hand, a *pp* (pianissimo) marking in the left hand, and the instruction *a Tempo.* indicating a return to the original tempo.

Sixth system of the musical score, concluding the piece with a *stacc.* (staccato) marking in the right hand.

First system of musical notation. The treble staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, some beamed together. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. Dynamics include *mf* and *p*.

Second system of musical notation. The treble staff continues the melodic line. The bass staff features chords and rests. Dynamics include *f*, *pp*, *p*, and *stacc.*

Third system of musical notation. The treble staff has a melodic line with eighth notes. The bass staff has chords. A *cresc.* marking is present in the bass staff.

Presto assai.

Fourth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with eighth notes. The bass staff has chords. Dynamics include *f* and *Red.* (Pedal).

Fifth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with eighth notes. The bass staff has chords. A *Red.* (Pedal) marking is present.

Sixth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with eighth notes. The bass staff has chords. A *Red.* (Pedal) marking is present.

First system of musical notation. The treble clef staff features a melodic line with slurs and accents, starting with a *pp* dynamic marking. The bass clef staff provides harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Second system of musical notation, continuing the melodic and harmonic development from the first system.

Third system of musical notation. The treble clef staff has a dense, rapid melodic passage. The bass clef staff includes a *cresc.* marking and a *ff* dynamic marking, indicating a significant increase in volume.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff continues with complex melodic patterns. The bass clef staff features a *pp* dynamic marking, suggesting a return to a softer volume.

Fifth system of musical notation, showing further melodic and harmonic progression.

Sixth system of musical notation, concluding the piece with a final melodic flourish in the treble and harmonic support in the bass.

First system of musical notation. Treble clef contains a melodic line with eighth-note patterns. Bass clef contains a bass line with chords and eighth-note patterns. Dynamics include *cresc.* and *ff*. Time signature changes from 7/8 to 2/7.

Second system of musical notation. Treble clef continues the melodic line. Bass clef continues the bass line with chords. Time signature changes from 2/7 to 3/4.

Third system of musical notation. Treble clef continues the melodic line. Bass clef continues the bass line with chords. Time signature changes from 3/4 to 2/4.

Fourth system of musical notation. Treble clef continues the melodic line. Bass clef continues the bass line with chords. Dynamics include *Red.* and *ff*. Time signature changes from 2/4 to 3/4.

Fifth system of musical notation. Treble clef continues the melodic line. Bass clef continues the bass line with chords and includes fingerings (1, 2) in the bass line.

Sixth system of musical notation. Treble clef continues the melodic line. Bass clef continues the bass line with chords and includes fingerings (1, 2) in the bass line. The system concludes with a double bar line.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

№ 1. INTRODUCTION.

Allegro Vivace.

PIANO

First system of the piano introduction, featuring a treble and bass staff with a forte (f) dynamic marking. The music consists of rhythmic patterns with triplets in the treble and eighth-note accompaniment in the bass.

Second system of the piano introduction, continuing the rhythmic patterns from the first system.

Third system of the piano introduction, ending with a piano (p) dynamic marking.

Fourth system of the piano introduction, concluding with the instruction *inducendo il Tempo seguente.* and a piano (p) dynamic marking.

Sopran.

CHOR.

Lind, lind, lind we het der Wind,

Alt.

First system of the vocal introduction, showing the vocal lines for Soprano and Alto. The Soprano part has a melodic line with a long note, and the Alto part has a rhythmic accompaniment.

Second system of the vocal introduction, continuing the vocal lines and piano accompaniment.

und nach des Tä - ges Müh' und Last bringt uns der A - bend, bringt uns der A - bend Kühl' und

Rast. La - sset an hei - term Ge - sprä - che uns er -

freun, jeglicher Mund thu - e es kund, was in des Tä - ges Frist Al - len be - gegnet ist, was in des

Tages Frist Al - len be - geg - net ist, was in des Tä - ges Frist Al - len be - geg - net ist, Al - len be -

geg - net ist, jeg - li - cher Mund thu - e es kund, jeg - li - cher Mund thu - e es

p

dim.

kund. Wein, Wein, Wein! schenket uns

Tenor. *ff*

Bass. *ff*

f

ff

ein! Ist auch das Tagwerk nicht vollbracht, wücket erst Ruh' in spä - ter Nacht. Lasset ein

Lasset ein Stünd - chen

p

Stünd - chen dem Becher uns weih'n, las - - set ein Stündchen dem Becher uns wei - hen, dem

dem Becher uns wei - - hen.

f

p

Be - cher uns wei - ßen! Las - set ein Stündchen dem Becher uns wei - ßen, dem Be - cher uns wei - ßen!

Gleich unserm Kahn auf spie - geln - der Bahn, glei - te der Wein in die Keh - le hin -

ein, glei - te der Wein, der Wein.

Sopran.
Alt. Lind, lind,
Tenor. Lind, lind,
Bass. ein, gleich un - serm Kahn glei - te der Wein in die Keh - len hin - ein, hin -

lind p we - het der Wind, we - het der Wind. La - - sset ein Stündchen dem

Tenor. p
Bass.

Sopran.

Becher uns wei_hen, dem Be - cher uns wei_hn. Lass et an hei - tem Ge - spräch uns er -

Alt.

Ten.

freu'n. La - sset ein Stündchen dem Be - cher uns wei_hen, dem Be - cher unswei_hn. Gleich un - serm

Bass.

Sopran u. Alt.

La - sset an hei - tem Ge - spräch uns er - freu'n, lass et uns freu'n, lass et uns freu'n, lass et bei -
la - sset uns

Tenor.

Kahn, glei - te der Wein, glei - te der Wein in die Keh - len hin - ein, gleich un - serm Kahn.

Bass.

Kahn, glei - te der Wein, glei - te der Wein in die Keh - len hin - ein, gleich un - serm Kahn.

hei-tern Gespräch'en uns freu'n, la-ss'et bei hei - tern Ge - sprä - chen uns
 glei-te der Wein in die Keh - len hin - ein, in die Keh - len hin -

glei-te der Wein in die Keh - len hin - ein, in die Keh - len hin -

cresc. *ff*

freu'n. Auf! la - sset uns freu'n, auf, la - sset uns freu'n.
 ein. Lasst fröh - lich uns sein, lasst fröh - lich uns sein.
 ein. Lasst fröh - lich uns sein, lasst fröh - lich uns sein.

Red.

All? non troppo. Sopran. *f p*
 Alt.
 Tenor. *f p*
 Bass. FABIO mit Bass.

Seht, dort na-het Va-ter Roc-co, wie er hin-ke-t a-them-

los.

ROCCO.

Wo ist der Komman - dant? wo ist der Komman -

dant? er muss oh - ne Wei - len in we - ni - gen Zei - len mir Or - dre er - thei - len, da - rum muss ich

CHOR. Sprecht, was hat sich zu - ge - tra - gen? sprecht! was hat sich zu - ge - tra - gen?

ei - len.

ROCCO Will ge -

nau Auch Al - les sa - gen, will ge - nau Euch Al - les sa - gen: ein sehr nobler Ve - ne - tianer wurde

CHOR. Wann? ROCCO. Und den Namen? CHOR. ROCCO.

im Du-ell er - schossen. *S.....loco* Das ist mir un-be-kannt. Weiss ich

CHOR. *f* Ha, ha, ha! *p* Ihr habt recht, für wahr, ihr seid tief in Al - les ein - ge - weicht. ROCCO.

nicht. *p* Dummer

Schnidschnack, hab in - dessen ja den Namen nur ver - gessen, ALles andre, E - le - ment, weiss ich aus dem Funda -

Sopran u. Alt. FABIO.

CHOR. Al - les an - dre, Al - les an - dre weiss ich aus dem Fui - da - ment. Lasst sie

ment.. *tr* *dol.* *tr*

ROCCO.

spot - ten, lasst sie schwatzen, nehmt ein Glas zur Hand und trinkt. Trinken, ich wode nkt Ihr

hin! wenn ich in Amts - ge - schäf - ten bin? Nein, nimmermehr!

CHOR. Lasst Euch er - wei - chen. ROCCO. Ein einzig

Sur mon honneur, sur mon honneur, sur mon honneur, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein. Ich wette,

Glä - sehen. Ein Glas, ein Glas, ein Glas, ein Glas!

ROCCO. Tenor Solo.

Freun - de, in we - nig Se - kun - den wird ihm der Wein vortreff - lich munden, sein Lieb - lings - the - ma ist Euch be -

(23) (Alle ergreifen die Gläser und trinken.)

kannt, drum hurtig eu - er Glas zur Hand. Die Re - pu - blik! sie le - be

hoch! Tenor. Und a - ber - mals hoch!
 ROCCO. CHOR. Bass. ROCCO.
 Spitz - buben! ihr kennt mei - ne 'schwache Sei - te! Wär' ich nur

CHOR. zum drittenmal hoch! CHOR. Ein Schelm, der nicht trinkt auf Venedig's Wohl, ein Schelm, der nicht
 ROCCO.
 nicht. in Geschäf - ten heute!

trinkt auf Ve - ne - dig's Wohl. ROCCO.

Ei, dass Euch Al - le gleich der Teufel hol', dass euch Al - le der Teu - fel hol! Die Re - pu -

ROCCO.

(24)

blik! die Re-pu-blik! sie le-be hoch!

Sie le-be hoch! sie le-be hoch, sie le-be hoch!

ff Ped. *p.* *tr*

ROCCO.

Strömet mir das Wort vom Munde, ach, da

wird mir ganz ab-son-der-lich, und die al-ler-gröss-te Kun-de, hab von

ih-rem Ur-sprung ich. Al-le Do-gen nenn' ich euch von An-fang bis zu En-de

cresc. *mf* *p*

Un poco più moto.

ROCCO.

Sop.
 Alt.
 CHOR. Lasst doch hö - ren, lasst doch hö - ren!
 Ten.
 gleich. Bass. Ve - ne - dig's erstes O - ber - haupt?

Solo 1^{er} GONDOLIER.

2^{er} GONDOLIER. ROCCO. 3^{er} GONDOLIER.

fe - sto. Wer ward des Le - bens doch beraubt? Der Do - ge Or - se - o - lo. Wer stand den

ROCCO. 4^{ter} GONDOLIER. ROCCO.

Norman - nen bei? Vi - ta - li Fa - li - e - ri. Wer mach - te die Mai - länder frei? Der

Do - ge Mi - chi - e - li, dann kam Hen - ri - co Dando - lo, der wacker sich ge - strit - ten, und sei - ne

Stir - ne trotzig bot Pabst In - nocens dem Dritten. Doch unter Gra - deni - go kam unser Ve -

ne - dig zum Ver - fal - le. Er starb. Sop. Er starb?
 CHOR. Alt. Er starb?
 Tenor. Bass. ROCCO.
 Er starb? Er starb? Ihr Narr'n, sie star - ben

Tempo listesso.

Al - le - Drauf kam der Rath der Ze - hen dran, man schick - te sich zum Kreuz - zug an; mit Ge - nu - a der

Krieg be - gam, es stock - te al - ler Han - del dann, den letz - ten Rest gab noch die Pest, jetzt stak Ve -

a Tempo

Sop.

CHOR.

Alt. So, Vater Rocco, wohl ge -
Tenor. -

nedig im Malheur und musste sin - ken. - Gebt mir einmal zu trin - ken. Bass.

a Tempo

ritard.

in poco rit.

than, frischt ein - mal die Keh - le an, frischt ein - mal die Keh - le an.

ROCCO.

mf Glaubt Ihr, deshalb kam ich

her? glaubt Ihr, deshalb kam ich her? Be - wah - re, bewah - re! Wo ist der Komman -

dant? wo ist der Komman - dant? er muss oh - ne Wei - len in we - ni - gen Zei - len mir Or - dre er -

3 *3*

thei-len, darum muss ich ei-len, denn man er-wartet mich so-gleich, ein sau-res Amt! das sag' ich

Euch! Nein, auf mein Wort! Jetzt muss ich fort, drängt nicht so

Nur noch ein Glas, ein einz'-ges nur, ein hal-bes nur

Vivace.

schr, na geht nur her, geht nur her, geht nur her!

so le-bet wohl! le-bet wohl, lebet wohl!

Vivace.

Man kann trinkend, man kann trinkend sei - nes

pp

Da - seins sich er - freu'n — und da - bei, und da - bei doch ein gu - ter Bür - ger

CHOR. Man kann trinkend, man kann trinkend sei - nes Da - seins sich er - freu'n — und da - sein. —

bei, und da - bei doch ein gu - ter Bür - ger sein. ROCCO. Darum schenkt ein Trau - ben -

mf

un poco riten. a Tempo

blut ach Euer Wein schmeckt so gut, so gut, so gut, so gut, so gut und fang' ich auch zu tau - meln

mf *un poco riten.* a Tempo

an, und fang' ich auch zu tau - meln an, die Re - pu - blik, die Re - pu - blik, die Re - pu -

blik ist Schuld dar - an, die Re - pu - blik, die Re - pu - blik, die Re - pu - blik ist Schuld dar -

mf *f* *p*

CHOR. Darum schenkt ein Trau - ben - blut, darum schenkt ein Trau - ben - blut!

f ROCCO *rit.*

an. So gut, so gut, so gut, so

f *colla parte*

a Tempo

gut und fang' ich auch zu tau_meln an, und fang' ich auch zu tau_meln an, die Re_pu_blik, die Re_pu -

Und fangt ihr auch zu tau_meln an, die Re - pu -

a Tempo, pp

blik ist Schuld dar - an, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik ist Schuld dar_an. Schenkt

blik, die Re_pu_blik ist Schuld dar_an, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik ist Schuld dar_an.

ist Schuld dar - an. Schenkt

mf mf

ein, der Wein, schenkt ein, der Wein schmeckt gar so gut, schenkt ein, der Wein, schenkt

Der Wein schmeckt gut,

ein, der Wein, schenkt ein der Wein, schmeckt gar so gut, schenkt ein, der Wein, schenkt

mf

ein, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt.

der Wein schmeckt gut, der Wein schmeckt gut, der

ein, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt

ff

gar so gut, die Re_pu_blik, sie le_be hoch! die Re_pu_blik, sie le_be hoch! —

Wein schmeckt gut. Die Re_pu_blik, sie le_be hoch! —

gar so gut.

ff

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.****Nº2. ROMANZE mit CHOR.***Moderato ma scherzando.*

PIANO.

BETTINA.

1. Willst du dir ein Vor_bild wäh - len, Ju gendywill ich dir er -
 2. Al - le Männer die ihn ken - nen, ihn den letz_ten Rit - ter

zäh - len von dem liebens_würd'gen Ritter, der trotz Sturm und Un_ge_witter, kühn und frei durchs Le_ben
 nen - nen, e_del, fein, ga_laut und muthig, sei der Kampf auch noch so blutig, Ca - sa - no - va scheut ihn

un poco riten.

ei - let und nur bei der Freu_de wei_let, und der bei der Freu_de wei_let. Ja solche selt_ne
 nim - mer, freut sich ü_ber Schwerdter Schimmer, freut sich ü_ber Schwerdter Schimmer. Ein Ritter wie aus

ad lib. a

Menschen ü - ber - ra - gen das Leben, weil sie nichts im Flu - ge stört, weil nichts sie stört. Viel -
al - ten Helden - sa - gen, sein Gegner, selbst be - siegt, fühlt sich ge - ehrt, sein Gegner selbst. Viel -

Tempo.

leicht dass man der_einst in spä_ten Ta - gen manch Wort von Ca - sa - no_vas Thaten hört .
leicht dass man der_einst in spä_ten Ta - gen manch Wort von Ca - sa - no_vas Thaten hört .

BETTINA.

Viel - leicht dass man der - einst in spä - ten Ta - gen, man gern von Ca - sa - no_vas Tha - ten

Sopran.

Viel - leicht dass man der - einst in spä - ten Ta - gen, man gern von Ca - sa - no_vas Tha - ten

Alt.

Viel - leicht in spä - ten Ta - gen, man gern von Ca - sa - no_vas Tha - ten

Tenor.

Bass:

cresc. sp

cresc. *sp* *cresc.*

B. hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Thaten hört, manch Wort, manch

cresc. *cresc.*

hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Thaten hört, manch Wort, — manch Wort —

cresc. *sp* *cresc.*

hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Thaten hört, manch Wort, — manch Wort —

hört, manch Wort, manch Wort

cresc. *cresc.*

hört, manch Wort manch Wort von Ca - sa - no - vas Thaten hört, manch Wort, manch

B. *f* *p*

Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.

f *p*

von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.

f *p*

von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.

f *p*

Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.

sp

S. BETTINA.

v. s. Al - le Mädchen, al - le Frau - en,

die da mei - nen Helden schau - en, al - le weiss er zu be - kehren und das Lieben sie zu lehren.

Ach wenn man sie al - le wüss - te, ach wenn man sie al - le wüsste, die der feine Ritter küsste,

un poco rit.

wie vie - le werden ei - fer - süch - tig, kla - gen, das sie der Hol - de nicht al - lein be -

ad lib. **a Tempo**

thört, ach! viel - leicht dass man der - einst in spä - ten Ta - gen, manch Wort von Ca - sa - no - vas Thaten

colla parte *p*

Sopran. BETTINA mit CHOR.

hört. *p* Alt. Wie vie - le werden ei - fer - süch - tig, kla - gen, dass sie der Hol - - de

Wie vie - le wer - den ei - fer - süch - tig, kla - gen, dass er sie

Tenor. *p* Bass. Wie vie - le werden ei - fer - süch - tig, kla - gen, dass er sie

nicht al - ein be - hört. Ach! *p* Viel - leicht dass man der - einst, in spä - ten Ta - gen man

nicht al - ein be - hört. Ach! Viel - leicht in spä - ten Ta - gen man

nicht al - ein be - hört. Viel - leicht in spä - ten Ta - gen man

gern von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, *cresc.* *sp* manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Thaten

gern von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, *cresc.* *sp* manch Wort, manch Wort von Casa - - no - vas Tha - ten

gern von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, *cresc.* *sp* manch Wort, manch Wort

gern von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, *cresc.* *sp* manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten

cresc. *f* *p* *pp*
hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass
cresc. *f* *p* *pp*
hört, manch Wort, — manch Wort — von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass
hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass man
cresc. *pp*
hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass

man manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.
man manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.
man manch Wort
man manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

№ 3.^a ARIE.

Molto vivace.

PIANO.

p *cresc.* *ff* Ped.

Detailed description: This block shows the piano introduction for the first system. It features a treble and bass clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a common time signature. The music is marked 'Molto vivace'. The piano part starts with a dynamic of *p* (piano) and includes markings for *cresc.* (crescendo) and *ff* (fortissimo) with a 'Ped.' (pedal) instruction.

Allegretto.

CASANOVA.

Frisch durch die Welt geht es zum Liebchen, geht es zum Kam_pfe

Detailed description: This block contains the first line of the vocal melody and piano accompaniment. The tempo is marked 'Allegretto'. The vocal line is in a treble clef with a key signature of three sharps. The piano accompaniment is in a bass clef with the same key signature. The lyrics are 'Frisch durch die Welt geht es zum Liebchen, geht es zum Kam_pfe'. The piano part includes a dynamic marking of *p*.

mu_thig und frisch. Mein sei die Zeit, mein sei die Stun_de, kei_ne Se_kun_de soll mir ent_fliehn,

Detailed description: This block contains the second line of the vocal melody and piano accompaniment. The lyrics are 'mu_thig und frisch. Mein sei die Zeit, mein sei die Stun_de, kei_ne Se_kun_de soll mir ent_fliehn,'. The piano accompaniment continues with various dynamics, including *p* and *f*.

Un_gestraft soll Keiner es wa_gen, mich zu ver_höhen, ich tref-fe ihn schon! un_gestraft

Detailed description: This block contains the third line of the vocal melody and piano accompaniment. The lyrics are 'Un_gestraft soll Keiner es wa_gen, mich zu ver_höhen, ich tref-fe ihn schon! un_gestraft'. The piano accompaniment features a series of chords and includes a dynamic marking of *p*. The number '6673' is printed at the bottom center of the page.

dol. *riten.* *a Tempo.* *ad lib.*

soll keine es wa-gen, mich zu ver-höhen, ich rä-che mich schon, ich tref-fe ihn schon, ich

p *riten.* *f* *a Tempo.*

a Tempo.

rä-che mich schon ihn schon.

a Tempo.

p colla parte

Frisch durch die Welt, geht es zum Liebchen geht es zum Kam-pfe mu-thig und frisch! Mein sei die

Zeit, mein sei die Stun-de, kei-ne Se-kun-de soll mir ent-fliehn. Mein sei die Zeit,

mein sei die Stun-de, kei-ne Se-kun-de soll mir ent-fliehn, un-ge-straft darf Kei-ner es

p *fp*

wa - - gen, mich zu böh - - nen, ich tref - fe ihn schon, ich tref - fe ihn schon, ich tref - fe ihn

schon, ich tref - fe ihn schon.

Andante generoso.

Die

Eh - re bleibt, so wie die Lie - be, stets mein hei - lig - stes Pa - lad', denn oh - ne die - sen ed - len

Trie - be reif - te kei - - ne gro - sse That, oh - ne die - - se ed - - len

Trie-be reif-te keine gro-sse That. Darum meines Le-bens Ster-ne, lab' ich mich an eu-rem

pp marcato. cresc. mf p cresc.

Glanz, nur die Eh-re, nur die Lie-be reicht den ewig fri-schen Kranz, ja nur die Eh-re reicht

dol. sp

den e-wiggrünen Kranz. Nur die Eh-re, nur die Liebe reicht den

ad lib. tr tr sfp colla parte sf

a Tempo.
e-wig frischen Kranz. Nur die Eh-re, nur die Lie-be.

p mf perdenziosi

Allegro.
Ja, ich blei-be, will nicht

pp f

flie - hen, feig mich dem Ge - setz ent - zie - hen. Blei - che jäh - liugs mich der



Tod, eh' vor Scham die Wan - - ge roth. Hier im

cresc. *f* *p* *cresc.*



In - uern harret mei - ner das Ge - richt, ird' - sche Rich - ter, ird'sche

dimin. *p* *f*



Rich - ter scheu' ich nicht. Erudten will ich meine Saat wie ein Mann!

p



Mein war die That.

ad lib. *f* *Ped.* *Ped.*



Marziale brillante.

(44)

First system of piano introduction. Treble clef, key signature of three sharps (F#, C#, G#), common time. The right hand features a melodic line with slurs and accents, while the left hand plays a rhythmic accompaniment of eighth notes. A dynamic marking of *f* is present.

Second system of piano introduction. Similar to the first system, but the right hand ends with a series of chords. A *Ped.* (pedal) marking is placed above the right hand.

First system of the vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics: "Wen der Kampf für Frau-en - eh - - re, Frauen - schö - - ne nicht ent -". The piano accompaniment consists of chords in the right hand and single notes in the left hand. A dynamic marking of *pp* is present.

Second system of the vocal line and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics: "flam - met, der nur schmähet und ver - dam - - met das Ge - fühl, das mäch - tig mich be -". The piano accompaniment continues with chords and single notes.

Third system of the vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with the word "lebt." followed by the lyrics: "Wen der Kampf für Frauen -". The piano accompaniment continues with chords and single notes. A dynamic marking of *p* is present.

ch - re nicht ent-flammet, der ver-dam - met das Ge-fühl, das mäch - tig mich be - lebt, doch wem

Eh - re wah-res Le - ben, kam von mir einst Zeugniß ge - - ben, nur ein ed - ler Sinn al-

lein mei - ner Tha - ten Rich - ter sein, mei - ner Thaten Richter sein,

nur ein ed - ler Sinn kann Richter sein. Wen der Kampf für Frauen -

ch - re, Frauen - schö - ne nicht ent - flam - met, der nur schmähet und ver - dam - met das Ge-

fühl, das mäch - tig mich be - lebt. Wen der

Kampf für Frauen - eh - - re nicht ent - flam - met, der ver - dam - met das Ge -

fühl, das mich be - lebt, der nur schmä - het und ver - dam - - met das Ge -

Mosso.
fühl, das mäch - tig mich be - lebt. Mag man schmä - hen, mag man lo - ben was die See -

loco Mosso.
p *pp*

le mir er - ho - ben! Lieb' und Eh - re nur al - lein, sie wer - den

cre - scen - do *f*

stets mir hei - lig sein, mag man schmä - hen, was die See - le mir er - ho -

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower two staves. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 4/4. The vocal line begins with a long note on 'stets' followed by a melodic phrase. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands, with a piano (*p*) dynamic marking.

ben! Lieb und Eh - re, sie al - lein werden stets mir hei - lig sein!

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a melodic phrase for 'ben!' followed by 'Lieb und Eh - re, sie al - lein werden stets mir hei - lig sein!'. The piano accompaniment features a more active bass line with a *cresc.* marking, and the right hand has a similar texture. Dynamics include *f* and *p*.

ja mir e - wig hei - lig sein, mir e - wig hei - - - lig sein, mir e - wig hei - - - lig -

The third system is marked *Mosso.* The vocal line has a melodic phrase for 'ja mir e - wig hei - lig sein, mir e - wig hei - - - lig sein, mir e - wig hei - - - lig -'. The piano accompaniment features a prominent bass line with a *cresc.* marking and a *f* dynamic, with the right hand playing chords. Dynamics include *p*, *cresc.*, and *f*.

sein. Ja die Lie - be und die Eh - re, sie werden stets mir hei - lig sein.

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a melodic phrase for 'sein. Ja die Lie - be und die Eh - re, sie werden stets mir hei - lig sein.'. The piano accompaniment features a bass line with a *cresc.* marking and a *ff* dynamic, with the right hand playing chords. Dynamics include *p*, *cresc.*, and *ff*.

The fifth system shows the piano accompaniment for the final part of the piece. It features a complex texture with a *cresc.* marking and a *f* dynamic, leading to a *ff* dynamic at the end. The right hand has a melodic line with many notes, while the left hand plays chords.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

Nº4. TERZETT.

Allegro.

BETTINA.

Wie freu'ich mich, Sig - nor, Sie wieder frei zu

PIANO.

CAS.

BETTINA.

sehn.

Mich wieder frei zu sehn, wie soll ich das verstehn? Sie wa - ren doch ge -

fangen?

Sie waren al - so noch nicht ü - ber - geben den Ge - richten?

CAS.

(gesprochen)

Ge - fangen ich? mit nichten.

Du sprichst sehr

BETTINA.

räth - sel - haft, mein lie - bes Kind,

ich ver - steh' dich nicht. So ist es doch er -

logen, was man spricht: Sie hätten im Duell_ Duell Kind, lass die Possen. Sie hätten im Duell 'nen

Menschen todt geschossen. Ich? ich, duell - irt! — wer durft' es wa - gen, mir solche

Lü - gen nach zu sagen? Ich, der im Le - ben kein Was - ser je be -

trübt, mehr als sich selbst die Menschen stets ge - liebt, mehr als sich selbst die Menschen stets ge -

liebt; ich der Sanf - te - ste, der Gela - ssen - ste, der Schüchtern - ste, Be - scheidenste, ich, einen Menschen

mor - den! fürchterlich! die Sonn' am Fir - ma - ment ist schul - di - ger als

con espressione

ich, die Sonn' am Firma - ment ist schul - di - ger als ich, die Sonn' am Firma - ment ist schul - di - ger, als

pp un poco riten.

BETT.

ich. Sie, der Sauf - teste? Ge - lassen - ste? der Schüch - ternste? Be -

a Tempo

scheidenste? Ent - schuld'gen Sie die Frage wohl, was kostet's wenn man's glauben

CAS. **BETT.**

soll? So schwör ich dir. Ach las - sen Sie das bleiben. Ich seh sie frei und kann es nicht be -

(51)
pressante

schrei - ben, wie mich das freut, so herr - lich, so in - nig, ich könn - te

pp *cresc.*

ad lib. ad lib. (sie fasst sich)

Thrä - nen ver - gessen vor Fröhlich - keit! ach lie - ber Herr, ver - kennen sie mich nicht, 'sist

colla parte

Allegretto.

Näch - sten - lie - be nur, die aus mir spricht. Dass er so fromm ist wie er sich stellt,

CASANOVA.

Dass sie für fromm und schüchtern mich hält,

PEPPO.

Dass er so fromm ist wie er sich stellt,

colla parte

B. glaub' ich um kei - nen Preis der Welt. Hübsch und ge - wandt, ar - tig, ga - lant,

C. glaub' ich um kei - nen Preis der Welt. Jung und ge - wandt, ar - tig, ga - lant,

P. glaubt ihm kein ein - zer Mensch auf der Welt. Hübsch und ge - wandt, ar - tig, ga - lant,

B. ist er als Liebling der Da-men be-kannt. Zwar leicht und flüch-tig,
 C. bin ich als Rit-ter der Da-men be-kannt.
 P. ist er als Mädchen-ver-füh-rer be-kannt. Darum ist es mir nicht ei-ner-lei, ob er
 loco

B. leicht zwar und flüch-tig, ist er stets lie-bens-wür-dig da-
 C. Da-rum er-schei-net, da-rum er-scheint der Schwur Je-dem
 P. ein-gesperrt ist, o-der frei, darum ist es mir nicht ei-ner-lei, ob er ein-gesperrt ist, o-der

B. bei, leicht zwar und flüchtig, doch ganz ei-ner-lei, ist er stets lie-bens-wür-dig da-bei,
 C. neu, da-rum er-scheinet der Schwur Jedem neu, dass ich so fromm und tu-gendhaft sei,
 P. frei, und dar-um ist es mir nicht ei-ner-lei, ob er ge-fan-gen ist o-der frei,
p stacc. *sf* *p*

B. leicht zwar und flüchtig, doch ganz ei - ner - lei, ist er stets lie - bens - würdig da - - bei.
 C. dar - um er - scheint der Schwur Je - dem neu, dass ich so fromm und tugend - haft sei.
 P. und dar - um ist es mir nicht ei - ner - lei, ob er ge - fan - gen ist o - der frei.

p stacc. *sp* *mfp*

mfp *mfp* *mfp* *p*

Tempo l^o CAS. BETT. CAS.
 Du gehst? Ich darf nicht län - ger wei - len. Du könn - test ein - ge Auskunft mir er -

BETT. PEPP. BETT.
 theilen, denn sü - sses Kind, ich plaudre gern mit dir. Sie sind so gü - tig. Ich steh auf Kohlen hier. Ach es ist

CAS.

spät, der Va-ter harret mein. Du irrst, mein Kind, viel spä-ter muss es sein. Den

Eu-len gleich schen' ich das Ta-geslicht, im Mon-denschei-ne trau-li-cher man spricht, da ist die Luft so

BETT.

mild, der Busen hebt sich frei-er. Nur hier nicht, denn hier ist es nicht ge-heuer. Es lässt sich

CAS.

BETT.

PEPPO.

CAS.

spät-ne schwar-ze Da-me seh'n. Ne schwarze Dame. Freilich, kein Wort kann ich ver-stein. Und hast du sie ge-

cresc. e poco stringendo.

BETT.

seh'n? Geseh'n? ach nein, doch denk' ich wird's ein Geist von

calmato.

(55)

CAS.

Fleisch und Blut wohl sein, doch denk' ich wird's ein Geist von Fleisch und Blut wohl sein. Die Kleidung

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The lyrics are: "Fleisch und Blut wohl sein, doch denk' ich wird's ein Geist von Fleisch und Blut wohl sein. Die Kleidung". The piano accompaniment is written in a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. It features a steady bass line and chords in the right hand. The tempo marking *calmato.* is placed above the piano part.

BETT.

CAS.

schwarz und heute kehrt sie wie - der? Sehr möglich. Man sagt: sie sän - ge auch wohl Lie - der. Sie

The second system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. The lyrics are: "schwarz und heute kehrt sie wie - der? Sehr möglich. Man sagt: sie sän - ge auch wohl Lie - der. Sie". The piano accompaniment is written in a grand staff with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. It features a steady bass line and chords in the right hand. The tempo marking *calmato.* is placed above the piano part.

ad lib:

a Tempo

ist es, sie ist es, ich hab' sie ge - fun - den, die Theure, die Heiss - ge - lieb - te mein! o Mäd - chen
8.....

The third system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. The lyrics are: "ist es, sie ist es, ich hab' sie ge - fun - den, die Theure, die Heiss - ge - lieb - te mein! o Mäd - chen 8.....". The piano accompaniment is written in a grand staff with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. It features a steady bass line and chords in the right hand. The tempo marking *ad lib:* is placed above the vocal line and *a Tempo* is placed above the piano part. The piano part includes a *cresc.* marking and a *pp* marking.

BETT.

e - wig bin ich Dir ver - bun - den, denn mehr kommt' kei - ne Kun - de mich er - freun. Sie schei - nen

The fourth system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. The lyrics are: "e - wig bin ich Dir ver - bun - den, denn mehr kommt' kei - ne Kun - de mich er - freun. Sie schei - nen". The piano accompaniment is written in a grand staff with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. It features a steady bass line and chords in the right hand.

CAS.

gro - sse Theilnahm' ihm zu schenken, dem Gei - ste, mein ich, - das begreif ich nicht. Mein Kind, du

The fifth system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a treble clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. The lyrics are: "gro - sse Theilnahm' ihm zu schenken, dem Gei - ste, mein ich, - das begreif ich nicht. Mein Kind, du". The piano accompaniment is written in a grand staff with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. It features a steady bass line and chords in the right hand.

musst von mir nicht Ar - ges den - ken, sist Näch - sten - lie - be nur, die aus mir

Moto precedente.

BETTINA.

Dass er so fromm ist, wie er sich stellt, glaub' ich um kei - nen Preis der Welt.

spricht. Dass sie für fromm und schüchtern mich hält, glaub' ich um kei - nen Preis der Welt.

PEPPO.

Dass er so fromm ist, wie er sich stellt, glaubt ihm kein einz' ger Mensch auf der Welt.

B. Hübsch und ge - wandt, ar - tig, ga - lant, ist er als Liebling der Damen be - kannt.

C. Jung und ge - wandt, ar - tig, ga - lant, bin ich als Rit - ter der Damen be - kannt.

P. Hübsch und ge - wandt, ar - tig, ga - lant, ist er als Mädchen - ver - führer be - kannt. Darum

B. Zwar leicht und flüchtig, leicht zwar und flüchtig, ist er stets
 C. Da - rum er - schei - net, dar - um er -
 P. ist es mir nicht ei - ner - lei, ob er ein - gesperrt ist, o - der frei, darum ist es mir nicht ei - ner -

B. lie - bens - wür - dig da - bei, leicht zwar und flüchtig, doch ganz ei - ner - lei,
 C. scheint der Schwur Je - dem neu, dar - um er - schei - net der Schwur Jedem neu,
 P. lei, ob er ein - ge - sperrt ist, o - der frei, und dar - um ist es mir nicht ei - ner - lei,

B. ist er stets lie - bens - wür - dig da - bei, leicht zwar und flüchtig, doch ganz ei - ner - lei,
 C. dass ich so fromm und tu - gend - haft sei, dar - um er - schei - net der Schwur Je - dem neu,
 P. ob er ge - fan - gen ist, o - der frei, und dar - um ist es mir nicht ei - ner - lei,

B. *p* ist er stets lie - bens - würdig da - - bei.

C. *p* dass ich so fromm und tu - gendhaft sei.

P. ob er ge - fan - gen ist, o - der frei.

Tempo I?

PEPPO.

Bald kann ich's hier nicht mehr er - tragen.

CAS.

Kein Wort ver - steh' ich, was sie sagen.

Du hast mich, liebe

BETT.

CAS.

Kleine hoch er - freut.

So scheint es mir Sig - nor. Nimm für die Neuig -

BETT.

Nicht doch, Signor! nicht doch.

PEPPO.

CAS.

keit auf Abschlag vor der Hand. Nun wird es mir zu bunt! 'nen Kuss auf dei - nen Ro - sen

PEPPO.

mund. Alles Ü - brige kam mir ab - han - den, doch das hab' ich deut - lich ver -

standen. Jetzt renn ich fort, nicht nur die Po - li - ze i, 'ne Kompagnie Sol - daten hol' ich auch her -

Recit.

bei, und morgen stehst du vor dem Kriegs - gericht. 'sist Näch - stenlie - be nur, die aus mir

Recit.

riten.

p

Allegretto affabile.

spricht. CAS. Bald naht der Augenblick, wo mir der Liebe Glück, wo mir der Liebe Glück wonniglich

cresc.

BETT.

lacht. Wie doch ein Augenblick, träu - mend von Liebes - glück, träumend von Liebesglück, glücklich uns

macht. Si - - cher will er al - lein mit je - ner Da - me

CAS.

Hül - - le bei Ster - nen - schein uns in dein Dun - kel

PEPPO.

Fort und im Augenblick keh' ich hie - her zurück, fan - gen den Galgenstrick mit starker

B sein *sf* in *sf* stil - - ler Nacht, *p* in

C ein, *sf* schü - - tzen - - de Nacht, *p* o

P Macht. Steck'ich das - ruhigein, müsst'ich ein Gimpel sein, den man ver - lacht, den man

B. stil - - ler Nacht, *f* in stil - - ler *p* Nacht,

C. schü - tzen - de Nacht, *f* schü - - tzen - - de Nacht,

P. laut ver - lacht, steckt' ich das ruhig ein, müsst' ich ein Gim - pel sein, den man ver - lacht,

in stil - - ler Nacht. Wie doch ein Augenblick träumend von Liebesglück, träumend von

o schü - tzen - de Nacht. Bald naht der Augenblick, wo mir der Liebe Glück, wo mir der

den man laut ver - lacht. Fort! und im Augenblick kehr ich hie - her zu - rück, kehr' ich hie -

cresc. *f* *dol.*
Liebesglück glücklich uns macht; si - cher will er al - lein mit je - ner Da - me sein, si - cher will

cresc. *dol.*
Liebe Glück wohnig - lich lacht! hül - le bei Sternenschein uns in dein Dunkel ein, hül - le bei

cresc. *p*
her zurück mit star - ker Macht; steckt' ich das ruh - ig ein, müsst' ich ein Gimpel sein, müsst' ich ein

er al - lein mit der Da - me sein, in stil - -
 Sternenschein uns in Dun - kel ein, - schü - tzen - -
 Gimpel sein, den man ver - lacht, steckt' ich das ruhig ein, müsst' ich ein Gimpel

sf *sf* *sf* *sf* *sf*

cresc. *sf* *sf* *sf*

- ler Nacht in stil - ler Nacht, *sf* in
 de Nacht o schü - tzen - de Nacht, *sf* schü -
 sein, den man ver - lacht den man laut ver - lacht, steckt' ich das ruhig ein, müsst'

sf *sf* *sf* *sf* *sf*

stil - ler Nacht, in stil - ler Nacht, wie die - se
 tzen - de Nacht, o schü - tzen - de Nacht, hül - le uns
 ich ein Gimpel sein, den man ver - lacht, den man laut ver - lacht, ich wär ein

p *mosso* *p* *sf* *sf* *sf*

Hoff - nung glück - lich ihn macht, wie die - se Hoff - nung glück - lich ihn macht, ihn
 ein, o schü - tzen - de Nacht, hül - le uns ein, o schü - tzen - de Nacht! der
 Gim - pel, den man ver - lacht, ich wär ein Gim - pel, den man ver - lacht, den

glück - lich macht, ihn glück - lich macht, ach, wie sie glück - lich uns macht.
 Lie - be Glück nun bald mir lacht, nun bald mir won - nig - lich lacht.
 man ver - lacht, den man ver - lacht, den man ganz laut ver - lacht.

(61)
CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

Nº 5. FINALE.

DUETT. Nº 5^b der einzelnen Stücke.

Moderato e sostenuto.

PIANO.

ROSAURA.
Täuscht mich mein Au - ge nicht, so wandelt dort im Dunkeln, unstätt und zweifelhaft gleich

CASANOVA.
Täuscht mich mein Au - ge nicht, so wandelt dort im Dunkeln, unstätt und zweifelhaft gleich

mir ein Schatten - bild, unstät und zweifelhaft gleich mir ein Schatten - bild. Ist es der Theu - re? der Er -

mir ein Schatten - bild, unstät und zweifelhaft gleich mir ein Schatten - bild. Ist es die Theu - re? die Er -

cresc. e un poco string. riten.

sehute? gab ich Raum dem sü - ssen Wahn, ihu in meinen Arm zu schliessen, ihu in meinen Arm zu

sehute? gab ich Raum dem sü - ssen Wahn, sie in meinen Arm zu schliessen, sie in meinen Arm zu

cresc. un poco string. riten. p

a Tempo.

Recit.

schliessen, wohl, ich wag' es, mich zu nahn, wohl, ich wag' es, mich zu nahn. Ca.sa.
 schliessen, wohl, ich wag' es mich zu nahn, wohl, ich wag' es, mich zu nahn. Geliebte!

a Tempo.

Vivace.

All^o animato.

no.ra! er ist's! o Se - - lig - keit, o Se - lig - keit! Ich drücke dich wie - der
 sie ist's! o Se - - lig - keit, o Se - lig - keit! Ich drücke dich

Vivace. *Ped.* *colla parte* *sp*

an die-se Brust, o wel-ches Ent - zü - cken, welch' se - li - ge
 wieder an die-se Brust, o wel-ches Ent - zü - cken,

riten.

Lust, welch' se-li-ge Lust. Ich drücke dich wie - der an die-se Brust, wel - che Wö - ne, welch'
 welch' se-li-ge Lust. Ich drücke dich wie - der an die-se Brust, wel - che Wö - ne, welch'

riten. *f* *dimin.* *f* *dimin.* *cresc* *f* *dimin.*

se - li - ge Lust! Ich drücke dich wie - der an diese Brust, wel - che Won - ne, welch'

se - li - ge Lust! Ich drücke dich wie - der an diese Brust, wel - che Won - ne, welch'

f *dimin.* *f* *dimin.* *f* *dimin.*

se - li - ge Lust, welch' se - - - li - ge Lust, welch' se - - - li - ge Lust, welch'

se - li - ge Lust, welch' se - - - li - ge Lust, welch' se - - - li - ge Lust, welch'

sf *p* *sf* *p* *sf* *p* *sf*

Un poco meno.

se - - - li - ge Lust. Für mich - - - hast du ge - strit - ten.

se - - - li - ge Lust. Du weist -

f *Ped.* *p* *lig.*

CAS.

Ja theurer Freund, was hab' ich ge - lit - ten! Beruh'ge dich, mir scheint man ü - bertriebes weit.

nicht schlimme Fol - gen hat der kleine Streit. Lass heiter uns der Ge - genwart nun freun!

ROSAURA.
Wenn dir Ge - fahr nicht droht, dann darf ich heiter sein, du Theu - - - - - rer!

CAS.
Ist nicht die schö - ne Stunde endlich da, wo dein In - cogni - to zu Eu - de geht?

ROS.
Wohl, theurer Freund, wär' die - se Stunde nah, doch Va - ters Wil - le noch darauf be -

CAS. steht. Wie, sein Wille? **ROS.** nenn es Grille. Einer - lei, was es sei. Auch die - se

letz - te Frist — ist bald verschwun - den, und wir für's Le - ben, Theu - - rer ganz ver - bun - den.

CAS. ROS. CAS.
Willst du nicht den Namen nennen? Darf nicht, darf nicht. So lass mich dei - ne Eu - gelszü - ge

ROS. CAS.
kennen. Darf nicht, darf nicht. Sonder - bar, gieb, wenn auch nur durch Ge - berden, ein'ge Win - ke,

ROS.
ein' - - ges Licht. Zu - viel Wis - sen macht Be - - schwer - den, Neu - gier

un poco rit.
zient dem Mau - ne nicht, Neu - gier zient dem Mau - ne nicht.

cresc. mf p un poco rit.

ROS. Lesto.

Kein bittend Wort kann mich ver - mö - gen, ist das Ge - heimniss auch nur klein, of - fen Ge - ständniss

CAS.

Kein bittend Wort kann sie ver - mö - gen, sei das Ge - heimniss auch nur klein, of - fen Ge - ständniss

p *pp*

dol.

ab - zu - le - gen, wahrlich, das heisst ver - schwie - gen sein, wahr - lich, das heisst ver - schwiegen sein.

ab - zu - le - gen, wahrlich, das heisst ver - schwie - gen sein, ver - schwiegen sein.

sf *p*

Die - se Tu - gend soll er - gö - tzen spä - ter uns, drum wünsch' ich sehr um nach Verdienst sie

Die - se Tu - gend soll er - gö - tzen spä - ter uns, drum wünsch' ich sehr um nach Verdienst sie

cresc. *p*

un poco riten.

ganz zu schätzen, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die

ganz zu schätzen, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die

sf *un poco riten.*

Zeit vorü_ber wär,dass die Zeit,dass die Zeit,dass die Zeit vorü_ber wär'

Zeit vorü_ber wär,dass die Zeit,dass die Zeit,dass die Zeit vorü_ber wär'

a Tempo.

dimin. p

Tempo I^o

p marcato.

ROS.

Nun,theurer Freund, Zeit ist,dass ich schei - - de,doch morgen wie_ der harr' ich dein.

CAS.

Ich muss ver_zich_ten leider auf die Freude, zusprechen morgen Abend dich al_lein.

Eine Reise in Geschäften, gar nicht weit nimmt mich in Anspruch nur auf kur_ze Zeit.


ROS. CAS. ROS.

Wann wirst du wie - der - kehren? Sobald ich frei, frei von Geschäften dort. Sei



CAS.

fest, sei fest, lass dich zu bleiben nicht be - thö - ren. Fest werd' ich sein, darauf mein Eh - ren - wort,



a Tempo. ROS.

fest werd' ich sein, — fest werd' ich sein. rit. Darfst du

a Tempo.



CAS. ROS. CAS. ROS.

die Geschäfte nehmen? Nein, ich darf nicht. Lass den Ort — zum min - desten mich kennen. Darf nicht, darf nicht. Du ziehst



fort, siehst mich ei - fersüchtig wer - den und doch schweigst du, und doch schweigst du, o Bö - - se wicht.



CAS.

Zu - viel Wis - sen macht Be - schwerden, Neugier ziemt den Da - men nicht, Neu - gier

sf *ssst.* *p* *cresc.* *mf* *riten.*

Lesto.

Kein bittend Wort kann ihn ver - mö - gen, ist das Ge - heimniss auch nur

riten.

ziemt den Da - men nicht. Kein bittend Wort kann mich ver - mö - gen, sei das Ge - heimniss auch nur

p *sf*

dol.

klein, of - fen Ge - ständniss ab - zu - le - gen, wahr - lich, das heisst ver - schwie - gen sein, wahr - lich, das

klein, of - fen Ge - ständniss ab - zu - le - gen, wahr - lich, das heisst ver - schwie - gen

heisst ver - schwiegen sein. Die - se Tu - gend soll er - gö - tzen spä - ter uns, drum wünsch' ich

sein, ver - schwiegen sein. Die - se Tu - gend soll er - gö - tzen spä - ter uns, drum wünsch' ich

p *cresc.* *f* *p*

un poco rit.

sehr um nach Ver.dienst sie ganz zu schätzen, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die
 sehr um nach Ver.dienst sie ganz zu schätzen, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die

un poco rit.

Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor-ü-ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor-ü-ber
 Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor-ü-ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor-ü-ber

Più moto.

wär, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die Zeit vor - ü - ber wär, ach, dass die
 wär, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die Zeit vor - ü - ber wär, ach, dass die

Zeit ——— vor-ü-ber wär.

Zeit ——— vor-ü-ber wär.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

CHOR der POLIZEIDIENER.

Nº 5^c der einzelnen Stücke.

Moderato.

PIANO.

First system of piano introduction. Treble clef, bass clef, 2/4 time signature. Key signature: two flats. Dynamics: *p*. Trills (*tr*) are present in both staves.

Second system of piano introduction. Treble clef, bass clef. Trills (*tr*) are present in both staves.

Third system of piano introduction. Treble clef, bass clef. Dynamics: *cres.* Trills (*tr*) and triplets (3) are present in both staves.

Chorus vocal entry. Tenöre (Tenor) and Bässe (Bass) parts. Lyrics: Ganz be - hut - sam, still und lei - se, schreitet

Piano accompaniment for the chorus. Treble clef, bass clef. Dynamics: *pp*. Trills (*tr*) are present in both staves.

Chorus vocal continuation. Lyrics: zu und mit Be - dacht, denn nur auf sol - che schlaue Wei - se, fängt man Schelme bei der
Basso II
, Ganz be - hut - sam, still und lei - se, schreitet zu und mit Be -

Piano accompaniment for the chorus continuation. Treble clef, bass clef. Trills (*tr*) are present in both staves.

Tenöre. *cresc.*
 Nacht. Ganz be - hut - sam, still und lei - se, still und lei - se, schreitet zu und mit Be - dacht, auf die - se
 Nur ganz be - hut - sam

Bass I. *cresc.*
 dacht, denn nur auf die - se schlaue Wei - se, fängt man Schel - me bei der Nacht, und mit Be - dacht, auf die - se

Bass II. *cresc.*
 Ganz be - hut - sam, still und lei - se schreitet zu und mit Be - dacht, und mit Be - dacht, auf die - se

Tenöre. *p*
mf Wei - se fängt man Schelme bei der Nacht. Mögen Stür - me sich er -

Bässe. *p*
mf Wei - se fängt man Schelme bei der Nacht. Mögen Stürme sich er - heben, mögen Stür - me sich er -

he - ben, na - hen sich das Welt - - ge - richt, mag der

he - ben, na - hen sich das Welt - ge - richt, na - hen sich das Welt - - ge - richt, mag der

Er-den ball er - be - ben, Poli - zei, die zittert nicht, mag der Erdball auch er - beben, Po - li -

p PEPPLO.
zei, die zit-tert nicht. Nun für-wahr, nun für-wahr, es kann nicht schaden, dass ihr euch viel Muth ver -

p

schaft, dass ihr euch viel Muth verschafft. Schon man-cher, schon man-cher eurer Fa - me - ra - den spürte seines Armes

Kraft, spürte seines Armes Kraft. CHOR. Je-der Mensch hat sei-ne Schwächen,

lig.

Manchem es an Muth ge - bricht, doch das können wir ver - sprechen, Po - li - zei die zittert nicht, Po - li -

Manchem es an Muth ge - bricht, doch das kön - nen wir ver - sprechen, Po - li -

PEPPO.

zei, die zittert nicht. Gut, gut, ich glaube eurem Wör - te, wenn es nur da - bei auch

zei, die zittert nicht.

bleibt, wenn es nur da - bei auch bleibt, denn man spricht, denn man spricht dass hier am Or - te, jetzt ein

CHOR.

Geist sein We - sen treibt. Wie ein Geist, was muss ich hören! ist es Wahrheit, was er spricht?

Ein Geist, ein

ist es Wahrheit, was er spricht? Und wenn's hundert Gei-ster wä - ren, Po-li - ze, die zittert
Geist?

nicht, und wenn's hundert Geister wären, Po-li - ze **Starker Donner und Blitz. Alle fahren erschrocken zusammen. Nach einer Pause fassen sie sich und singen:** zittert nicht!

Un poco Andante.

rocco. Recit. Die Re - pu - blik! **Recit.** Die Republik, ach, du mein Leben!

Recit. **a Tempo.** **Recit.**

a Tempo.

CHOR. Tenöre. PEPPO.

Seht nur, seht nur! dort scheint et - was bald hin bald her zu schweben. Das ist gewiss der

Bässe.

Seht nur, seht nur! dort scheint et - was bald hin bald her zu schweben.

a Tempo.

Un poco più moto.

Geist. **CHOR.** Der Geist! lasst uns ent - fliohn, lasst uns ent - fliohn!

ROCCO.

Ach Re - pu - blik!

ROCCO.

Wo kei - ne Re - publik ist,

PEPPO.

da ist nichts. Ist eu - er Muth schon da - hin, ist eu - er Muth schon da - hin?

ROCCO.

Mir ist wohl, mir ist wohl, gauz aus - ge - zeichuet wohl, Re - pu - blik, Re - pu - blik! das ge -

PEPPO.

scheint blos dei - net - we - gen. Seht doch, seht, es scheint der Geist sich auf die Bank zu le - gen; ich irr' mich

nicht, 'sist unser Mann, naht euch mit mir und packet an, nur be - hutsam, nur be - hutsam.

CHOR der Polizeidiener. a Tempo.

Nur be - - hut - sam, still und lei - se, schreitet zu und mit Be - dacht, denn nur auf

Allo, ROCCO.

ha! sol - hol - la, be zu Hil - fe mir Republik, man bringt mich

CHOR.

um! Es scheint, wir haben uns ver - griffen, al - le Wetter, das war

PEPPO.
Va_ter Rocca! Va_ter Rocco schweigt stille doch und hört, es thut uns Allen herzlich

ROCCO. CHOR. ROCCO. CHOR.

dumm, das war dumm. Ha, zu Hilfe! Das war dumm! Ha, zur Hilfe! Es thut uns Al - - len herz - lich

cresc.

PEPPO.
leid dass wir eu - - ren

ROCCO.

Ich merke schon, ich merke schon, es ist die Inquisi - ti - on! ich mer - ke schon, es ist die

CHOR.
leid, dass wir eu - - ren

ff

Ped. Ped.

Schlaf ge - - stört. So hört doch! So hört doch! So

In - qui - si - ti - on! zu Hil - fe! zu Hilfe! Ge - walt!

Schlaf ge - - stört. Es thut uns leid. Es thut uns leid, es

Allegro.

BETTINA.

Welch ein Lärmen, welch ein

PEPPO.

BUSSONI.

hört doch! Va-ter Rocco! So hört doch, Vater Rocco!

ROCCO.

Sopran.

Gewalt! Gewalt! Gewalt! Gewalt!

CHOR.

CHOR der Landleute.

Alt.

Tenor.

thut uns Al - len herz - lich - leid.

Bass.

Welch ein Lärmen, welch ein

Allegro.

Toben? was be - deutet dies Ge - schrei?

Toben? was be - deutet dies Ge - schrei? Auf das Lärmen, auf dies To - ben läuft die

Toben? was be - deutet dies Ge - schrei? Auf dies Lärmen, auf dies To - ben läuft die

Toben? was be - deutet dies Ge - schrei? Auf dies Lärmen, auf dies To - ben läuft die

BETT.

Was be - deu - tet dies Ge - schrei? was be - deu - tet dies Ge - schrei?

BUS.

gan - ze Stadt her - bei. Was be - deu - tet dies Ge - schrei? was be - deu - tet dies Ge - schrei?

CHOR der Landleute.

gan - ze Stadt her - bei. Was be - deu - tet dies Ge - schrei? was be - deu - tet dies Ge - schrei?

ROCCO.

BUS.

Wer mich an - rührt, den er - mord' ich, sei's auch immer, wer es sei. Al - ter Mensch, ist er be - ses - sen!

ROCCO.

wie kann er sich so ver - gessen? wie kann er sich so ver - gessen? Ach! ich glaubte fest - Par - don -

CHOR der Landleute.

's wär die In - qui - si - ti - on. Treibet nicht - be hüt' uns Gott - mit so ern - sten Dingen Spott.

BUS.

Was soll das heissen, ge-steht in Ei-le- was treibt euch

Musical score for BUS. featuring a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in bass clef, and the piano accompaniment is in treble and bass clefs. The music is in a minor key with a key signature of one sharp (F#).

an, bei nächt'ger Wei-le zu voll-füh-ren sol-chen Scan-dal, zu voll-füh-ren sol-chen Scan-

Musical score for BUS. featuring a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in bass clef, and the piano accompaniment is in treble and bass clefs. The music is in a minor key with a key signature of one sharp (F#).

CHOR der Landleute.

ROCCO.

Das Ver-gnü-ge-n so zu stö-ren ist doch wahr-lich un-er hört. Ich woll-te schnell zum

dal?

Musical score for CHOR der Landleute and ROCCO. featuring vocal lines and piano accompaniment. The vocal lines are in treble and bass clefs, and the piano accompaniment is in treble and bass clefs. The music is in a minor key with a key signature of one sharp (F#).

CHOR der Polizeidiener.

Fort hin-auf, da machte sich der Ne-bel auf. Herr Komman-dant, Sie woll'n ver-

Musical score for CHOR der Polizeidiener. featuring vocal lines and piano accompaniment. The vocal lines are in treble and bass clefs, and the piano accompaniment is in treble and bass clefs. The music is in a minor key with a key signature of one sharp (F#).

BUS.

gön-nen, dass wir die Ur-sach ihnen nennen, die uns hie-ber-ge-führt all-zu-mal. Nur Einer

PEPPO.

spricht, nur Ei-ner spricht, denn sonst ver-steht ich euch nicht. Herr Komman-dant,

Sie woll'n ver-zeihn, mich trifft die Schuld, mich ganz al-lein. Wir suchen Al-le den Du-el-

BUS.

lanten. Ca-sa-no-va? Der ist schon lan-ge, schon lan-ge in mei-ner Ge-walt,

ROCCO.

den Ar-re-stan-ten?

Mosso.

PEPPO.

CAS.

der ist schon lan - ge in mei - ner Ge - walt. Noch nicht, doch bald! Da ist er, da

sf *sf* Mosso. *sf*

CHOR der Landleute.

PEPPO.

ist er! Der Ar - re - stant. Der Ar - re - stant Ca - sa - no - va! Nun frei - lich.

BUS.

Wer?

CHOR der Polizeidiener.

CAS.

CHOR der Landleute.

Ca - sa - no - va!

Ca - sa - no - va!

Herr Kom - man - dant,

p

ped.

Un poco lento.

Seit lan - ger Zeit schon seh - ne ich nach ei - ner stil - len Woh - nung

p

mich; Sie werden drum so gü - tig sein und räumen mir ein Plätz - chen

colla parte

Vivace.

(87)

BETTINA. *pp*
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner

CAS.
ein. Das ist ein Fall ganz seltner

PEPPO. *pp*
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner

BUS. *pp*
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner

CHOR der Landleute. *pp*
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner

CHOR der Polizeidiener. *pp*
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner

PIANO. *Vivace.*
p

B. Art. Er stellet selbst sich dem Ge-richt, er stellet selbst sich dem Ge-richt, hat er mich

C. Art. Ungläubig je-de Mie-ne spricht, ungläubig je-de Mie-ne spricht, hat er uns

P. Art. Er stellet selbst sich dem Ge-richt, er stellet selbst sich dem Ge-richt, hat er bis

B. Art. Er stellet selbst sich dem Ge-richt, er stellet selbst sich dem Ge-richt, hat er bis

Art. Er stellet selbst sich dem Ge-richt, er stellet selbst sich dem Ge-richt, hat er die

Art. Er stellet selbst sich dem Ge-richt, er stellet selbst sich dem Ge-richt, wir hoffen

B. vor - hin nur ge - narrt? ist er der Schuldge o - der nicht?

C. vor - hin nur ge - narrt? doch fort, mich rüh - ret Freundes - pflicht.

P. jetzt uns nur ge - narrt? die Po - li - zei ver trägt dies nicht.

B. jetzt uns nur ge - narrt? ist er der Schuldge o - der nicht? *pp* Ich

Pol - li - zei ge - narrt? ist er der Schuldge o - der nicht?

nicht, dass er uns narrt, die Po - li - zei ver trägt das nicht. *pp* Hier

loco *dimin.* *pp*

B. Er spricht, die

C. Mich ru - fet Freundespflicht, Freun - des

P. Man wird ihn ar - re -

B. werde vi - gi - li - ren, ge - nau ihn in - qui - ri - ren, ihn gut co - ra - mi - si - ren, das wird zum Zie - le

pp Man wird ihn ar - re -

pp

heis - es vi - gi - li - ren, ge - nau ihn in - qui - ri - ren, ihn gut co - ra - mi - si - ren, das wird zum Zie - le

B. Wahrheit nicht die Wahr - - heit nicht, die Wahr - - heit nicht; man wird ihn ar - re -

C. pflicht! mich ru - fet Freundespflicht, ja Freun - - des - pflicht will nicht den Muth ver -

P. ti - ren, das wird das En - - de sein, man wird ihn ar - re

B. füh - ren, das wird zum Zie - le füh - ren, drum wird das Be - ste sein, wenn wir uns nicht ge -

ti - ren das wird das En - - de sein man wird ihn ar - re -

füh - ren das wird zum Zie - le füh - ren, drum wird das Be - ste sein, wenn wir uns nicht ge -

B. ti - ren das wird das En - de sein, das wird, das wird das

C. li - ren, denkt doch die Theu - re mein, die Theu - - re denket mein, die Theu -

P. ti - ren das wird das En - de sein, das wird, das wird das

B. ni - ren und sper - ren fest ihn ein, das wird, das wird das

ti - ren das wird das En - de sein, das wird, das wird das

ni - ren und sper - ren fest ihn ein, das wird, das wird das

Mosso. (90)

B. *1.* Eu - de sein. sein. *2.* das

C. - re denket mein. mein. es

P. Eu - de sein. *pp* sein. das

B. Eu - de sein. Ich sein. Hier heisst es vi - gi - li - ren, ge - nau in - qui - ri - ren,

Eu - de sein. sein. das

Man wird ihn ar - re - ti - ren, ge - fau - gen ihn füh - ren

B. *pp* Eu - de sein. Hier sein. Wir müssen vi - gi - li - ren, ge - nau in - qui - ri - ren,

p *Mosso.*

B. wird ge - - wiss das Eu - de sein.

C. den - ket ja die Theu - re mein.

P. wird das End' vom Lie - de sein.

B. denn er ist gar schlaue und fein. Hier heisst es: vi - gi - li - ren ge -

wird ge - - wiss das En - de sein.

das wird wohl das Eu - de sein. Wir müssen vi - gi - li - ren, ge -

da - rum schlie - sset fest ihn ein. Wir müssen vi - gi - li - ren, ge -

sp

B. *pp*
 das wird ge - wiss das En - de sein. Er folgt

C. *pp*
 es den - ket ja die Theu - re mein, kommt, ich

P. *pp*
 das wird das End' vom Lie - de sein. Er folgt

B. *pp*
 nau in - qui - ri - ren, denn er schei - net schlaun und fein. Er folgt

pp
 das wird ge - wiss das En - de sein. Er folgt

pp
 füh - ren, das wird wohl das En - de sein. Er folgt

pp
 nau in - qui - ri - ren, da - rum schlie - sset fest ihn ein. Ganz be -

B. *pp*
 ih - nen still und lei - se, das ist sonst nicht sei - ne Wei - se, doch ge -

C. *pp*
 fol - ge still und lei - se, den - ket, dass auf die - se Wei - se, leicht der

P. *pp*
 uns so still und lei - se, wei - gert sich auf kei - ne Wei - se, stel - let

B. *pp*
 uns so still und lei - se, wei - gert sich auf kei - ne Wei - se, stel - let

pp
 ih - nen still und lei - se, wei - gert sich auf kei - ne Wei - se, stel - let

pp
 hut - sam still und lei - se, nur auf die - se schlaun - e Wei - se, vor - ge -

B. *ff* *ten.*
 steh' ich un - ge - fragt sein Ar - rest mich fröh - lich macht

C. *ff*
 Schlummern - de er - wacht drum euch Al - len gu - te Nacht

P. *ff*
 sich mit Vor - be - dacht fü - get ganz sich uns - rer Macht

B. *ff*
 sich mit Vor - be - dacht fü - get ganz sich uns - rer Macht

ff
 sich mit Vor - be - dacht fü - get ganz sich uns - rer Macht

ff *ten.*
 schu und mit Be - dacht fängt man Schel - me bei der Nacht

R. *ff*
 sein Ar - rest mich fröh - lich macht, dass sein Ar - rest mich fröh - lich

C. *ff*
 drum euch Al - len gu - te Nacht, ich wünsch euch al - len gu - te

P. *ff*
 fü - get ganz sich uns - rer Macht, er fü - get ganz sich uns - rer

B. *ff*
 fü - get ganz sich uns - rer Macht, er fü - get ganz sich uns - rer

ff
 fü - get ganz sich uns - rer Macht, er fü - get ganz sich uns - rer

ff
 fängt man Schel - me bei der Nacht, so fängt man Schel - me bei der

2.

B. macht, dass sein Ar - - rest froh mich macht.

C. Nacht, ja gu - te Nacht, gu - - te Nacht.

P. Macht, er fü - get sich ganz der Macht.

B. Macht, er fü - get sich ganz der Macht.

Macht, er fü - get sich ganz der Macht.

Nacht, so fängt man sie bei der Nacht.

dimin.

Ped.

dimin.

Ped.

cresc.

cresc.

AKT II.

ENTREACT.

Allegretto.

PIANO.

The first system of the piano accompaniment consists of two staves. The right-hand staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a 3/8 time signature. It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. The left-hand staff begins with a bass clef and contains a bass line with eighth and sixteenth notes, also starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. A large slur covers the final two measures of both staves.

The second system of the piano accompaniment consists of two staves. The right-hand staff continues the melodic line with eighth and sixteenth notes, starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. The left-hand staff continues the bass line with eighth and sixteenth notes, also starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. A large slur covers the final two measures of both staves.

The third system of the piano accompaniment consists of two staves. The right-hand staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, starting with a forte (*f*) dynamic, followed by a piano (*p*) dynamic, and ending with a piano (*p*) dynamic. The left-hand staff features a bass line with eighth and sixteenth notes, starting with a piano (*p*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. A *dim.* (diminuendo) marking is present in the first measure of the right-hand staff. A large slur covers the final two measures of both staves.

The fourth system of the piano accompaniment consists of two staves. The right-hand staff continues the melodic line with eighth and sixteenth notes, starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. The left-hand staff continues the bass line with eighth and sixteenth notes, also starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. A large slur covers the final two measures of both staves.

The fifth system of the piano accompaniment consists of two staves. The right-hand staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. The left-hand staff features a bass line with eighth and sixteenth notes, also starting with a forte (*f*) dynamic and ending with a piano (*p*) dynamic. A large slur covers the final two measures of both staves.

The first system of music consists of two staves. The treble staff begins with a melodic line of eighth notes, followed by a series of rests. The bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth notes and chords.

The second system continues the piece. A *dolce* marking is placed above the treble staff in the third measure, indicating a softer, sweeter tone. The bass staff continues with its accompaniment.

The third system features a *mf* (mezzo-forte) marking in the bass staff, indicating a moderate increase in volume. The treble staff has a more active melodic line.

The fourth system includes dynamic markings of *p* (piano) in the first measure and *sf* (sforzando) in the second measure. The bass staff has a prominent eighth-note accompaniment.

The fifth system features *pp* (pianissimo) markings in both the treble and bass staves, indicating a very soft dynamic level. The treble staff has a more static accompaniment.

The sixth system includes *sf* markings in the first two measures and *pp* in the third measure. The piece concludes with a final cadence in the bass staff.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

№ 6. DUETT.

Allegro.

CASANOVA.

Theurer Freund!

GAMBETTO.

Theurer Freund ! Du bist hier ?

PIANO.

Ich bin hier. Im Gefängnis. ein-ge-sperrt! Wie

Im Ge-fängnis ? Ein-ge-sperrt ? Nicht

p riten.

konn-test du's er - tragen, so lang mich nicht zu sehn, nun kommst du mir zu sagen, was Neues ist ge -

län-ger kommt ich's tragen, ich mu - sste zu dir gehn, dich trö - sten und dir sa-gen, was Neues ist ge -

p

schehn, was Neues, was Neues, was Neues ist ge - schhn, was Neues, was Neues, was Neu - es ist ge -
 schhn, was Neues, was Neues, was Neues ist ge - schhn, was Neu - es was Neu - es, was Neu - es ist ge -

Tempo I^o

schhn. Wie steht's um mein' n Pro - zess?
 schhn. Ach, lie - ber theurer Freund, es steht noch nicht zum Be - sten, wie es

CAS. GAMB.
 scheint. So muss ich länger noch der Frei - heit ed - les Gut ent - behren? Dann schmeckt es um so

CAS. GAMB.
 sü - sser, Er - fah - rung wird es lehren. Das ist ein schlechter Trost. Ich lei - de ja mit

CAS.

dir, du bist der Pi - la - des und dein Orest steht hier. Von etwas

GAMB.

Andrem denn, die Grillen zu zer streu'n. Eins wird von Wichtigkeit dir oh - ne Zweifel sein.

CAS. GAMB.

Ich bin Bräut - gam. Schon wieder? Lie - ber Freund, 's ist erst das sechste Mal und äusserst ernst ge -

CAS. GAMB. CAS.

meint. Ein Mäd - chen so ganz nach mei - nem Sinn! Dann dan - ke Gott! Wo - für? Das

GAMB. CAS.

ich ge - fan - gen bin; du weisst. Ich weiss, ich weiss, ich weiss, ich weiss. Du weisst es!

Tempo l'istesso.

Ich bin dir ge-fähr-lich, er-o-be-re schnell, du liebst viel zu ehr-lich
 Du bist mir ge-fähr-lich, er-o-be-rest schnell, ich lie-be zu ehr-lich

und viel zu re-el. 'Sist wun-der-bar, wunder-bar! doch leider wahr.
 und viel zu re-el. 'Sist wun-der-bar, doch leider wahr, 'sist

'sist wun-der-bar, doch leider wahr. Es la-chen
 wun-der-bar, wunderbar, doch leider wahr: ich weiss mich zu nehmen, zu wenden, zu drehen, die Hände zu

die Da-men schon gleich bei
 drücken und zärt-lich zu blicken, es lachen die Damen schon bei meinem Namen, sie lie-ben mein

dei - - - nen Na - - - men, sie lassen dich kommen
Schmachten, mein Wiinschen, mein Schmachten, sie lassen mich kommen, und kommen und

cresc. *p* *cresc.*

und kommen und kommen, im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä -
kommen im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä -

her und doch ward Kei - - ner auf der Welt so bei - spiel - los wie
her und doch ward Kei - ner auf der Welt so geprellt, so bei - spiel - los als

p

du ge - prellt, und doch war Kei - - ner auf der Welt so bei - - spiel -
ich ge - prellt, und doch ward Keiner auf der Welt so geprellt, so beispiel -

p

los wie du ge - prellt, Kei - ner wur - de je so beispiellos als du ge - prellt, Keiner
 los als je ge - prellt, Kei - ner wur - de je so beispiellos als ich ge - prellt, Keiner.

p *p* *mf* *pp* *f* *p*

8 *loco*

wurde je so beispiellos als du ge - prellt.
 wurde je so beispiellos als ich ge - prellt. Diezweite

f *p* *f* *dimin.* *p*

tr

ha, ha, ha, ha,
 Neugier; dir auch noch un - bekannt, ist, dass man zum Ge - sandten mich er - nannt. Es winken

tr *tr* *tr*

Ti - tel mir und Or - den. Freund, der Se - nat ist sicher toll ge - worden. Das könnt' ich ü - belnehmen,

CAS. GAMB.

p

CAS.

ü - bel nehmen, doch soll dir's nicht ge - lingen. Ganz recht, drum reden wir von an - genehmern

GAMB. CAS. GAMB.

Dingen, von dei - ner Braut. Gelt, du be - neidest mich? Und wann wirst du ge - traut? Sieh, Freunde, diese

CAS. GAMB.

Schrift, noch heut' wird sie unter - zeichnet sein. Wie? der Kon - trakt? Was fiel da - hin? O weh!

CAS.

Nun sieht er's doch. Fa - tal! Ein weib - lich es Por - trait, das Bildniss dei - ner

Un poco riten.

Braut? bei Gott! ein Weib, so rei - zend, so rei - zend, wie nim - mer ich ge -

GAMB.

schaut. Rei - zend, ja, rei - zend ist sie, das be -

a Tempo.

CAS. GAMB. CAS. GAMB.

kem? ich laut. Du Glück - li - cher! Ja wohl. Du Glück - li - cher! Ja

a Tempo. cresc.

CAS.

wohl. Da nimm es wieder hin. Noch ein - mal: dan - ke Gott, dass ich Ge - fangner bin.

rall. pp

Allegretto. GAMB.

Jetzt bin ich nicht han - ge; es dau - ert nicht lan - ge, so sind wir ver - bun - den,

p

dann fürcht' ich dich nicht. Das Fest wird ge - fei - ert am Mee - res strand, auf Vil - la Mu -

ra - no, dir wohl be - kannt. Heute Nacht, gibwohl Acht, heute Nacht, gibwohl Acht. Da hörst du er -

klingen die Geigen, die Flö - ten, da wirbeln die Pauken,

esschettern Trom - peten. Da - bei a - mü - sirst du dich kö - nig - lich, da - bei a - mü -

sirst du dich kö - nig - lich! Freund, bei den Hörnern denk an mich, Freund, bei den Hörnern denk an mich.

CAS.

All^o assai.

Wie dies rei - zend, die - ses rei - zend hol - de We - sen sich den Narren kommt er -

GAMB.

Wie dies rei - zend, die - ses rei - zend hol - de We - sen

le_sen, dieses leuchtet mir nicht ein. Solche Gecken zu be -
 mich zum Gatten konnt' er - le_sen, dieses leuchtet mir nicht ein. Gerne möcht' er mich be -

thören, ihm den Lie_bes_wahn zer - stö_ren, soll_te Won_ne, soll_te Won - ne für mich sein,
 thören, mir mein Lie_bes_glück zer - stö_ren, wür_de Won_ne, wür_de Won - ne für ihn sein,

solche Ge_cken zu be - thö - ren, ihm den Lie_beswahn zer - stö_ren, soll_te Won_ne für mich
 gerne möcht' er mich be - thö - ren, mir mein Lie_besglück zer - stö_ren, wür_de Won_ne für ihn

sein, ja Wonne für mich sein, solchen Gecken zu be - thören, soll_te Wonne, soll_te Wonne für mich
 sein, ja Wonne für ihn sein, mich zu necken, zu be - thören, wür.de Wonne, wür.de Wonne für ihn

sein, solche Gecken zu be - thören, soll - te Wonne, soll - te Wonne für mich sein.
 sein, mich zu necken, zu be - thören, würde Wonne, würde Wonne für ihn sein. Leb' wohl, mein

Freund, auf Wieder - sehn, o könntest du nur mit mir gehn! O spötte nicht so fre - vent - lich, es trifft am

CAS.

End' die Reu - e dich. Mein Py - la - des, um - ar - me mich! Dein Py - la - des köm't' rä - chen sich,

GAMB. rit. CAS.

rit. p p p

dein Py - lades, dein Py - la - des. Wie dies rei - zend, die - ses rei - zend hol - de We -
 Mein Py - lades, mein Py - la - des. Wie dies rei - zend, die - ses rei - zend hol - de We -

p

sen sich den Narren kommt' er - lesen, dieses leuchtet mir nicht ein
 sen mich zum Gatten kommt' er - lesen, dieses leuchtet mir nicht

Solchen Ge - cken zu be - thören, ihm den Lie - beswahn zer - stören, soll - te Wonne, soll - te Won - ne für mich
 ein: Gernemöcht' er mich be - thören, mir mein Lie - besglück zer - stören, würde Wonne, würde Won - ne für ihn

sein, sol - che Ge - cken zu be - thö - ren, ihm den Liebeswahn zer - stö - ren, soll - te
 sein, ger - ne möcht' er mich be - thö - ren, mir mein Liebesglück zer - stö - ren, würde

Won - ne für mich sein, ja Wonne für mich sein, sol - chen Gecken zu be - thören, sollte
 Won - ne für ihn sein, ja Wonne für ihn sein, mich zu necken, zu be - thören, würde

Wonne, sollte Wonne für mich sein, solchen Gecken zu be - thören, sollte Wonne, sollte Wonne für mich
Wonne, würde Wonne für ihn sein, mich zu necken, zu be - thören, würde Wonne, würde Wonne für ihn

sein, es soll - te Wonne für mich sein, es soll - te Wonne für mich sein, es soll - te
sein, es würde Wonne für ihn sein, es würde Wonne für ihn sein, mich zu necken, zu be - thören, würde wahre

Won - ne für mich sein.
Won - ne für ihn sein.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

Nº 7. a. LIED.

Moderato.

ROCCO.

PIANO.

The first system of the musical score consists of two staves. The top staff is for the vocal part, labeled 'ROCCO.', and the bottom staff is for the piano accompaniment, labeled 'PIANO.'. The piano part begins with a piano (*p*) dynamic and includes a crescendo (*cresc.*) marking. The music is in a 3/4 time signature and a key signature of one flat.

The second system continues the musical score with two staves. The vocal line and piano accompaniment are shown. The piano part features a piano (*p*) dynamic marking. The system concludes with a fermata over the final notes.

The third system includes three verses of lyrics and the piano accompaniment. The lyrics are:
1. Man kann es in der Bi - bel le - sen, wie schön es war in Pa - ra -
2. Und Wein, der ed - le Sor - gen - bre - cher, der lief ein'm da - mals fast in's
3. Wie prunk - los doch in frü - hern Zei - ten die Kunst in ih - ren Wer - ken
The piano accompaniment for this system starts with a piano (*p*) dynamic and continues with a steady accompaniment.

1. dies; denn Re - pu - blik ist schon ge - we - sen, als E - va in den A - pfel
 2. Maul, Freund No - ah war ein ar - ger Ze - cher, im Trin - ken wahr - lich nie - mals
 3. war, man sah in O - pern nie - mals rei - ten, man stell - te schlicht die Wahr - heit

1. biss. Es leb - ten fried - lich Mensch und Vieh, frei - den - kend wie die No - bi -
 2. faul. Den Vier und dreiss'ger trank er gern, auch Eil - fer schmeckte gut dem
 3. dar. Ver - schmäh - te ei - teln Flit - ter - glanz und Feu - er - werk und Fu - rien -

1. li. Die Menschen gin - gen gleich den Af - fen; wie sie der lie - be Gott er -
 2. Herrn; den Ma - gen da - mals voll zu plumpen war leicht, man brauch - te nicht zu
 3. tanz, sah ein - fach schö - ne Me - lo - di - en die Leu - te in's The - a - ter

1. schaf - fen, wie sie Gott er - schaf - - - - - fen. Das ist nun al - ler - dings hi -
 2. pum - pen, brauch - te nicht zu pum - - - - - pen. Das ist nun al - ler - dings hi -
 3. zie - hen, in's The - a - ter zie - - - - - hen. Das ist nun al - ler - dings hi -

1. sto - risch wahr, doch heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar, doch
2. sto - risch wahr, doch heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar, doch
3. sto - risch wahr, doch heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar, doch

1. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
2. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
3. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.

1. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
2. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
3. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.

cresc.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

Nº 8ª QUARTETT.

Cantabile.

CASANOVA.

Spotte nicht die_ser Trie-be, süßes Kind, tadel nicht, was mein Herz voller

p *mf* *p*

BETTINA.

Lie-be seh_nsuchts_voll zu dir spricht. Nein, ich darf so was nicht hö-ren, bin ja ei_nes Andern Braut;

CAS.

fremdes Gut muss stets man eh-ren, wenn man sonst auf Treue baut. Ist der Fall denn gar so sel-ten, dass sich

än-dert Herz und Sinn? mag die Welt da-rü-ber schel-ten, wenn ich sonst nur glücklich

BETT. CAS.

bin. Ohne Lieb' kein Glück auf Er-den. Ach das ist nur all' zu wahr. Müchtest du die Mei-ne wer-den?

BETT. CAS.

Mädchen, sprich! Ich däch-te gar. Müs-s-te ja mit Pep-po bre-chen. Das wär' die gering-ste Noth.

stringendo - - - *poco* - - - *a*

BETT. CAS. BETT.

Ja, dass kön-nen Sie wohl sprechen. Kind, der grämt sich nicht zu Tod. Ach! wie wür-de Peppo

- - *poco*.

CAS. BETT.

trau - - - ern! Aengstge dich nicht gar so sehr, Dann wohnt hin-ter Ker-ker

un poco rit.

CAS.

mauern a - ber kei - ne Tu - gend mehr. Ende doch dieses Sträuben, sü-sses Kind, glaube mir: dir zur

dol. *Tempo 1º*

BETT.

Ewig, ei, ei, ei, ei, ei, ei, dass heisst ü - - ber -

Lieb könnt' ich blei-ben ein Ge-fangner e-wig hier.

En-de doch nur dieses

rit.

a Tempo.

trei-ben, süsser Herr, ohn' Ge - - bühr, mir zu Lieb will er

Sträu-ben, süsses Kind, glau-be mir, dir zu Lieb könnt' ich blei-ben ein Ge -

blei-ben ein Ge-fang-ner e-wig hier. Ei, dass heiss'ich ü-ber-trei-ben.

fang-ner, ein Ge-fangner e-wig hier. Dir zu Lie-be könnt' ich

Mir zu Lie-be will er blei-ben ein Ge-fang-ner, ein Ge -

blei-ben e-wig, e-wig, könnt' ich blei-ben ein Ge-fang-ner, ein Ge -

B
fangner, ein Ge-fang-ner e-wig hier, ein Ge-fangner ein Ge-fang-ner, ein Ge-fang-ner e-wig

C
fangner, ein Ge-fang-ner e-wig hier, ein Ge-fangner, ein Ge-fang-ner, ein Ge-fang-ner e-wig

Allegro.

B
hier. Zürnen Sie? Ge-wiss, sind Sie mir bö-se.

C
(die Glocke schlägt.)
hier. Eins! Nicht doch, mein Kind. Zwei. Nicht doch Drei! O

heiss-er-sehn-te Stunde! Wie entfern' ich sie geschwind?

Recit.

a Tempo.

Ha! das geht! So setz' dich nieder, liebes Mädchen! die Lek-tion be-ginne

Recit.

BETT.

CAS.

BETT.

wie - der, sing' mir die Ro - man - ze vor. Gleich, Sig - nor! Hier, die Gui - tar - re. Die Ro - man - ze aus G

CAS.

moll? Die Neu - e, damit er um - sonst nicht har - re, rasch ans Werk.

ROMANZE. Andantino.

p

stacc.

BETT.

Ar - - mer ge - fang' - ner Mann, bli - - ckest den Him - mel an, hin - ter dem

Ei - sen - stab, seuf - zest vom Thurm her - ab, seuf - - - zest vom Thurm her - ab.

Blick auf die Fluren hin, schau - e der Bäu-me Grün, athme die Mai-en-luft, schwelge in

Blü-then-duft, ath - - me die Mai-en - luft, schwel - - ge im Blü - then - duft.

Hof - fest und an-estnicht, wie bald die Ket - te bricht,

dim.

Un poco più moto.

wie nah die Ret-tung sei, wie nah die Ret - tung sei - - bald bist du

frei, bald bist du frei, bald - - bist du frei.

p

Andantino.

Tempo I^o.

ROC.

Sein Au - - ge Gram bethaut plötz - - lich. Der Komman -

The first system of the musical score. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The tempo is marked 'Andantino' and 'Tempo I^o'. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The lyrics are 'Sein Au - - ge Gram bethaut plötz - - lich. Der Komman -'.

CAS. ROC. CAS.

dant. Ist er schon da? noch nicht, doch bald. Wohl, ist er da, so führ ihn her und stö_re

The second system of the musical score. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The tempo is marked 'Tempo I^o'. The lyrics are 'dant. Ist er schon da? noch nicht, doch bald. Wohl, ist er da, so führ ihn her und stö_re'.

fer_ner uns nicht mehr, und stö_re ferner uns nicht mehr, und stö_re ferner uns nicht mehr.

The third system of the musical score. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'fer_ner uns nicht mehr, und stö_re ferner uns nicht mehr, und stö_re ferner uns nicht mehr.'.

ROC. CAS. ROC.

Signor, ich eh_re Ih_ren Fleiss.. Drum kommst du nur auf mein Ge - heiss! Drum komm'ich

The fourth system of the musical score. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'Signor, ich eh_re Ih_ren Fleiss.. Drum kommst du nur auf mein Ge - heiss! Drum komm'ich'.

nur auf Ihr Ge - heiss. Des Her_ren Die_ner mel_det mir, in zehn Mi - nu - ten wär' er

The fifth system of the musical score. It features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The lyrics are 'nur auf Ihr Ge - heiss. Des Her_ren Die_ner mel_det mir, in zehn Mi - nu - ten wär' er'.

Più moto.

BETT.

Mei-ne Brust ist bang be - wegt,

die - ses Herz, so bang be - wegt,

will er be -

CAS.

Mei-ne Brust ist bang be - wegt,

da die Ret-tungsstun-de schlägt,

werd's ich's voll-

hier. Wie es mich so froh be - wegt,

dass mein Kind Ta - len - te begt,

ihr kann diess

Più moto, *p*

zwingen, doch nicht ge - lingen darf, was li - stig er er - sann, mei - ne Treue, mei - ne Treue, mei - ne

bringen? wird es ge - lingen, was die Freundschaft kühn er - sann, o wie glücklich, wie so se - lig wie so

Singen nur Vortheil bringen! Ja, für - wahr, das ist ein Mann, der die Mädchen, der die Mädchen bil - den

Treue bräch ich dann, mei - ne Treue, mei - ne Treue, mei - ne Treue bräch ich dann, gesch'hn um meine

se - lig wär ich dann, wie so glücklich, wie so se - lig, wie so se - lig wär ich dann, wie glücklich, o wie

kann, ja bil - den kann, der die Mädchen, jun - ge Mädchen junge Mädchen bil - den kann. Das ist für wahr der

B. Treu - e wär' es dann, geschehn um mei - ne Treu - e wär' es dann, geschehn um mei - ne
 C. se - lig wär' ich dann, wie glücklich und wie se - lig wär' ich dann, wie glücklich und wie
 R. rech - te, rech - te Mann, der glücklich jun - ge Mäd - chen bil - den kann, der glücklich jun - ge

p *f*

B. Treu - e wär' es dann.
 C. se - lig wär' ich dann.
 R. Mäd - chen bil - den kann.

Meno Allegro.

BETT. CAS. BETT.
 Signor, ich will nicht weiter stö - ren. Die zweite Strophe lass mich hören! Sie scheinen nicht mehr auf - gelegt, Sig -

dim.

CAC. *rit. un poco.*

nor. Im Ge - gen - theil, ich bin ganz Ohr, ich bin ganz Ohr, ich bin ganz Ohr.

ROMANZE. (2ter Vers.)
BETT.

Sein Au - - ge Gram bethaut plötz - lich zur Er - deschaut, sendet sein letztes Ach fliehenden

Wolkennach, flie - - henden Wol - ken nach! Schau - - et der Bäu - me Grün,

schau - - et die Vöglein zieh'n, schaut das Blütenmeer, schau - et das Blütenmeer rings - - um sich

her, rings um sich her, und ruft: ich za - ge nicht,

Un poco più moto.

BETT.

ah - nend die See - le spricht: Dass nah die Rettung sei, dass nah die Rettung sei,

CAS.

Dass nah die Rettung sei, dass nah die Rettung sei,

B. bald bin ich frei, bald bin ich frei, bald, bald bin ich frei!

C. bald bin ich frei, bald bin ich frei, bald bin ich frei!

Tempo I^o CAS.

Vor - treff - lich! ei - ne herr - li - che Lek - tion, und so ge - büh - ret mir denn auch der

BETT.

CAS.

Lohn. Sie mei - nen, die Be - zah - lung für die Stun - de? Sie sei ein

BETT.

Kuss von ei - nem Ro - sen - mun - de. Nicht doch, nicht doch nicht doch! 'sist wi - der mei - ne

sp riten.

CAS.

BETT.

CAS.

Pflicht. Du klei - ner Schelm ent - fliest mir nicht. Nein, nein, 'sist wieder meine Pflicht! Du klei - ner Schelm ent - fliest mir

sp

BETT.

Nein, nein, 'sist wieder mei - ne Pflicht, ich thu' es nicht, ich thu' es nicht, ich thu' es nicht, ich thu' es

nicht.

CAS.

Du kleiner Schelm ent - fliest mir nicht, du kleiner Schelm ent - fliest mir

cresc.

B. nicht.

C. nicht.

PEP.

Was schreist du denn? Was ist ge - schehn?

Heil - ger! was muss ich seh'n, was muss ich seh'n.

f p

PEP. CAS. BETT. PEP.

Du un-ver-schämte, lo-se Dir-ne! Schweige still! Schreie nicht so sehr. Ihr seid ein fre-cher Mäd-chen-

CAS. BETT. CAS.

jä-ger! Wart' das sollst du bü-ssen schwer! Ge-ben Sie ihm kein Ge-bör. Wart! das sollst du büssen

B. C. PEPP.

Sig-nor! Sig-nor, ach ge-ben Sie ihm kein Ge-

schwer, du Schlingel! Wart, du Schlingel, war-te, Schlingel,

Au, au, au, au, au, au,

B. C. ROC. *calmato.*

hör, ach ge-ben Sie ihm kein Ge-bör! Sig-nor ich eh-re Ih-ren

Schlingel, Schlingel, Schlingel,

au, au, au,

dim. p

PEP.

ROC.

Fleiss. Ei, hol' der Henker solchen Fleiss. Zwar komm' ich nicht auf Ihr Geheiss, doch wollt' ich melden, dass 'ne

Più moto.

BETT.

Mei - ne Brust ist bang be -

CAS.

Mei - ne Brust ist bang be -

PEPPO.

Bei - de schei - nen sehr be - wegt

Frist jetzt noch von drei Mi - nu - ten ist. Wie es mich so froh be -

Più moto.

B. wegt, die - ses Herz, so bang be - - wegt, will er be -
 C. wegt, da die Ret - tungs - stun - de schlägt, werd ich's voll -
 P. und Verdacht in mir sich regt, star - ker Ver - dacht sich in mir regt.
 R. wegt, dass mein Kind Ta - len - te, hegt, ihr kann diess

B. zwün - gen, doch nicht ge - lin - gen darf, was li - stig er er - sann, mei - ne.

C. brin - gen? wird es ge - lin - gen, was die Freundschaft kühn er - sann, o wie

P. Mir Nachtheil bringen muss die - ses Singen. Nö - thig wird es sein so - dann, dass ich

R. Sin - gen nur Vor - theil brin - gen. Ja für - wahr, das ist ein Mann, der die

B. Treu - e, mei - ne Treu - e, mei - ne Treue brächlich dann, mei - ne Treue, mei - ne Treue, mei - ne

C. glück - lich, wie so se - lig wie so se - lig wär' ich dann, wie so glücklich, wie so se - lig, wie so

P. bei - de, bei - de stö - re, bei - de stö - re wo ich kann, dass ich bei - de, bei - de stö - re, bei - de

R. Mädchen, der die Mädchen, der die Mädchen bil - den kann, der die Mädchen, jun - ge Mädchen, jun - ge

B. *pp*
Treu_e bräch'ich dann, gesch'ein um mei_ne Treu_e wär' es dann, gesch'ein um mei_ne Treu_e wär' es

C. *pp*
se - lig wär' ich dann, wie glücklich, o wie se - lig wär' ich dann, wie glücklich und wie se - lig wär' ich

P. *pp*
stö_re wo ich kann, ja bei_de im_mer stö_re wo ich kann, ja bei_de immer stö_re wo ich

R. *pp*
Mädchen bil_den kann, das ist für_wahr der rech_te, rech_te Mann, derglücklich jun_ge Mädchen bil_den

B. *p*
dann, gesch'ein um mei_ne Treu_e wär' es dann.

C. *p*
dann, wie glücklich und wie se - lig wär' ich dann.

P. *p*
kann, ja bei_de immer stö_re wo ich kann.

R. *p*
kann, derglücklich jun_ge Mäd - chen bil - den kann.

CASANOVA Oper von A. LORTING.

Nº 9. a. LIED.

Sehr mässig und mit Würde.

CASANOVA.

PIANO.

Frei sein ist erst

wah - res Le - ben, klar wie Lieb - chens Feu - er - aug', klar wie Lieb - chens Feu - er -

aug'! rings um Erd' und Him - mel schweben Got - tes und der Frei - heit Hauch, dass er

stär - ke, dass er stäh - le, was der Schö - pfungWerk sich nennt. Freiheit, Freiheit! meiner

string. un poco.

See - le mächtig, hei - lig E - le - ment, mächtig hei - lig E - le - ment.

pp

p

Fühlt der

Vo - gel sei - ne Flü - gel, hebt er sich zur Som' em -

por, frei von je - dem ird'schen Zü - gel quillt sein

Frei - heits - lied her - vor; un - be - wusst des Vög - leins Keh - le preisst, was

es nur fühlt, nicht kennt: Freiheit, Freiheit! mei - ner See - le mächtig, hei - lig E - le -

ment, mächtig hei - lig E - le - ment.

Gebt dem Knecht in Sla - ven - banden, gebt ihm

al - len Glanz und Pracht, was ist Gold, sind Di - a -

man - ten, wem der Frei - heit Licht nicht lacht? Gebt, dass

Le - ben ihm nicht feh - le, erst wo - nach sein Bu - sen brennt, gebt, dass



Le - ben ihm nicht feh - le erst wo - nach sein Bu - sen brennt.



Freiheit, Freiheit! sei - ner See - le mächtig hei - lig E - le - ment, mächtig hei - lig E - le -

8..... loco



ment, mächtig hei - lig E - le - ment, mächtig hei - lig E - le - ment.




CASANOVA Oper von A. LORTZING.

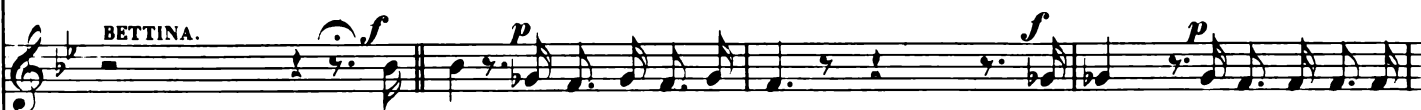
Nº 10. FINALE.

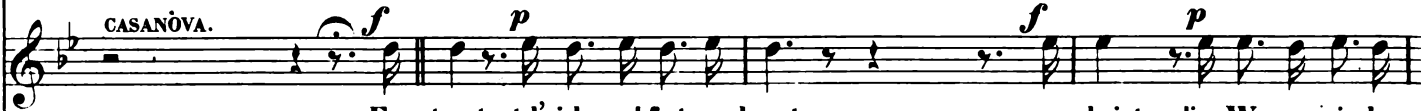
Allegro assai.


CASANOVA.  Herr Komman.dant! was seh' ich?

PIANO.  *fp* *f*

ROSaura.  *f* *p* *f* *p*
Er - staunt steht er und fest ge - bannt, es scheint er ha - be mich er -

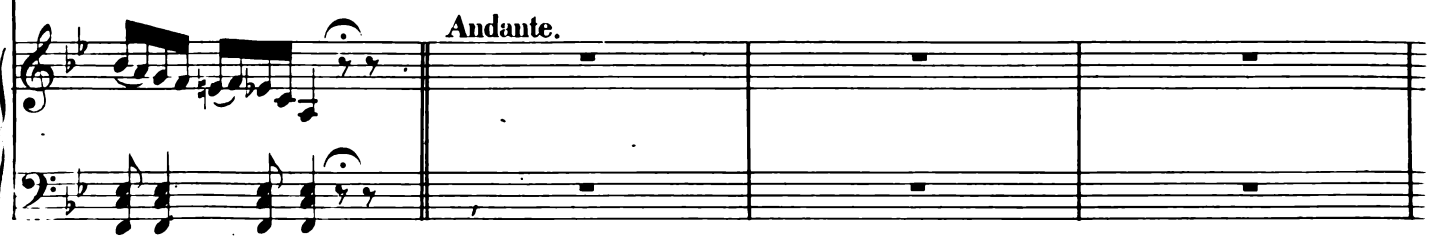
BETTINA.  *f* *p* *f* *p*
Er - staunt steht er und fest ge - bannt, es scheint das Fräulein ihm be -

CASANOVA.  *f* *p* *f* *p*
Er - staunt steh' ich und fest ge - bannt, es scheint dies We - sen mir be -

PEPPO.  *f* *p* *f* *p*
Er - staunt! es scheint das Fräulein ihm be -

BUSONI.  *f* *p* *f* *p*
Er - staunt steht er und fest ge - bannt, es scheint er ha - be sie er -

ROCCO.  *f*
Er - staunt! Erstaunt steht er und fest ge - bannt,

 *Andante.*

ROS. *f* *p* *<>* *molto sosten. dol.*
 kannt; o - der zaubrisch übt Ge-walt mein Er - schei - nen. Doch nein, es ent -

BETT. *f* *p* *<>* *dol.*
 kannt; o - der zaubrisch übt Ge-walt ihr Er - schei - nen, doch wer ihn nur

CAS. *f* *p* *<>* *dol.*
 kannt; o - der zaubrisch übt Ge-walt ihr Er - schei - nen, doch nein, es ent -

P. *f* *p* *<>*
 kannt; o - der zaubrisch übt Ge-walt ihr Er - schei - nen,

BUS. *f* *p* *<>* *dol.*
 kannt; o - der zaubrisch übt Ge-walt ihr Er - schei - nen, doch wer ihn nur

R. *f* *p*
 es scheint fast als wär' das Fräulein ihm be-kannt. Es ist seltsam in der That

R. *cresc.* *pp*
 brennet sein Herz, weil es ken-net der Lie - be Ge - walt. Doch nein, es ent -

BET. *cresc.* *pp*
 kennt, der weiss, dass ent-brennet sein Herz gar zu bald. Doch wer ihn nur

C. *cresc.* *pp*
 brennet mein Herz, weil es ken-net die hol - de Ge - stalt. Doch nein, es ent -

P. *cresc.* *pp*
 der weiss, dass ent-brennet sein Herz gar zu bald. Doch wer ihn nur

BUS. *cresc.* *pp*
 kennt, der weiss, dass ent-brennet sein Herz gar zu bald, wer ihn kennt, weiss als - bald, dass ent -

R. *cresc.* *pp*
 was er für nen Scharfblick hat, er er-kennt das Plän - chen als - bald. Er

ROS. *cresc.* *p*
 brennet sein Herz, weil es ken - net der Lie - be Ge - walt, er

BET. *cresc.* *p*
 kennt, der weiss, dass ent - bren - net sein Herz gar zu bald, ja wer ihn ken - net,

C. *cresc.* *p*
 brennet mein Herz, weil es ken - net die - se hol - de Ge - stalt. Mein Herz ent - bren - net,

P. *cresc.* *p*
 kennt, der weiss, dass ent - bren - net sein Herz gar zu bald, sein

BUS. *cresc.* *p*
 brennet in heisser Liebes - glut, ent - bren - net sein Herz gar zu bald, sein

R. *p*
 kennt, er - ken - net dieses Pläuchen als - bald.

ROS. *pp*
 kennt der Lie - - - be Ge - walt

BET. *pp*
 weiss, dass ent - bren - net sein Herz als - bald

C. *pp*
 weil es er - ken - net die hol - - - de Ge - stalt

P. *pp*
 Herz ent - - bren - - - net bald

BUS. *pp*
 Herz ent - - breunet, ja ent - bren - net bald

R. *pp*

's ist äusserst selt - sam in der That.

Allegro non troppo.

BUS.

CAS.

BUS.

Si - gnor, Herr Kommandant! Ich hoffe nicht zu

CAS.

(für sich)

BUS.

stö - ren, da Sie be - schäftigt stets - O Sie be - schämen mich. Es ist Gambetto's Braut. Ver - zeihn Sie - ich

CAS.

BUS.

CAS.

komme um zu hö - ren. Und was? Ob Sie sich wohl be - fin - den. Ganz wohl, und kehr - ten sol - che

BUS.

Gä - ste häuf' - ger bei - mir ein, so würd' ein Pa - ra - dies mir dieser Kerker sein. Pass auf, nun giebt es

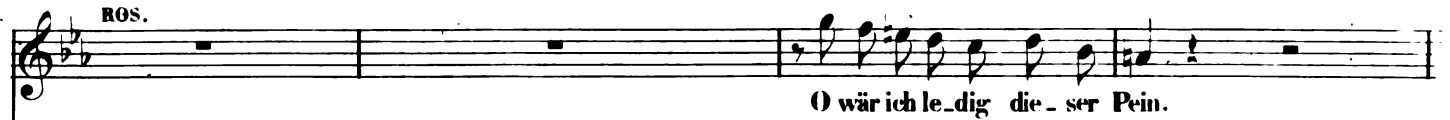
un poco rit.

CAS.

Spass; ich hab' die Ehr', Si - gnor, und stelle Ih - nen meine Frau Ge - mahlin vor. Seine Frau! seine Frau!

colla parte

cresc.

ROS.  O wär ich le-dig die-ser Pein.

BET.  Das scheint ihm gar nicht recht zu sein, nicht ganz recht zu sein.

CAS.  nein, das kann nicht sein. Das scheint ihm gar nicht recht zu sein, nicht ganz recht zu sein. Jenes Bild, jene

BUS.  Das scheint ihm gar nicht recht zu sein, nicht ganz recht zu sein.



BUS.  Züge, und sei-ne Gat-tin-eins ist Lü-ge. Sch'ich recht, sie win-ket mir. Bin doch

 un poco

CAS.  von dem Treppen-steigen et-was müde, et-was matt. Nur Ge-duld, es wird sich zei-gen, was das

 cresc. p cresc.

BUS.  zu be-deu-ten hat. A-propos, Sie wer-den mir wohl zür-nen. Wie

CAS.   p

CAS. soll ich das ver - ste - hen? Ah so!

BUS. Ihr Po - stil - lon d'a - mour ward von mir ar - re -

ROS. Will er mich denn nicht ver - stehn?

CAS. tirt. Leid war mir, dass es ge - sche - hen. ROS. Ha, ein Brief, wie ihn er - laugen! BUS. So was

ROS. ist mir nie ent - gan - gen, nein Freund, ich bin nicht dumm. BUS. Meine Angst, o Gott! Theu - re

CAS. Das taugt in meinen

Gat - tin, war - um so fern, der Signor wünsch gern hul - digend dir - zu nahn, hul - - -

ad lib.

Plan. Ja, bei Gott — dürft mir es glücken, ei-nen Kuss auf die-se
 - - digend dir zu nah'n.

colla parte.

a Tempo.

Hand, die-se schö-ne Hand zu drü-cken, o wie glück-lich, o wie se-lig, o wie

a Tempo.

p *cresc.*

ad lib. **BETT.**

se-lig fühlt ich mich! Grad so zärt-lich und be-gehr-lich that er vor-hin auch mit mir.

a Tempo.

p *colla parte*

BUS.

Ei, Sig-nor, mit tau-send Freu-den; Theure, schnell das Händchen her — nur nicht

Mosso.

Brief-chen mehr be-stel-len, das ge-lin-get Kei-nem mehr.

riten. *p*

ROS. *cresc.* *f* CAS. *p*
 Ach es wo-get die-ses Herz in Wonn' und Schmerz. Ach es

BET. *cresc.* *f* *p*
 Wie er-fül-let die-ser Scherz mit Lust sein Herz, wie er-

PEPPO. *cresc.* *f* *p*
 Wie er-fül-let die-ser Scherz mit Lust sein Herz, wie er-

BUS. *cresc.* *f* *p*
 Ach wie weidet sich mein Herz an die - - sem Scherz, ach wie

ROCCO. *cresc.* *f* *p*
 Wie er-fül-let die-ser Scherz mit Lust mein Herz, wie er-

ROS. *p*
 Es ist der Theu-re, den ich se-he, wie der bin

BETT. *cresc.* *f* *p*
 fül-let die-ser Scherz mit Lust sein Herz, wär' ich nur nicht grad' in der Nä-he, dass ich die

CAS. *cresc.* *f* *p*
 wo-get die-ses Herz in Wonn' und Schmerz, ist's sei-ne Gat-tin, die ich se-he, Gambetto's

P. *cresc.* *f* *p*
 fül-let die-ser Scherz mit Lust sein Herz. Doch von dem Al-len, was ich se-he, begreif' ich

BUS. *cresc.* *f* *p*
 wei-det sich mein Herz an die - - sem Scherz. Wär' Freund Gam-bet-to in der Nä-he, ich wett' er

R. *cresc.* *f* *p*
 fül-let die-ser Scherz mit Lust mein Herz, doch von dem Al-len was ich se-he, begreif' ich

ROS. *f* *p* ich in sei-ner Nähe, er wei-let hier so nah bei mir, so nah bei mir, er wei-let hier so

BETT. *f* *p* Zärt-lichkeit nicht sä-he. Grad wie bei mir zeigt er sich hier, zeigt er sich hier, grad wie bei mir zeigt

CAS. *f* *p* Braut, vor der ich ste-he? der Brief lös' hier den Zweifel mir, den Zweifel mir, der Brief lös' hier den

P. *f* *p* nichts und ich ge-ste-he, ein Rät-h-sel schier scheint al-les mir, scheint AL-les mir, ein Rät-h-sel schier scheint

BUSS. *f* *p* schrie Ach und We-he, er ra-ste schier wär' er jetzt hier, wär' er jetzt hier, er ra-ste schier wär'

ROC. *f* *p* nichts und ich ge-ste-he, ein Rät-h-sel schier scheint al-les mir, scheint AL-les mir, ein Rät-h-sel schier scheint

ROS. *Meno.* nah bei mir, so nah bei mir.

BETT. er sich hier, zeigt er sich hier.

CAS. Zwei-fel mir, den Zweifel mir.

P. *f* *p* Al-les mir, scheint Al-les mir.

BUS. er jetzt hier, wär' er jetzt hier. Siehe da, ist das Bild noch nicht vol-

R. Al-les mir, scheint Al-les mir.

Meno. *f* *p*

ROCCO.

L'istesso tempo.

BUS.

leu - det? Morgen - früh wird es be - - endet. Das Ding in der That ist po -

CAS.

Recit. (er öffnet den Brief.)

(er liest den Brief.)

sir - lich an zu schau'n. Ein günsti - ger Au - genblick, ich will ihm kühn ver - traun. Ih - re Hand!

Recit.

ROS.

CAS.

'Sist doch Gambet - to's Braut, die ich er - koh - ren! Er ist bestürzt. Und dieser Engel wär' für mich ver -

lo - ren? ich schreibe wen' - ge Zei - len, Sie wer - den nicht ver - schmähn der Theuren sie zu

ROS.

CAS.

brin - gen? Sie se - hen mich be - reit. Die mir be - kann - te Stimme, bei Gott, das geht zu

Tempo I!

BUS.

weit! Lass sehn, wie sich das Räthsel, das Räthsel lö - sen wird. Sie könnten in der

That, Si - gnor, verdient sich machen, wenn sie das Bild be - en - digten, das gö - be Stoff zum

CAS.

BAS.

La - chen. Ich bin nicht auf - ge - legt auch ist es spät. Sie müssen's nur ver - su - chen, ich

CAS.

BUS.

wet - te drauf, es geht. Auch fehlt die Grup - pe mir. Die ruft man gleich her - ein, die ruft man gleich her -

ein, es soll die Si - tua - tion so äusserst ko - misch sein. Helft doch bit - ten, helft doch

BETT. *p*
 Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, wir Al - le möchten geru einmal die

PEPPO. *p*
 Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, wir Al - le möchten geru einmal die

BUS. *p*
 bit - ten. Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, wir Al - le möchten geru einmal die

ROCCO. *p*
 Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, ich möchte heu - te gar zu geru Mo -

CAS.
 Gruppe sehn, wir Al - le möchten gern einmal die Gruppe sehn. Wohl - an! Die Zeit ein wenig Ihnen zu ver -

Gruppe sehn, wir Al - le möchten gern einmal die Gruppe sehn.

Gruppe sehn, wir Al - le möchten gern einmal die Gruppe sehn.

dell noch stehn, ich möchte heu - te gar zu geru Mo - dell noch stehn.

f *dimin.*

trei - ben, mag es ge - schehu, ich werde da - bei schreiben. Die Mannschaft schnell her -

BUS. ein. Sie wol - len sich be - que - men, hier gütigst Platz zu nehmen. Si -

gno - ra, ge - - fäl - ligt Platz ge - nommen, es wer - den gleich ein Dutzend Türken

ROS. *p cresc. p f* Mein Herz, es klopft so bange, wie wird das En - de sein, mein Herz, es klopft so bange, wie wird das En - de sein.

BETT. *p cresc. p f* Gewünscht hab ich schon lange einst Zeu - gin hier zu sein, gewünscht hab ich schon lange einst Zeugin hier zu sein.

CAS. *p cresc. p f* Es währt der Spass nicht lange und wird mir nützlich sein, es währt der Spass nicht lange und wird mir nützlich sein.

BUS. *p cresc. p f* kommen. Es währt der Spass nicht lange und wird uns sehr er - freun, es währt der Spass nicht lange und wird uns sehr er - freun.

All^o vivace.

ROCCO.

Nur nä - her, Kä - me - ra - den, es wünscht der Komman -

dant 'ner Sitzung bei - zu - woh - nen, ge - schwind nehmt eu - ren Stand, Ich hof - fe nicht, dass ihr in -

dessen Mi - mik und Hal - tung habt ver - gessen.

TENÖRE. *f*
 CHOR
 der Soldaten. Habt kei - ne
 BÄSSE *f*

Sor - ge doch, wir wis - sen Al - les noch, habt kei - ne Sor - ge doch, wir wis - sen Al - les noch. In

CAS.

p *cresc.* *f* *p*

ROCCO.
 Ordnung denn! Richt euch! Kehrt! ist es so recht, Si - gnor.

Wir stel - len jetzt die Schlacht bei Tri - po - li - tza vor. Die

The first system features a vocal line in bass clef and a piano accompaniment in treble and bass clefs. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are: "Wir stel - len jetzt die Schlacht bei Tri - po - li - tza vor. Die". The piano part includes a triplet of eighth notes marked with a '3' and a dynamic marking of 'p'.

Jah - reszahl ist siebzehnhundert neun, bei der Ge - le - genheit ver - lor ich's rech - te Bein.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "Jah - reszahl ist siebzehnhundert neun, bei der Ge - le - genheit ver - lor ich's rech - te Bein." The piano part features several triplet markings and a dynamic marking of 'sp'.

CAS. ROCCO.
Ihr Al - le steht zu nah. Wir können wei - ter rücken. (Alle rücken vor ohne die Haltung zu verlieren.)

The third system introduces two vocal parts: CAS. (Casimir) and ROCCO. (Rocco). The lyrics are: "Ihr Al - le steht zu nah. Wir können wei - ter rücken. (Alle rücken vor ohne die Haltung zu verlieren.)". The piano accompaniment includes dynamic markings of 'f' and 'p'.

cresc. *f*

This system shows the piano accompaniment for the fourth system, featuring a crescendo marking and a forte dynamic marking.

das sind Mainot - ten hier, die hieb' ich all' in Stücken, da riss ein vier - zigpfündi -

The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "das sind Mainot - ten hier, die hieb' ich all' in Stücken, da riss ein vier - zigpfündi -". The piano part includes a dynamic marking of 'p'.

ger Kanonen-schuss mein Bein mir weg bis an den Archipelagus. Ihr

ROCCO.
 seid zu weit gerückt. Wir müssen re-ti-ri-ren (Alle rutschen wie vorhin zurück.)

Ich

dachte: den Verlust musst du jetzt ignorieren; das war der Hauptmoment, da

ging die Schlacht zu Ende, dadurch bekam der Grossvezier Morcia in die Hände.

ROS.
Mei - ne Lage hier ist nicht beneidenswerth, mei - ne La - ge hier ist nicht be - neidenswerth.

BET.
Die - se Thaten ha - ben wir schon oft ge - hört, die - se Tha - ten haben wir schon oft ge - hört.

CAS.
Schlau - heit siegt, das hat sich a - bermals be - währt, Schlau - heit siegt, das hat sich a - bermals be - währt.

PEPPO.
Die - se Thaten ha - ben wir schon oft ge - hört, die - se Tha - ten haben wir schon oft ge - hört.

BUS.
Die - se Thaten sind für wahr ganz un - er - hört, die - se Tha - ten sind für wahr ganz un - er - hört.

Allegro.

PEPPO.
ALles ist zur Ab - fahrt fertig.

BUS.
Gut, mein Freund, wir kommen

ROCCO.
schon. War - um? du Tö - pel, stö - rst du die Si - tua - tion? Ge - nug für heu - te. Wir kommen

BUS.

CAS.
schon. Sie wol - len fort? Es ist schon spät. Ich däch - te nicht. Die Zeit ver - geht, man er - war - tet uns beim

BUS.
CAS.
BUS.

ROS. *f* Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn! *p* ach, oh - ue

BETT. *f* Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn! *p* es mö - ge

CAS. *f* O gön - nen sie mir Wie - der - sehn, für - wahr nicht an - ge - nehmer

PEPPO. *f* Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn, *p* es wird ihm

BUS. *f* Feste, sicher harren schon die Gä - ste. *p* Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn, es mö - ge

ROCCO. *f* Herr Kom - man - dant, auf Wie - der - sehn, *p* ich wer - de

ROS. *f* Trost muss ich von dan - nen gehn. *p* Signor, auf bald'ges Wieder - sehn! *dimin. pp* ach oh - ue Trost muss ich von

BETT. *f* ihnen schnell die Zeit vergehn. *p* Signor, auf bald'ges Wieder - sehn! *dimin. pp* es möge ih - nen froh die

CAS. *f* könnte mei - ne Zeit vergehn. *p* O gön - nen sie mir Wieder - sehn! für - wahr nicht an - ge - nehmer *cresc. dimin.* konnte meine

P. *f* langsam wohl die Zeit vergehn. *p* Signor, auf bald'ges Wieder - sehn, *dimin.* es wird ihm langsam wohl die

BUSS. *f* ihnen schnell die Zeit vergehn. *p* Signor, auf bald'ges Wieder - sehn, *dimin.* es mö - ge ihnen froh die

R. *f* hier in des - sen Wa - che stehn. *p* Herr Komman - dant! auf Wieder - sehn, *dimin.* ich werde hier in - dessen

ROS.
dan - nen gehn. Auf Wie - dersehn! Auf

BETT.
Zeit ver - gehn. Auf Wie - dersehn! Auf

CAS.
Zeit ver - gehn. Auf Wie - dersehn! Auf

P.
Zeit ver - gehn. Auf Wie - dersehn! Auf

BUS.
Zeit ver - gehn. Auf Wie - dersehn! Auf

RQC.
Wä - che stehn. Auf Wie - dersehn! Auf



Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -

Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -

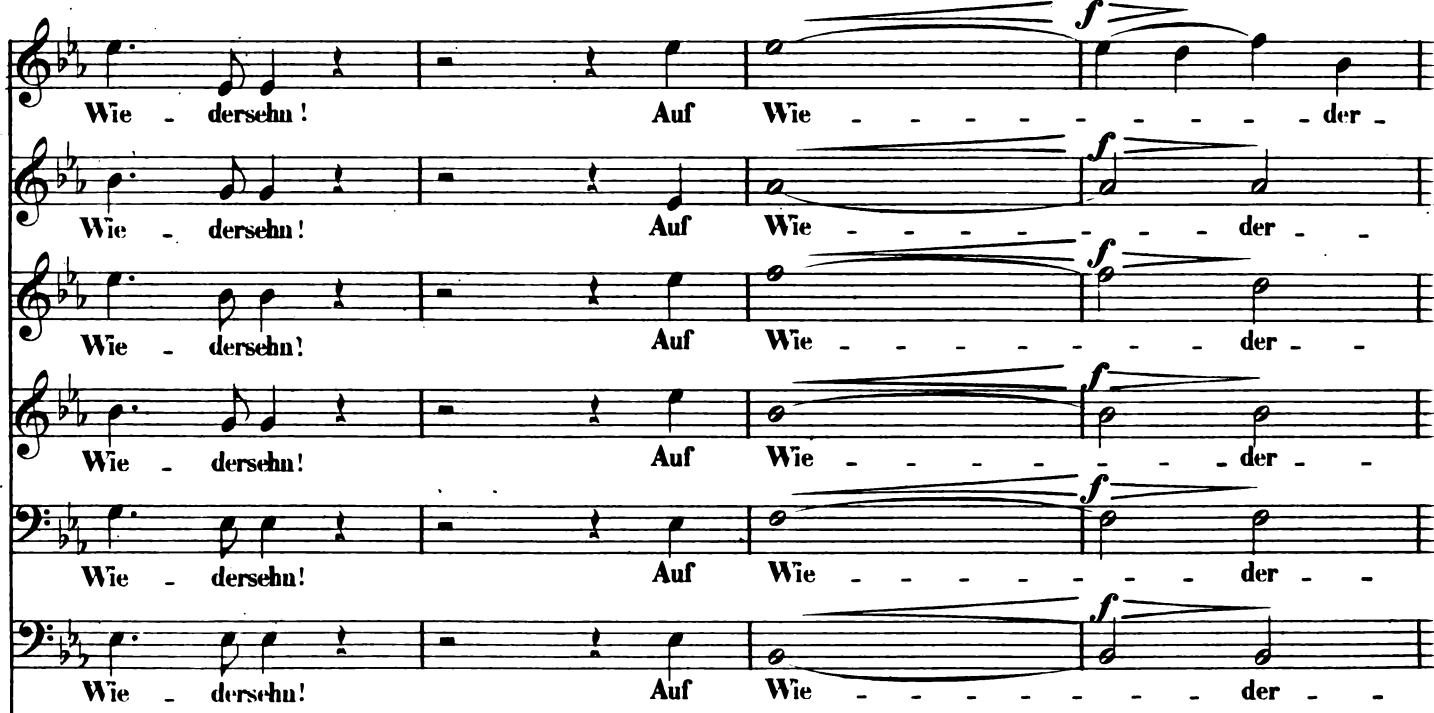
Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -

Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -

Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -

Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -

Wie - dersehn! Auf Wie - - - - - der -



sehn!
sehn!
sehn!
sehn!
sehn!
sehn!

pp *cresc.* *f* *p*

riten. *p* *f*

TENÖRE.
CHOR Auf den Wo - gen kommt ge - zo - gen un - ser Schiff bei Hör - ner - klang, sin - get
der Gondoliers. BÄSSE.

f *p* *f* *p*

Brü-der, frohe Lieder, un-ser Herr, er le-be lang, un-ser Herr, er le-be lang, unser

Herr, er le-be lang, lang! — Auf den Wä-gen kommt ge - zo-gen un-ser Schiff bei Hör-ner -

All^o agitato. klang. CAS. O Welch ein Schmerz!

ROCCO. Welcher Lärm, ich muss doch sehn, was da drau - ssen ist ge - schehn.

All^o agitato.

ROCCO. BUS. weh! weh! Was hat sich zu-ge - tra - gen? Ei, Si - gnor, sol - chen Sprung müssen

dimin.

ROCCO. CAS. BET. CAS.

Sie nicht wie - der wa - gen. 'Nen Sprung? Aus Ü - bermuth. Ich will zum Arz - te ei - len. Nicht doch,

BUS. CAS. Nur lang - - sam. CAS. BUS. PEPP.

Ru - he wird mich hei - len. Dann zu Bette! Das geschieht ihm recht. Nur sacht. Er

ROCCO.

wacht bei dem Pa - tien - ten. Al - le - mal! die gan - ze Nacht! al - le - mal! die gan - ze

ROS. pp

Ih - re Lei - den, ih - re Schmer - zen dringen uns zum tief - sten Her - zen, zum Her -

BETT. pp

Ih - re Lei - den, ih - re Schmer - zen dringen uns zum tief - sten Her - zen, zum Her -

PEPP. pp

Seine Lei - den, seine Schmer - zen dringen mir so - gar zum Her - zen, zum Her -

BUS. pp

Nacht. Ih - re Lei - den, ih - re Schmer - zen dringen uns so - gar zum Her - zen, zum Her -

cresc.

Moto precedente.

zen! Signor, auf bess'res Wieder-sehn! *p* Ach oh - ne Trost muss ich von dan-nen gehn,

zen! Signor, auf bess'res Wieder-sehn! sie müssen fein sich mit Ge - duld, sich mit Ge - duld versehn,

zen! Signor, auf bess'res Wieder-sehn! sie müs-sen fein, ja , fein sich mit Ge - duld versehn,

zen! Signor, auf bess'res Wieder-sehn! sie müs - sen fein sich mit Ge - duld versehn,

Signor, auf bess'res Wieder - sehn, ach oh - ne Trost, ach oh - ne Trost muss ich von dan - uen *pp*

Signor, auf bess'res Wieder - sehn, sie müs-sen fein, sie müs-sen fein sich mit Ge - duld ver - *pp*

Signor, auf bess'res Wieder - sehn, sie müs-sen fein, ja fein sich mit Ge - duld ver - *pp*

Signor, auf bess'res Wieder - sehn, sie müs - sen fein sich mit Ge - duld ver - *pp*

sehn. Auf Wie - dersehn! Auf
sehn. Auf Wie - dersehn! Auf
CAS. PEPPLO. CAS. PEPPLO.
sehn. Ach! Auf Wie - dersehn! Ach! Auf
sehn. Auf Wie - dersehn! Auf

pp

Wie - dersehn! Auf Wie - - - der - sehn!
Wie - dersehn! Auf Wie - - - der - sehn!
CAS. PEPPLO. Wie - - - der - sehn!
Wie - dersehn! Ach! Auf Wie - - - der - sehn!
Wie - dersehn! Auf Wie - - - der - sehn!

f *p* *f* *p* *f* *p*

f *pp*

f

All^o assai.

Recit.
CAS.

a Tempo.

Das ist ge-glückt!

a Tempo.

Recit.

a Tempo.

Nun ist es Zeit, durch List täusch' ich die Wachsamkeit!

Von euch, ihr

a Tempo.

Recit.

Mau-ern schei - de ich,

lang - weit fort - an

euch oh - - ne

mich, Gott ge-he, dass in eu - rer Nä - he

ich nimmer - mehr mich wieder se - - -

stringendo

colla parte

cresc.

he.

riten.

Tempo precedente.

ff

Un poco più moto.

CHOR
hinter der Scene.

Auf den Wö-gen kommt ge-zo-gen un-ser Schiff bei Hör-ner

f *p*

Un poco più moto.

p *f* *p*

Tempo 1º

klang!

Tempo 1º

p

ROCCO (im Schlaf)

ad lib.

Bei Tripo-litza

war lauter Nebel, doch heut zu Ta-ge nicht mehr anwendbar!

ff

AKT III.

ENTREACT.

Agitato.

PIANO.

The first system of music features a treble clef staff with a melodic line of eighth notes and a bass clef staff with a rhythmic accompaniment of chords and eighth notes. A dynamic marking of *sf* is present in the bass staff.

The second system continues the piece with similar melodic and rhythmic patterns in both staves.

The third system shows a continuation of the musical texture, with the treble staff featuring more complex melodic figures.

The fourth system includes a dynamic marking of *sf* in the bass staff, indicating a fortissimo section.

The fifth system features a dynamic marking of *dim.* (diminuendo) in the bass staff and an *ad lib.* (ad libitum) marking in the treble staff.

The sixth system concludes the piece with dynamic markings of *f risoluto*, *pp*, and *pp*, and includes a *tr* (trill) marking in the treble staff. A *lento* marking is also present above the treble staff.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

Nº 11. a. CAVATINE.

Andantino affettuoso.

PIANO.

p *sostenuto*
staccato

ROSAURA.

Lass mir die Thräne nur, du konntest mir die Liebe ja nicht

sempre staccato

lassen und meinem Himmel nicht die Seligkeit, so lass mich dem verstummen und er-

lassen und diese Thräne sei dem Schmerz geweiht, o lass mir die Thräne

p

ad lib.

nur, lass mir die Thräne nur. O lass mich sterben nur,

mf colla parte p a Tempo p

o lass mich sterben nur! du liessest mich an deiner Brust nicht leben und

giebt's für mich ein Da-sein au-sser dir? es gibt kein drit-tes zwischen Tod und

Le-ben und nur im Tod ent-sa-gen kann ich dir, und nur im Tod ent-sa-gen kann ich

pp mf pp

Un poco più moto

dir, o lass mich sterben nur, o lass mich sterben nur. O lass die

cresc.

cresc.

p

Hoff - nung mir, dass wir im ew - - gen Licht uns wie - der fin - - den

cresc.

p

wo - ich - dich - pres - - se an die treu - - e

p

Brust. Lass mich dich schu, dich se - - hen

p

und dich wie der fin den, dich wie der

p *cresc. e stringendo*

Detailed description: This system contains the first two lines of music. The vocal line is in a soprano or alto register, starting with a half note 'und' followed by a series of eighth and sixteenth notes. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand. Dynamics include piano (*p*) and a crescendo with stringendo (*cresc. e stringendo*).

schu in na men na men lo ser Lust, in na men lo ser

rit. *a Tempo* *dim.* *colla parte* *a Tempo cresc.*

Detailed description: This system contains the third and fourth lines of music. The vocal line has a *rit.* (ritardando) marking over the first part and returns to *a Tempo*. The piano accompaniment includes a *dim.* (diminuendo) marking and a *colla parte* instruction. The system concludes with *a Tempo cresc.* markings.

Lust ! O lass die Hoffnung mir, o lass die

p

Detailed description: This system contains the fifth and sixth lines of music. The vocal line begins with 'Lust !' followed by 'O lass die Hoffnung mir, o lass die'. The piano accompaniment is marked *p* (piano) and features a consistent eighth-note accompaniment.

Hoffnung mir, o lass die Hoff nung mir!

ppp

Detailed description: This system contains the seventh and eighth lines of music. The vocal line ends with 'Hoffnung mir, o lass die Hoff nung mir!'. The piano accompaniment concludes with a *ppp* (pianissimo) marking and sustained chords in the right hand.

(163)
CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

Nº 12. TERZETT.

Recit. BUSONI. CAS. GAMB. CAS.

Da ist er! Ab-hé! Was ist das? Dich meint er. A-ha!

PIANO. *s* *p* *a Tempo*

BUS. *Allegro.*

Nun giebt es Spass. Nun, Ab-bé, nun Spass bei Seite, ne Ent-deckung ha-be heu-te, heute

A-bend ich gemacht, nim-mer hätt' ich das ge-dacht. Ein ge-hei-mer Lie-bes-handel seiner

CAS. GAMB

Braut mit Ca-sa-no-va. Hör' ich recht? Ei, das wä-re, ei, das wä-re. A-ber

Freund, nun Spass bei Seite, die Entdeckung, die du heu - te, heute A - bend mir ge - macht, nein, wer hätte das ge -

mf

dacht, nein, wer hätte das ge - dacht, ein ge - hei - mer Lie - bes - handel mit des Komman - dan - ten

f *p*

CAS. BUS.
Gattin? Ja, so ist es, bei mei - ner Eh - re. Die - ses Briefchen fand ich e - ben — es ist

f *p*

meiner Nich - te Hand, 's ist ih - re Hand, glücklich dass an meiner Stel - le es ihr Bräu - ti - gam nicht

CAS.
fand, es ihr Bräu - tigam nicht fand. Ha! ihr Briefchen ich ver - loren, so ist meine Un - be -

mf *p*

kannte also doch Gambetto's Braut! Ar - mer Vet - ter! ar - mer Vet - ter! Also sie war je - ne

cresc. *mf*

Schö - ne, die mit dir cor - re - spon - dirt, cor - respon - dirt und der klu - ge E - he - gatte heu - te

selbst dir zu - ge - führt, heu - te selbst dir zu - ge - führt? Die sich sei - ne Gat - tin nann - te, sie hat

CAS.

sich mein Herz er - koren. Ar - mer Vetter, ar - mer Vetter! Wer löst hier das Rät - sel

GAMB. CAS. *cresc.* *mf*

mir? Sei - ne Gat - tin! sei - ne Braut! O, der arme, arme

BUS. *pp*

CAS.

GAMB. Das ist seltsam!

O, der arme, arme Narr, er dauert mich für_wahr!

O, der arme, arme

BUS.

Narr, der arme, arme Narr, er dauert mich für_wahr!

O, der arme, arme Narr, der arme, arme

C. Ja für_wahr. Ei_ne ist die Un_ge_treu_e, und es schei_net mir als

G. Narr, er dauert mich für_wahr. Prahl_t mit sei_ner Gat_tin Treu_e, ah_net nicht die lan_ge

B. Narr, er dauert mich für_wahr. Prahl_t mit sei_nes Liebens Treu_e, ah_net nicht die lan_ge

freu_e je_der seines Sie_gessich meister_lich, meister_lich, wahr_lich, das be_lu_stigt mich. —

Reu_e, die er_fol_get si_cherlich, si_cherlich, si_cherlich, die er_fol_get si_cher_lich.

Reu_e, die er_fol_get si_cherlich, si_cherlich, si_cherlich, die er_fol_get si_cher_lich.

Wä - re mir nur erst be - schie - den,
Ach, wie ruhig und zu - frieden, wie so glücklich le - be
Ach wie ruhig und zu - frieden, wie so glücklich le - be ich



die mir stahl des Her - zens Frie - den.
ich durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer nabet
durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer nabet sich.



O wie se - lig, o wie se - lig,
sich? Wie so glück - lich und wie se - lig, wie so glücklich und wie se - lig,
Wie so glück - lich und wie se - lig, wie so glücklich und wie se - lig,



wie so se - lig fühlt ich

ach, wie ru - hig und zu - frie - den, ach wie ru - hig und zu - frie - den, wie so glücklich le - be

ach, wie ru - hig und zu - frie - den, ach wie ru - hig und zu - frie - den, wie so glücklich le - be

pp

mich, o wie se - lig

ich durch das Loos, das mir be - schieden, durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer, denn kein

ich durch das Loos, das mir be - schieden, durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer, denn kein

cresc. *dim.*

fühlt ich mich. Ei - ne ist die Un - ge - treu - e, ei - ne ist die Un - ge -

Störer, denn kein Störer nahet sich. O der arme, arme Narr !

Störer, denn kein Störer nahet sich. O der arme, arme Narr !

treu - - - e, das ist selt - - sam, das ist selt - - sam, ich wer-de

ich be-dau-re ihn für-wahr, o ar-mer Narr, o ar-mer Narr, ja ich be -

ich be-dau-re ihn für-wahr, o ar-mer Narr, o ar-mer Narr, ja ich be -

ir - rig ganz, - - ja ganz - - und gar.

dau - re, be - dau - - re ihn für - wahr.

dau - re, be - dau - - re ihn für - wahr.

GAMB.

Meinen Herrn Cousin zu schrauben, werde ich mir nun er - lau-ben, zuviel bildet er sich

BUS.

ein. Meinen Herrn Cousin, den Gecken, etwas we-niges zu necken, soll mir ei-ne Wonne

CAS. (zu Gamb.)

sein. Immer zu, immer zu, das kann nicht scha - den. Musst Ver-

BUS. GAMB.

dacht nicht auf dich la - den. Mein Herr Vet-ter scheint ver-stimmt? Ich ver-

BUS.

stimmt? fällt mir nicht ein. Recht, Cou-sin, das meint ich e-ben, wer solch Weibchen sich er - ko - ren-den muss

GAMB.

die - ses Er - den - le - ben ein E - ly - si - um sein, leider, lei - der. Was ist

BUS. CAS.

lei - der? Musst' ich schon ver_eh_licht sein. Bra-vo, bravo, das war fein, bravo, bravo das war

GAMB.

fein. Gar zu gü_tig; freilich, frei_lich kann es Je_dem nicht ge - liu - gen so ein

Kleinod zu er - rin - gen, wie es mei - nem Her-ren Vet - ter ward zu Theil im ho - hen

BUS. GAMB. CAS.

Gra - de, schade, schade. Was ist schade? Dass es mir nicht zu_ge_dacht. Ei, das hast du gut ge -

BUS. GAMB. CAS.

macht. Glau-be gar, er will mich höh_nen. Fop-pen will er mich wohl gar. Ei-ner ist von sei_ner

BUS.

GAMB.

Schönen an-geführt, so viel ist klar. Mei-ne Gat-tin ist ein En-gel. Mei-ne Braut ist auch ein

BUS.

GAMB.

BUS.

GAMB.

En-gel! Seraph ist die Th-ure mein. Mein kann auch Se-raph sein. Mu-ster-bild, ein Tu-gend-

BUS.

GAMB.

BUS.

GAMB.

BUS.

GAMB.

spie-gel, ei-ne Perl, ein E-del - stein, Mu-ster-bild, ein Tu-gend - spie-gel, ei-ne Perl, ein E - del -

C
Mei-ne Herrn ich bit-te sehr, mei-ne Herrn, ich bit-te
G
stein. Mei-ne Braut ist auch ein En-gel, mei-ne Braut ist auch ein
B
Mei-ne Gat-tin ist ein En-gel, mei-ne Gat-tin ist ein

msf *cresc.*

sehr, mei-ne Herrn, halt! Sie ge - ra - then schier in

Engel, Muster_bild und Tugen - spiegel, ei-ne Perl, ein Edel - stein.

Engel, Muster_bild und Tugen - spiegel, ei-ne Perl, ein Edel - stein.

Streit, die-ser Ei - fer geht zu weit, um Mäss'-gung bit - te ich, um

Mäss'gung bit - te ich, es rührt sein Schicksal mich, es rührt sein Schick - sal

mich. Das ist

O, der ar-me, ar-me Narr, er dau-ert mich für -

O, der ar-me, ar-me Narr, der ar-me, ar-me Narr, er dau-ert mich für -

seltsam. Ja für -
 wahr! O, der ar-me, ar-me Narr, er dau-ert mich für -
 wahr! O, der ar-me, ar-me Narr, der ar-me, ar-me Narr, er dau-ert mich für -

wahr. Ei-ne ist die Un-ge-treu-e, und es schei-net mir, als freu-e je -
 wahr. Prahl-t mit seiner Gat-tin Treu-e, ah-net nicht die lan-ge Reu-e,
 wahr. Prahl-t mit seiner Liebchens Treu-e, ah-net nicht die lan-ge Reu-e,

der sei-nes Sie-ges sich mei-ster-lich, mei-ster-lich wahrlich, das be-lu-stigt mich
 die er-fol-get si-cher-lich, si-cher-lich, si-cher-lich, die er-fol-get si-cher-lich.
 die er-fol-get si-cher-lich, si-cher-lich, si-cher-lich, die er-fol-get si-cher-lich.

Wa - re mir nur erst be - schie - den,

Ach, wie ruhig und zu - frieden, wie so glücklich lebe

Ach wie ruhig und zu - frieden, wie so glücklich le - be ich

die mir stahl des Her - zens

ich durch das Loos, das mir be - schieden,

durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer na - het

Frie - den. O wie se - lig, o wie

denn kein Störer na - het sich. Wie so glücklich und wie se - lig, wie so glücklich und wie

sich. Wie so glücklich und wie se - lig, wie so glücklich und wie

se - lig, wie so - se - lig fühlt ich

se - lig, ach, wie ruhig und zu - frieden, ach wie ruhig und zu - frieden, wie so glücklich le - be

se - lig, ach, wie ruhig und zu - frieden, ach wie ruhig und zu - frieden, wie so glücklich le - be

mf *pp*

mich, o wie se - lig

ich durch das Loos, das mir be - schieden, durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer, denn kein

ich durch das Loos, das mir be - schieden, durch das Loos, das mir be - schieden, denn kein Störer, denn kein

cresc. *dim.*

fühlt ich mich. Ei - ne ist die Unge - treu - e, ei - ne ist die Unge -

Störer, denn kein Störer nahet sich. O der arme, arme Narr !

Störer, denn kein Störer nahet sich. O der arme, arme Narr !

treu - - - e, das ist selt - - sam, das ist selt - - sam, ich werde ir - rig

ich be-daure ihn für-wahr, o armer Narr, o armer Narr, ja ich be - dau - re, be -

ich be-daure ihn für-wahr, o armer Narr, o armer Narr, ja ich be - dau - re, be -

The first system of the musical score features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are: "treu - - - e, das ist selt - - sam, das ist selt - - sam, ich werde ir - rig". The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing chords and the left hand playing a rhythmic pattern. The music is marked with a forte dynamic (*f*).

ganz, — ja ganz — und gar.

dau - - re ihn für - wahr.

dau - - re ihn für - wahr.

The second system of the musical score continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is written in a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are: "ganz, — ja ganz — und gar." and "dau - - re ihn für - wahr." The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing chords and the left hand playing a rhythmic pattern. The music is marked with a forte dynamic (*f*).

p

The third system of the musical score features a piano accompaniment. The right hand plays a melodic line with a forte dynamic (*f*), while the left hand plays a rhythmic pattern with a piano dynamic (*p*). The music is marked with a forte dynamic (*f*).

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

Nº 13. BALLET.

Allegro gajo.

PIANO.

ff

p

cresc.

loco.

8.....

cresc.

mf

p

cresc.

mf

ff

p

f

p

f

p

The first system of music consists of two staves. The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together, with some notes marked with a 'b' (flat). The bass staff features a more rhythmic accompaniment with chords and single notes, including some sixteenth-note patterns.

The second system continues the musical themes from the first system. The treble staff shows intricate melodic lines with many beamed notes. The bass staff provides a steady accompaniment with chords and moving lines.

Allegro.

The third system is marked 'Allegro.' and shows a change in tempo. The treble staff has a more spacious feel with fewer notes per measure. The bass staff continues with a rhythmic accompaniment. Dynamics include *mf* and *p*.

The fourth system begins with a dynamic marking of *mf* (mezzo-forte) and later transitions to *p* (piano). The treble staff features a melodic line with some grace notes. The bass staff has a rhythmic accompaniment with chords.

The fifth system includes dynamic markings of *f* (forte) and *p*. The treble staff has a melodic line with some triplets. The bass staff features a rhythmic accompaniment with chords and some sixteenth-note patterns.

The sixth system includes dynamic markings of *p* and *f*. The treble staff has a melodic line with some triplets. The bass staff features a rhythmic accompaniment with chords and some sixteenth-note patterns.

First system of a piano score. It features a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with triplets and slurs. The bass staff provides harmonic support with chords and moving lines. A first ending bracket labeled '1.' spans the final two measures, which lead to a second ending bracket labeled '2.'.

Second system of the piano score. The treble staff continues the melodic line with slurs and accents. The bass staff features chords and a moving bass line. A piano dynamic marking 'p' is present in the first measure of the system.

Third system of the piano score. The treble staff has a melodic line with slurs and accents. The bass staff has chords and a moving bass line. A first ending bracket labeled '1.' and a second ending bracket labeled '2.' are present. A dynamic marking 'p' is visible in the second measure.

Fourth system of the piano score. The treble staff has a melodic line with slurs and accents. The bass staff has chords and a moving bass line. A piano dynamic marking 'p' is present in the first measure. The system ends with a double bar line and a dynamic marking 'pp'.

Fifth system of the piano score. The treble staff has a melodic line with slurs and accents. The bass staff has chords and a moving bass line. A dynamic marking 'f' is present in the first measure. The system ends with a double bar line and a dynamic marking 'p'.

Sixth system of the piano score. It begins with the tempo marking 'Meno.' and a dynamic marking 'S'. The treble staff has a melodic line with slurs and accents. The bass staff has chords and a moving bass line. A dynamic marking 'legato.' is present in the first measure. A first ending bracket labeled '1.' and a second ending bracket labeled '2.' are present. The system ends with a double bar line and a dynamic marking 'S'.

First system of musical notation. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two flats. The music features a complex texture with many beamed notes and chords. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte). There are lyrics: *cre -*, *-scen -*, and *do.*

Second system of musical notation. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two flats. The music features a complex texture with many beamed notes and chords. Dynamics include *ff* (fortissimo) and *mf* (mezzo-forte). The tempo marking *Allegretto.* is present. There is a *Red.* (ritardando) marking.

Third system of musical notation. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two flats. The music features a complex texture with many beamed notes and chords. Dynamics include *p* (piano).

Fourth system of musical notation. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two flats. The music features a complex texture with many beamed notes and chords. Dynamics include *p* (piano).

Fifth system of musical notation. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has two flats. The music features a complex texture with many beamed notes and chords. Dynamics include *ff* (fortissimo).

The first system of music consists of two staves. The treble staff begins with a series of chords, some with sharp signs, followed by a melodic line. The bass staff features a similar chordal texture with some melodic movement. The key signature has two flats, and the time signature is not explicitly shown but appears to be 4/4.

The second system contains first and second endings, a CODA section, and dynamic markings. The first ending is marked '1.' and the second ending is marked '2.'. The CODA section is marked 'CODA.' and includes a first ending '1.' and a second ending '2.'. Dynamic markings include *p* (piano), *sfz* (sforzando), and *f* (forte). There are also triplets marked with a '3'.

The third system continues the piece with first and second endings. The first ending is marked '1.' and the second ending is marked '2.'. The music features a mix of chords and melodic lines in both staves.

The fourth system shows a dense texture of chords and melodic lines. The treble staff has a more active melodic line, while the bass staff provides a steady harmonic accompaniment.

The fifth system concludes the piece with a final cadence. The music features a mix of chords and melodic lines, ending with a final chord in both staves.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

Nº 14. FINALE.

Allº con moto.

PIANO.

p stacc. ROSAURA. „Das ist nimmermehr Gambetto. „ (CAS. geht langsam an den Stühlen links vor bis zu Gambetto

und flüstert ihm zu) „Warte Schurke! GAMB. Meinst du mich? CAS. st. später. (er geht quer über die Bühne und bleibt vor Rosaura

steh, sie mit Entzücken betrachtend, GAMB. niest, CAS. dadurch aufmerksam gemacht geht zu Gambetto, „Also doch deine Braut? (er geht gegen
ihm zuflüsternd:) jetzt bin ich im Klaren.

den Hintergrund, den Brief aus der Tasche ziehend) BUS. (zu Gamb.) Was will er denn immer bei Ihnen Abbé?“
cresc.

(Bettina trat während dem ein und (BETTINA
steht hinter Gambetto's Stuhl.) (Gamb: zuflüsternd.)
Ich

PEPPO. (flüstert Cas: zu) BUS. PEPPO. Cas.verfolgend.
Die Po_li_zei ist da. Was will der Bursche? fort, packe dich. Die Po_lizei ist

p *f* *p*

bin's, Signor, ich bin es, ich. Der Brief von Ihrer Freundin! Nehmen Sie!

da. (GAMB. fängt, indem sich Cas. Rosaura wieder nähert, abermals an, zu niessen.) Die Po-lizei ist da. Was will das

PEPPO. GAMB.

Die Po-lizei ist da. hzi! lass mich in Ruh. hzi! Ach der Arm - ste hat wahr - haf - tig auch den

(niest) BETTINA. Mädchen? hzi! Nehmen Sie!

BETTINA.

Schnupfen noch da - zu. CHOR. Bravo, bra - vo, immer wei - ter, noch ist Al - les nicht voll - bracht. Er be -

(CAS. kniet vor Rosaura nieder, dann küsst er sie auf die Stirn indem er ihr zuflüstert: nehmen Sie,

nimmt sich viel ge - scheid - ter, als wir al - les ge - dacht, er be - nimmt sich viel ge - scheidter, als wir

dieser Brief ist von Ihrem Vater. GAMB. niest fortwährend.) cresc.

al - le es ge - dacht. Nein! (springt auf und reißt sich die Maske ab.) das halt' ein Andrer aus, ich

nicht. BUS. CHOR. (Alle stehen auf) *f* Zwei Gambetto's! Er - staunlich in - der That!

Zwei Gambetto's! (GAMB. geht auf Cas: los, dieser droht ihm, worauf sich Gamb. auf seinen Platz

Bravo! bravo! bra - vo! *schertz.* der Spass, Herr Komman - dant, ist wahr. lich ganz schar -

zurück begiebt.)

Tempo l'istesso.

mant, der Spass, Herr Kommandant, ist wahrlich ganz schar - mant!

Herr Kommandant! er - hab'ne No - blesse, Ver - zeihung, Verzeihung, wenn den Re -

spekt ich ver - gesse. Sprich, was hat dich hier - her geführt?

Man hat im Fort stark si - gna - lirt. Du träumst! Ach Gna - de, Gna - de! Er ist be -

rauscht ohn' al - len Zwei - fel. Es muss her - aus: Herr Casa - no - va ist beim Teufel! Ent - flohn? ent -

ROCCO. ad lib. a Tempo BUS.

colla parte

Ent - flohn, ent - flohn! Seht mich hier, ich bin frei!

CHOR. CAS.

flohn?

BUS.

ROS.

BUSONI liest:

Böse Menschen haben mich getäuscht. Meine Schiffe sind wohlbehalten eingelaufen, ich bin reicher als zuvor.

GAMB. fährt in die Tasche seines Domino's und sinkt auf den Stuhl nieder. O, ich Dummkopf.

BUS. Ach, du armer Gambetto. (zu Rosaura) Um Gottes willen, mach jetzt kein Aufhebens, du störst mir das ganze Arrangement.

Was seh ich? Frei bin auch ich! le - sen Sie.

Ha!

BUS. Und Sie, Herr plagt Sie denn der Teufel? CHOR. Der Spass, Herr Komman - dant, ist wahrlich ganz schar - mant.

Ei was, nun

PEPPO CAS. ist der Scherz vor - bei. Herein, die gan - ze Po - li - zei! Wohl - an, so

legato

mö - gen Sie er - fah - ren, um siebzig Stu - fen Ih - nen zu er -

riten.

spa - ren, kam ich hie - her in ei - ge - ner Per - son, zu präsen - ti - ren den Par -

colla parte

a Tempo

don. BUS. GAMB.

Wie, Ihr Par_don? Herr! wollen sie mich necken? Ich E_sel, ich E_sel lass ihn in der Tasche

a Tempo

ROSAURA.

O wel - che Se - lig - keit, o wel - che Se - lig - keit, ich bin be -

BETTINA.

Nun ist er frei das thut mir

GAMBETTO. CAS.

stecken. O wel - che Se - lig - keit, o wel - che Se - lig - keit, sie ist be -

PEPPO.

Nun ist er frei wie mich das

ROCCO.

Nun ist er frei das thut mir

Mit dem Pardon, mit dem Par_don scheint es in

Mit dem Par - don scheint

CHOR.

R. freit, o Se - lig - keit.

B. wahr - lich, wahrlich leid.

C. freit, o Se - lig - keit.

P. freut, wie mich das freut.

R. wahr - lich, wahr - lich leid. Wie steh's mit der Bi - bli - o - thek? Lass mich in Ruh! S'ist Alles

Rich - tig - keit, in Rich - tig - keit.

es in Rich - tig - keit, in Rich - tig - keit.

GAMB. BUS.

Recit. CAS.

richtig, so gratu - li - re ich. Vor al - len Dingen möchten wir er - fahren. Wie Al - les sich so

schnell ge - fü - get heut? das werden Sie in meinen Me - mo - i - ren aus - führ - lich le - sen mit der

(190)
All^o con fuoco

(zu Rosaura)

Zeit. Darf ich sie wieder sehn? und jetzt hin - aus!

All^o con fuoco

The first system of the musical score features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of two flats. The piano accompaniment starts with a grand staff (treble and bass clefs). The tempo and mood are indicated as 'All^o con fuoco'.

The second system continues the piano accompaniment from the first system. It features a grand staff with treble and bass clefs. The music is characterized by rapid sixteenth-note passages in the right hand and a steady bass line in the left hand.

The third system includes a vocal line and piano accompaniment. The vocal line starts with a treble clef and a key signature of two flats. The piano accompaniment is on a grand staff. The tempo is marked 'Un poco lento.' and the dynamics are 'p' (piano). The text 'Der Freiheit' is written below the vocal line.

The fourth system features a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is on a single staff with a treble clef and a key signature of two flats. The piano accompaniment is on a grand staff. The tempo is 'Un poco lento.' and the dynamics are 'p'. The text 'Hoch-ge-fühl kennt keine Schran-ke! ob auch Ve - ne - dig meiner bald ver - gisst, be -' is written below the vocal line.

The fifth system features a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is on a single staff with a treble clef and a key signature of two flats. The piano accompaniment is on a grand staff. The tempo is 'Un poco lento.' and the dynamics are 'p'. The text 'se - li-gend für mich ist der Ge - dan-ke, wem hier ein schönes Au - ge mein ver - misst. Es drängt mich,' is written below the vocal line.

Ruhm und Ehre zu er - ja - gen, lebt wohl, ihr Herrn und Damen, hoch - ge - ehrt! lebt wohl! viel -

a Tempo.

leicht dass man der einst in spä - ten Ta - gen manch Wört von Ca - sa - no - va's Tha - ten

O mö - ge dich dereinst in spä - ten Ta - gen nicht reu - en, dass mein Herz dir an - ge -

Viel - leicht, dass man dereinst in spä - ten Ta - gen, man gern von Ca - sa - no - va's Thaten

hört. Viel - leicht, dass man dereinst in spä - ten Ta - gen manch Wort von Ca - sa - no - va's Thaten

Viel - leicht in spä - ten Ta - gen man gern von Ca - sa - no - va's Thaten

Viel - leicht in spä - ten Ta - gen man gern von Ca - sa - no - va's Thaten

Viel - leicht dass man dereinst in spä - ten Ta - gen man gern von Ca - sa - no - va's Thaten

Viel - leicht in spä - ten Ta - gen man gern von Ca - sa - no - va's Thaten

cresc. *sp* *f* *p*

Moto precedente.

R
 dass mein Herz dir an - - - - ge - hört.

B
 Ca - - - - sa no - va's Tha - ten hört.

C
 Ca - - - - sa no - va's Tha - ten hört.

P.
u.
G.
 Ca - - - - sa no - va's Tha - ten hört.

B.
u.
R.
 Ca - - - - sa no - va's Tha - ten hört.

Ca - - - - sa no - va's Tha - ten hört.

con forza.

tr

Ende der Oper.